

Islamismus und islamistischer Terrorismus in Deutschland seit 2001: Aktivitäten - Strukturen - Merkmale

Brost, Lea; Kahl, Martin; Morgenstern, Theresa; Sold, Manjana

Veröffentlichungsversion / Published Version

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Brost, L., Kahl, M., Morgenstern, T., & Sold, M. (2022). *Islamismus und islamistischer Terrorismus in Deutschland seit 2001: Aktivitäten - Strukturen - Merkmale*. (IFSH Research Report, 011). Hamburg: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH). <https://doi.org/10.25592/ifsh-research-report-011>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC Licence (Attribution-NonCommercial). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0>

RESEARCH REPORT

#011

UNBEFUGTEN
SO WIE
PRESSE
IST DER
ZUTRITT
VERBOTEN!!!
(HAUSGEGEN
BRUCH)!



Islamismus und islamistischer Terrorismus in Deutschland seit 2001

Aktivitäten – Strukturen – Merkmale

Inhalt

Zusammenfassung	4
1 Einleitung	6
2 Der globale Kontext: Islamistische Anschläge nach 2001	12
3 Islamist:innen in Deutschland: Personenpotenzial, Gruppen und Aktivitäten seit 2001	16
3.1 Islamistisches Personenpotenzial in Deutschland	17
4 Islamistische anschlagsbezogene Aktivitäten in Deutschland seit 2001	26
4.1 Islamistisch motivierte Anschläge	28
4.2 Islamistisch motivierte Anschlagversuche	37
5 Täter:innen- und Tatmerkmale bei durchgeführten und versuchten Anschlägen in Deutschland seit 2001	41
5.1 Motive der Tatbeteiligten	41
5.2 Alter und Geschlecht der Tatbeteiligten	43
5.3 Staatsangehörigkeit und Konversion	46
5.4 Organisationsgrad, Vorbereitungsaufwand und Anschlagsmittel	47
5.5 Ziele von Anschlägen, Anschlagversuchen und -vorbereitungen	50
6 Weitere politisch motivierte Straftaten von Islamist:innen seit 2017	53
7 Politische Aktivitäten und Netzwerke von Islamist:innen in Deutschland seit 2001	58
7.1 Propagandaaktionen, Demonstrationen und Missionierungskampagnen	58
7.2 Regionale Schwerpunkte islamistischer Aktivitäten in Deutschland	69
8 Zusammenfassende Analyse: Merkmale und Trends	86

Zusammenfassung

Gegenwärtig gibt es keine Langzeitstudie, die die Aktivitäten von Islamist:innen in Deutschland umfassend aufarbeitet und damit eine Grundlage für die Einschätzung der Gefährdung durch und den Einfluss von Islamist:innen bereitstellt. Um ein möglichst vollständiges Bild über den Islamismus in Deutschland zu erhalten, werden in diesem Report sowohl Gewaltakte und ihre Vorbereitung als auch solche Aktivitäten erfasst, die nicht auf die Anwendung von Gewalt zielten, sondern der Erhöhung des politischen Einflusses islamistischer Strömungen dienen sollten. Bei den erstgenannten werden neben durchgeführten auch versuchte, d.h. fehlgeschlagene und in der Planungs- oder Vorbereitungsphase aufgedeckte islamistisch motivierte Anschläge sowie unterschiedliche Merkmale der Tatbeteiligten und die Tatumstände aufgeführt. Aus dem Datenmaterial werden charakteristische Merkmale des Modus Operandi islamistischer Akteure in Deutschland herausgearbeitet und soweit möglich Trends nachgezeichnet. In Deutschland waren zwischen 2001 und 2022 bei 15 islamistisch motivierten Anschlägen 19 Tote (einschließlich der Täter:innen) zu beklagen, mindestens 120 Personen wurden verletzt. 13 der 15 Anschläge in Deutschland sind von operativen Einzeltäter:innen durchgeführt worden, die anderen beiden von Mitgliedern kleiner lokal organisierter Gruppen. Dem überwiegenden Teil der durchgeführten Anschläge ging ein lediglich geringer Vorbereitungsaufwand voraus oder es handelte sich um unvorbereitete, spontane Taten. Fünf weitere Anschläge wurden versucht, scheiterten jedoch aus technischen Gründen. Daneben konnte eine Reihe von Anschlagsvorbereitungen verhindert werden. Bei durchgeführten Anschlägen wurden überwiegend leicht beschaffbare Anschlagsmittel genutzt, wie Messer oder Kraftfahrzeuge. Anschläge mit größerem Planungs- und Vorbereitungsaufwand wurden eher aufgedeckt. Insgesamt ergibt sich für Deutschland das Bild einer zwar oft hoch motivierten, operativ-technisch jedoch wenig versierten islamistischen Täterschaft. Abgesehen von ihrer islamistischen Orientierung waren die Motive der Täter:innen durchaus unterschiedlich. Standen Taten zunächst häufiger in konkreter Verbindung mit der Veröffentlichung von Muhammed-Karikaturen, so waren spätere diffuser durch den IS inspiriert. Bei einer Reihe von operativen Einzeltäter:innen ist nicht eindeutig geklärt, ob ihre Taten tatsächlich

im Kern islamistisch motiviert oder sie durch psychische Probleme der Täter:innen besser zu erklären waren. Die politischen Aktivitäten von Islamist:innen zur Erhöhung ihres Einflusses in Deutschland sind bis heute vielfältig und lassen sich kaum auf einen Nenner bringen. In Deutschland sind vorrangig lose islamistische Netzwerke zu erkennen, die nicht mit hierarchisch, gut organisierten Gruppen zu vergleichen sind. Es bestehen viele persönliche Beziehungen von Islamist:innen untereinander und es gibt bei den Vernetzungen deutliche regionale Schwerpunkte.

Keywords: Langzeitstudie, Islamismus, islamistische Aktivitäten, islamistische Netzwerke, Terrorismus

Hinweis

Dieser Research Report ist in gendersensibler Sprache verfasst. Ausnahmen bilden Textstellen, in denen ausschließlich männliche Personengruppen beschrieben werden.

1 Einleitung

Nach Auffassung des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) zielt der Islamismus in Deutschland „auf die teilweise oder vollständige Abschaffung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung“ und versucht ein System zu errichten, in dem der Islam „das gesellschaftliche Leben und die politische Ordnung bestimmt oder zumindest teilweise regelt.“ Der islamistisch motivierte internationale Terrorismus stellt dem Ministerium zufolge für Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik Deutschland und der westlichen Staatengemeinschaft „eine anhaltende Bedrohung dar“ und ist nach wie vor „eine der größten Herausforderungen für die Sicherheitsbehörden in Deutschland und Europa.“¹ Tatsächlich ist es in den letzten 20 Jahren auch in Deutschland zu einer Reihe von islamistisch motivierten Anschlägen gekommen, weitere wurden versucht, konnten aber im Vorfeld aufgedeckt werden. Daneben haben Islamist:innen vielfältige Aktivitäten entfaltet, die sich innerhalb der gesetzlichen Vorgaben hielten.

Zwar liegen zu vielen Aspekten des Islamismus² in Deutschland, so etwa seiner historischen Entwicklung, seiner unterschiedlichen Strömungen, Radikalisierungsprozessen, illegalen und legalen islamistischen Aktivitäten sowie repres-

¹ Bundesministerium des Innern und für Heimat (2022). Islamismus und Salafismus. <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/sicherheit/extremismus/islamismus-und-salafismus/islamismus-und-salafismus-node.html>. Letzter Zugriff auf diese und sämtliche weitere Internetquellen am 15.11.2022.

² Zur Bestimmung des Phänomens „Islamismus“ folgen wir den sechs von Armin Pfahl-Traughber angegebenen Merkmalen: Absolutsetzung des Islam als Lebens- und Staatsordnung, Gottesstatt Volkssouveränität als Legitimationsbasis, homogene und identitäre Sozialordnung im Namen des Islam, ganzheitliche Durchdringung und Steuerung der Gesellschaft, Frontstellung gegen den demokratischen Verfassungsstaat, sowie Fanatismus und Gewaltbereitschaft als Potenziale, siehe Pfahl-Traughber, Armin (2011). Islamismus – Was ist das überhaupt? Definition – Merkmale – Zuordnungen. Bundeszentrale für politische Bildung (BpB). <https://www.bpb.de/themen/islamismus/dossier-islamismus/36339/islamismus-was-ist-das-ueberhaupt/>.

siven und präventiven Gegenmaßnahmen, Einzeldaten und -analysen vor.³ Es fehlt jedoch eine Langzeitstudie, die die Aktivitäten von Islamist:innen, seien es Gewalthandlungen bzw. deren Vorbereitung, sonstige strafbare Handlungen wie Propagandadelikte oder legale politische Aktivitäten, umfassend aufarbeitet und damit eine Grundlage für die Einschätzung der Gefährdung durch und den Einfluss von Islamist:innen in Deutschland bereitstellt.

Um ein möglichst vollständiges Bild über den Islamismus in Deutschland zu erhalten, werden in dem vorliegenden Research Report sowohl Gewaltakte und ihre Vorbereitung als auch solche Aktivitäten von Islamist:innen in Deutschland erfasst, die nicht auf die Anwendung von Gewalt zielten, sondern der Erhöhung des politischen Einflusses islamistischer Strömungen dienen sollten. Bei den erstgenannten werden neben durchgeführten auch versuchte, d.h. fehlgeschlagene und in der Planungs- oder Vorbereitungsphase aufgedeckte islamistisch motivierte Anschläge sowie unterschiedliche Merkmale der Tatbeteiligten und die Tatumstände aufgeführt.

Aus dem Datenmaterial werden charakteristische Merkmale des Modus Operandi islamistischer Akteure in Deutschland herausgearbeitet und soweit möglich Trends nachgezeichnet. Eine solche Analyse kann zum einen als Bewertungsgrundlage dafür dienen, inwieweit die Befürchtungen hinsichtlich der Entwicklung des Islamismus, die unmittelbar nach den Anschlägen vom 11. September 2001 artikuliert worden waren und dann fortgeschrieben worden sind, sich tatsächlich bewahrheitet haben, zum anderen können sie zur Bewertung der

³ Für einen aktuellen Überblick siehe Ceylan, Rauf & Michael Kiefer (Hrsg.) (2022). *Der islamische Fundamentalismus im 21. Jahrhundert. Analyse extremistischer Gruppen in westlichen Gesellschaften*. Wiesbaden: Springer VS. Siehe ferner Ceylan, Rauf & Michael Kiefer (2013). *Salafismus. Fundamentalistische Strömungen und Radikalisierungsprävention*. Wiesbaden: Springer VS; Schneiders, Thorsten G. (Hrsg.) (2014). *Salafismus in Deutschland. Ursprünge und Gefahren einer islamisch-fundamentalistischen Bewegung*. Bielefeld: transcript Verlag; Hummel, Klaus & Michail Logvinov (Hrsg.) (2014). *Gefährliche Nähe. Salafismus und Dschihadismus in Deutschland*. Stuttgart: Ibidem; Biene, Janusz, Christopher Daase, Julian Junk & Harald Müller (Hrsg.) (2016). *Salafismus und Dschihadismus in Deutschland. Ursachen, Dynamiken, Handlungsempfehlungen*. Frankfurt a. M. / New York: Campus; Daase, Christopher, Nicole Deitelhoff & Julian Junk (2019). *Gesellschaft Extrem. Was wir über Radikalisierung wissen*. Frankfurt a. M. / New York: Campus; Goertz, Stefan (2020). *Terrorismusabwehr. Zur aktuellen Bedrohung durch den islamistischen Terrorismus in Deutschland und Europa*. Wiesbaden: Springer VS.

Angemessenheit der Maßnahmen herangezogen werden, die in Deutschland seit 2001 gegen unterschiedliche Ausprägungen islamistischer Aktivitäten ergriffen worden sind. In diesem Report wird eine solche Bewertung zwar nicht vorgenommen, er zeigt jedoch auf, in welchen Fällen Anschläge verhindert und wie beispielsweise über Betätigungsverbote bestimmte islamistische Aktivitäten unterbunden werden konnten.

Nach den Anschlägen auf die Twin Towers in New York und auf das Pentagon in Arlington am 11. September 2001 herrschte der Eindruck vor, dass die Welt sich nun mit einer neuartigen terroristischen Bedrohung konfrontiert sah. Der umfangreiche Bericht eines von Kongress und Regierung eingesetzten Untersuchungsausschusses zeigte, dass den Anschlägen ein hoher Planungs- und Organisationsaufwand vorausgegangen war. Sie wurden zudem auf eine Weise und mit Anschlagsmitteln durchgeführt, die bisher nicht im Fokus gestanden und daher die Sicherheitsbehörden überrascht hatten. Darüber hinaus zeigte das Vorgehen bei den Anschlägen die Entschlossenheit der Täter viele Opfer in Kauf zu nehmen und nicht zuletzt ihre Bereitschaft, das eigene Leben zu opfern.⁴

Bereits in den 1990er Jahren war von einem „neuen“, religiös motivierten und weltweit aktiven Terrorismus gesprochen worden, nachdem es zu einer Reihe von Anschlägen mit vielen Toten und Verletzten gekommen war. So hatte im Februar 1993 eine islamistisch motivierte Gruppe einen Bombenanschlag auf das World Trade Center verübt, der sechs Tote und mehr als 1.000 Verletzte gefordert hatte. Im August 1998 hatten al-Qaida nahestehende Gruppen Bombenanschläge auf die amerikanischen Botschaften in Kenia und Tansania mit 224 Todesopfern verübt. Die Anschläge am 11. September 2001 mit über 3.000 Todesopfern bestätigten nun den Eindruck einer neuartigen Bedrohung endgültig. Sie verfestigten das Bild, wonach der islamistisch motivierte Terrorismus aufgrund seiner religiös begründeten, außerweltlichen Ziele keinen taktisch begründeten Einschränkungen beim Gewalteinsatz mehr unterlag. Vor allem in amerikanischen Strategiedokumenten wurden sie als eine neue, strategisch ausgerichtete und besonders zerstörerische Form des Terrorismus sowie als

⁴ National Commission on the Terrorist Attacks upon the United States (2004). The 9/11 Commission Report. Washington D.C.: Government Printing Office. <http://govinfo.library.unt.edu/911/report/index.htm>.

Musterbeispiel eines Risikos, das nur schwer einzuschätzen ist, bewertet.⁵ Jede Art von Anschlag an nahezu jedem Ort der Welt wurde nun für möglich gehalten und selbst der Einsatz von Massenvernichtungswaffen bei weiteren Anschlägen wurde nicht ausgeschlossen.⁶

Neben den Motiven, den Opferzahlen und den Anschlagsmitteln rückten nach 2001 auch Veränderungen bei der Organisationsform, der geografischen Ausdehnung und der Operationsreichweite islamistischer Gruppen in das Blickfeld von Politik, Sicherheitsbehörden und der Forschung. Was die Organisationsform betraf, so wurde angenommen, dass die Aktivitäten islamistisch terroristischer Gruppen nun vorrangig über Netzwerke koordiniert wurden, die weltweit verstreute Zellen oder lokale Gruppen lose zusammenbanden, in denen es keine operative Führung im herkömmlichen Sinn und keine formelle Mitgliedschaft wie bei den bekannten hierarchisch organisierten Gruppen gab. Dennoch schienen sie eine umfassende, langfristig angelegte strategische Agenda zu verfolgen, die von der Platzierung von „Schläfern“ überall auf der Welt bis hin zur Suche nach Unterstützung durch sympathisierende Staaten reichte.⁷ Die von ihnen angestrebte Umwälzung gesellschaftlicher und politischer Verhältnisse beschränkten sie zudem offenbar nicht mehr auf einen einzelnen Staat und sie schienen die Beeinflussung und Inspiration von Unterstützern weltweit gezielt voranzu-

⁵ Office of Homeland Security (2002). National Strategy for Homeland Security. Washington D.C.: GPO; White House (2002). The National Security Strategy of the United States, September 2002, Washington (D.C.). <http://georgewbush-whitehouse.archives.gov/nsc/nss/2002/>.

⁶ Siehe etwa US Department of Defense (2002). Report to the President and the Congress, 13. Zur Diskussion um einen „neuen“, religiös motivierten Terrorismus siehe ausführlich Hege-
mann, Hendrik & Martin Kahl (2018). Terrorismus und Terrorismusbekämpfung. Wiesbaden: Springer VS: 48–59. Der Giftgasanschlag der japanischen Sekte Ōmu Shinrikyō im März 1995 auf die U-Bahn, bei dem 12 Menschen starben und mehrere Tausend verletzt wurden, hatte Befürchtungen hinsichtlich des Einsatzes von Massenvernichtungswaffen zusätzlich verstärkt.

⁷ Siehe für eine Einschätzung der Bundesregierung im November 2001: Deutscher Bundestag (2001). Drucksache 14/7727. 14. Wahlperiode 04.12.2001. Gesetzentwurf der Bundesregierung, Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus (Terrorismusbekämpfungsgesetz): 1; zur Debatte um den Gesetzesentwurf siehe Deutscher Bundestag (2001). Plenarprotokoll 14/201. Stenographischer Bericht 201. Sitzung 15.11.2001: 19664–19681; zu den Einschätzungen der deutschen Sicherheitsbehörden unmittelbar nach den Anschlägen siehe Ramelsberger, Annette & Nicholas Richter (2001). Jederzeit aktivierbar. Süddeutsche Zeitung. 13.09.2001.

treiben.⁸ Nach den Anschlägen von Madrid 2004 und London 2005 gingen diese Erkenntnisse in eine breitere Suche nach den Ursachen der Radikalisierung in Europa aufgewachsener Muslim:innen ein.⁹

Als Reaktion auf die Anschläge vom 11. September 2001 haben viele Regierungen umfangreiche und tiefgreifende Maßnahmen ergriffen, um der Bedrohung durch den islamistischen Terrorismus zu begegnen. Die Maßnahmen selbst und ihre Bewertung sind nicht Gegenstand dieses Reports und werden hier nur kurz problematisiert. Selbst ein cursorerischer Überblick ist schwierig, da sie sich von Staat zu Staat erheblich unterscheiden. In der wissenschaftlichen Literatur gibt es mit rationalistischen, konstruktivistischen und herrschaftssoziologischen zudem eine Reihe unterschiedlicher Ansätze, die Erklärungen zu den maßgeblichen Faktoren hinter den Maßnahmenentscheidungen anbieten und darlegen, wie sich der Umgang mit dem Islamismus aus gesellschaftlichen Anforderungen an den Staat auf der einen Seite und den Problemwahrnehmungen, Problemdefinitionen, Lösungskonzepten und -praktiken von Politik, Verwaltung,

⁸ Siehe hierzu grundlegend Schneckener, Ulrich (2006). *Transnationaler Terrorismus: Charakter und Hintergründe des „neuen“ Terrorismus*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp; siehe zur Diskussion ferner Sageman, Marc (2004). *Understanding Terror Networks*. Philadelphia: University of Pennsylvania Press; Sageman, Marc (2008). *Leaderless Jihad: Terror Networks in the Twenty-First Century*. Philadelphia: University of Pennsylvania Press; Neumann, Peter R. (2009). *Old and New Terrorism: Late Modernity, Globalization and the Transformation of Political Violence*. Cambridge: Polity; Spencer, Alexander (2016). *New versus Old Terrorism*. In: Jackson, Richard (Hrsg.): *Routledge Handbook of Critical Terrorism Studies*. London: Routledge: 124–133; Duyvesteyn, Isabelle (2004). *How New Is the New Terrorism? Studies in Conflict and Terrorism* 27 (5): 439–454; Hoffman, Bruce & Marc Sageman (2008). *Does Osama Still Call the Shots? Debating the Containment of al-Qaeda's Leadership*. *Foreign Affairs* 87 (4): 163–166.

⁹ McCauley, Clark & Sophia Moskalenko (2008). *Mechanisms of Political Radicalization: Pathways Toward Terrorism*. *Terrorism and Political Violence*, 20 (3): 415–433; Malthaner, Stefan (2017). *Radicalization – The Evolution of an Analytical Paradigm*, *European Journal of Sociology* 58 (3): 369–401; Schmid, Alex (2013). *Radicalisation, de-radicalisation, counter-radicalisation: a conceptual discussion and literature review*. International Centre for Counter-Terrorism research paper; King, Michael & Donald M. Taylor (2011). *The Radicalization of Homegrown Jihadists: A review of theoretical models and social psychological evidence*. In: *Terrorism and Political Violence* 23 (4): 602–622; Bakker, Edwin (2006). *Jihadi terrorists in Europe – their characteristics and the circumstances in which they joined the jihad: an exploratory study*. Netherlands Institute of International Relations. Clingendael. www.clingendael.org/sites/default/files/pdfs/20061200_cscp_csp_bakker.pdf; Nesser, Petter, Anne Stenersen & Emilie Oftedal (2016). *Jihadi terrorism in Europe: the IS effect*. *Perspectives on Terrorism* 10 (6): 3–24.

Sicherheitsbehörden und zivilgesellschaftlichen Gruppen auf der anderen Seite konstituiert hat.¹⁰ Festzuhalten bleibt hier, dass die jeweiligen Maßnahmeentscheidungen von unterschiedlichen Faktoren abhingen, wie den Erfahrungen mit terroristischen Anschlägen in Gegenwart und Vergangenheit, Annahmen und Beobachtungen darüber, wie Terrorismus entsteht und wie Terrorist:innen operieren sowie als bewährt anerkannte Problemlösungskulturen und -strategien. Es spielten jedoch auch situative politische Interessen und Zwänge, Organisationsinteressen und -routinen von Sicherheitsbehörden eine Rolle. All diese Faktoren zusammengenommen haben zu einer Vielzahl und erheblichen Variationsbreite von proaktiven und reaktiven Maßnahmen geführt. In Deutschland etwa sind Änderungen im Straf- und Strafprozessrecht vorgenommen oder Gesetze verabschiedet worden, die die Zusammenarbeit von Sicherheitsbehörden neu geregelt und neue Institutionen und Kooperationsforen geschaffen haben. Begleitet wurde all dies von der Einführung und Anwendung neuer Sicherheitstechnologien, etwa Überwachungs- und Detektionstechnologien oder prädiktiver Systeme.

¹⁰ Siehe hierzu Hegemann, Hendrik & Martin Kahl (2016). Konstruktionen und Vorstellungen von Wirksamkeit in der Antiterror-Politik: Eine kritische Betrachtung. In: Fischer, Susanne & Carlo Masala (Hrsg.): Innere Sicherheit nach 9/11. Wiesbaden: Springer: 189–207; Hegemann, Hendrik & Martin Kahl (2012). Politische Entscheidungen und das Risiko Terrorismus. In: Daase, Christopher, Philipp Offermann & Valentin Rauer (Hrsg.): Sicherheitskultur. Soziale und politische Praktiken der Gefahrenabwehr. Frankfurt a. M. / New York: Campus: 159–182.

2 Der globale Kontext: Islamistische Anschläge nach 2001

In Deutschland ist in den letzten 20 Jahren eine Reihe islamistisch motivierter Anschläge verübt worden, weitere wurden vorbereitet, scheiterten oder konnten verhindert werden. Die Anschläge und Anschlagversuche, sonstige Gewalttaten, aber auch legale politische Aktivitäten von Islamist:innen in Deutschland können ohne ihre Bezüge zu regional bzw. global agierenden islamistischen Gruppen, insbesondere al-Qaida und dem sogenannten Islamischen Staat (IS), und ihre Ideologien sowie dem weltweiten Anschlagsgeschehen nicht verstanden werden.¹¹ Dieses Geschehen wird deshalb als Kontext für die Entwicklungen in Deutschland kurz dargestellt. Es ermöglicht auch eine vergleichende Einschätzung der Anschläge in Deutschland mit anderen Weltregionen und Staaten.

Nach dem 11. September 2001 ist eine große Zahl weiterer opferreicher islamistisch motivierter Anschläge zu verzeichnen gewesen: so auf Bali 2002, in Madrid 2004, London 2005, Mumbai 2008, Peschawar 2014, Paris 2015, Brüssel 2016, Nizza 2016, Bagdad 2016 und Mogadischu 2017. Die Gesamtzahl der Opfer durch den islamistisch motivierten Terrorismus ist bis heute ungleich höher als die durch Anschläge mit anderer ideologischer Ausrichtung im gleichen Zeitraum. Ein Anschlag in der Größenordnung des 11. September 2001 hat sich jedoch bisher nicht wiederholt und es ist auch nicht zu einem großangelegten Einsatz von Massenvernichtungswaffen durch Terrorist:innen gekommen.

¹¹ Für umfassende Darstellungen zu al-Qaida und dem Islamischen Staat siehe Byman, Daniel (2015). *Al Qaeda, the Islamic State, and the Global Jihadist Movement*. New York: Oxford University Press; Hegghammer, Thomas (2020). *The Caravan. Abdallah Azzam and the Rise of Global Jihad*. Cambridge: Cambridge University Press; Bergen, Peter (2021). *The Rise and Fall of Osama bin Laden*. New York: Simon & Schuster; Gerges, Fawaz A. (2016). *Isis. A History*. Princeton: Princeton University Press; Cockburn, Patrick (2015). *The Rise of Islamic State: ISIS and the New Sunni Revolution*. London: Verso; Silinsky, Mark (2016). *Jihad and the West: Black Flag Over Babylon*. Bloomington: Indiana University Press, siehe ferner Nesser, Petter (2018). *Islamist Terrorism in Europe*. London: Hurst Publishers.

Der Fondation pour L'Innovation Politique zufolge haben zwischen 2001 und Mai 2021 weltweit 45.841 islamistisch motivierte Anschläge stattgefunden, die 203.321 Tote gefordert haben.¹² Dabei ist für den Zeitraum von 2013 bis 2021 eine deutliche Steigerung gegenüber den Jahren 2001 bis 2012 zu verzeichnen. Wurden zwischen 2001 und 2012 weltweit 8.265 Anschläge verübt, so waren es zwischen 2013 und 2021 insgesamt 38.186.¹³ Bei der Anzahl der Todesopfer ist es ebenfalls zu einem erheblichen Anstieg gekommen. Waren im ersten Zeitraum 37.576 Todesopfer zu beklagen, so waren es im zweiten 165.135. 2014 war das Jahr, in dem mit 28.198 weltweit die meisten Todesopfer durch islamistische Anschläge zu verzeichnen gewesen sind,¹⁴ seitdem ist die Zahl an Anschlägen und Todesopfern deutlich zurückgegangen.

Auch die Anzahl der Selbstmordanschläge ist zeitweilig angestiegen. Waren es im Jahr 2004 35 solcher Angriffe mit 981 Todesopfern, so waren im Jahr 2010 75 Anschläge mit 1.673 Todesopfern und 2016 358 Anschläge mit 3.307 Todesopfern zu verzeichnen. Dieses Jahr markierte zugleich den Höhepunkt der Anzahl an Selbstmordanschlägen und an Opfern, sie gingen bis zum Jahr 2019 kontinuierlich zurück, zuletzt waren bei 106 Selbstmordanschlägen 1.084 Todesopfer zu beklagen.¹⁵

89,5 % der islamistischen Anschläge fanden in Staaten mit überwiegend muslimischer Bevölkerung statt, sie haben zudem 91,7 % der durch Anschläge Getöteten zu verantworten. Zwischen 1979 und 2021 fanden die meisten Anschläge in Afghanistan (15.874), dem Irak (7.469) und in Somalia (5.265) statt.¹⁶ In den zwölf am stärksten betroffenen Staaten – unter ihnen findet sich kein westliches Land – wurden 187.284 Opfer durch islamistische Terroranschläge verursacht, das entspricht 89,1 % aller durch diese Variante des Terrorismus

¹² Zu den von der Fondation pour L'Innovation Politique verwendeten Datensätzen siehe Fußnote 48, zur Datenproblematik generell siehe Fußnote 49.

¹³ Fondation pour L'Innovation Politique (2021). *Islamist Terrorist Attacks in the World, 1979–2021*: 6.

¹⁴ Fondation pour L'Innovation Politique (2021). *Islamist Terrorist Attacks in the World, 1979–2021*: 46.

¹⁵ Fondation pour L'Innovation Politique (2021). *Islamist Terrorist Attacks in the World, 1979–2021*: 41.

¹⁶ Zu berücksichtigen ist bei diesen Zahlen, dass die Anschläge in diesen Ländern in einem (Bürger-) Kriegskontext stattfanden und eine Klassifizierung als „terroristisch“ oftmals schwierig ist. Siehe hierzu Martin, Susanne & Leonard Weinberg (2017). *The Role of Terrorism in Twenty-First-Century Warfare*. Manchester: Manchester University Press.

verursachten Todesopfer weltweit.¹⁷ Die Taliban, der Islamische Staat, Boko Haram und al-Qaida waren für mehr als 80 % der Opfer islamistischer Terroranschläge zwischen 1979 und Mai 2021 verantwortlich.¹⁸

Europa und Russland sind vergleichsweise wenig von islamistisch motivierten Terroranschlägen betroffen gewesen. So entfielen auf sie zwischen 1979 und 2019 0,7 % der Angriffe und 0,9 % der Todesopfer weltweit, in der EU haben zwischen 1979 und 2019 0,5 % der weltweiten Anschläge stattgefunden, mit ebenfalls 0,5 % der weltweiten Todesopfer. Das Jahr 2004 war mit 191 Toten bei sieben Anschlägen das opferreichste in diesem Zeitraum.¹⁹

Die bei islamistischen Anschlägen weltweit mit Abstand am häufigsten eingesetzten Anschlagsmittel waren Sprengstoffe, Stich- und Feuerwaffen. In dieser Hinsicht haben sich islamistisch motivierte Anschläge nicht von denen anderer Gruppen unterschieden. Umstritten ist aber, ob sich islamistisch bzw. religiös motivierte Anschläge im Vergleich zu anderen Arten von Terroranschlägen durch besonders hohe Opferzahlen pro Anschlag auszeichnen, was eine „Brutalisierung“ des Terrorismus durch das islamistische Motiv bedeuten würde.²⁰ Betrachtet man die verfügbaren Daten allein für islamistische Anschläge, so zeigt sich, dass hier zumindest die durchschnittliche Zahl der Opfer seit 1979 nicht

¹⁷ Fondation pour L’Innovation Politique (2021). *Islamist Terrorist Attacks in the World, 1979–2021*: 6.

¹⁸ Fondation pour L’Innovation Politique (2021). *Islamist Terrorist Attacks in the World, 1979–2021*: 7.

¹⁹ Fondation pour L’Innovation Politique (2019). *Islamist Terrorist Attacks in the World, 1979–2019*: 50, 52. Für die EU sind Daten bis 2019 aus dem Fondapol-Bericht von 2019 aufgeführt, da in dem Bericht von 2021 die Zahlen für Großbritannien herausgerechnet worden sind.

²⁰ Siehe für eine weitgehende Zurückweisung der Brutalisierungsthese Jäckle, Sebastian & Marcel M. Baumann (2015). Von Begriffsdrachen und empirischen Schwertern – die These von der Brutalisierung des Terrorismus auf dem Prüfstand. *Zeitschrift für Internationale Beziehungen* 22 (1): 7–42, für eine Untersuchung, der zufolge religiös motivierte Anschläge (und hier insbesondere islamistisch motivierte) mit vergleichsweise höheren Opferzahlen verbunden sind Burstein, Alon (2018). *Armies of God, Armies of Men: A Global Comparison of Secular and Religious Terror Organizations*. *Terrorism and Political Violence* 30 (1): 1–21. Für eine Untersuchung, die höhere Opferzahlen nicht bei allen islamistisch motivierten Anschlägen erkennt, sondern allein bei denen, die al-Qaida-Gruppen zugeordnet werden können, siehe Piazza, James (2009). *Is Islamist Terrorism More Dangerous? An Empirical Study of Group Ideology, Organization, and Goal Structure*, *Terrorism and Political Violence* 21 (1): 62–68. Zu berücksichtigen ist, dass die Untersuchungen sich auf unterschiedliche Zeiträume beziehen.

bedeutsam gestiegen ist. Waren es von 1979 bis 2000 3,1 Tote pro Anschlag, so stieg die Zahl zwischen 2001 und 2012 auf 4,6 und ist zwischen 2013 und 2021 auf 4,4 gefallen.²¹

Viele der unmittelbar nach dem 11. September 2001 auch in Deutschland geäußerten Befürchtungen hinsichtlich eines „neuen“ Terrorismus im Stil von al-Qaida – insbesondere katastrophenhähnliche Anschläge – haben sich somit nicht bestätigt, wenn es nach 2001 weltweit auch eine ganze Reihe von Anschlägen gab, die eine erhebliche Zahl an Opfern gefordert haben. Nicht al-Qaida, die terroristische Gruppe, die für die Anschläge vom 11. September verantwortlich war und der man aufgrund ihrer Planungskapazitäten, ihrer finanziellen Möglichkeiten, ihrer netzwerkartigen Organisation und globalen Operationsfähigkeit zunächst das größte destruktive Potenzial zugerechnet hatte, hat sich allerdings im Verlauf der nächsten Jahre als die Gruppe erwiesen, welche weltweit die meisten Opfer zu verantworten hatte, sondern die lokal agierenden Taliban. Spätestens seit 2014 haben zudem im Namen des IS verübte Anschläge eine hohe Zahl an Opfern gefordert. Bei den in Deutschland zwischen 2001 und 2022 verübten 15 islamistisch motivierten Anschlägen mit insgesamt 19 Toten (inklusive Täter:innen) lässt sich kaum von eindeutigen Gruppenzugehörigkeiten sprechen, wenn die Täter:innen seit 2015 auch zunehmend vom IS inspiriert waren.²²

²¹ Fondation pour L'Innovation Politique (2021). *Islamist Terrorist Attacks in the World, 1979–2021*: 6.

²² Siehe für eine Übersicht der vom IS inspirierten Anschläge in Westeuropa zwischen 2014 und 2018 Schneckener, Ulrich (2022). Einzeltäter als Modus operandi: Zur Gewaltstrategie des Islamischen Staates in Westeuropa. In: Ceylan, Rauf & Michael Kiefer (Hrsg.): *Der islamische Fundamentalismus im 21. Jahrhundert. Analyse extremistischer Gruppen in westlichen Gesellschaften*. Wiesbaden: Springer VS: 133–156.

3 Islamist:innen in Deutschland: Personenpotenzial, Gruppen und Aktivitäten seit 2001

Aktivitäten von Islamist:innen in Deutschland waren in den 1980er Jahren kaum Gegenstand sicherheitsbehördlicher Aufmerksamkeit. So befasste sich der Verfassungsschutz in diesen Jahren in seinen jährlichen etwa 250 Seiten starken Berichten in der Hauptsache mit links- und rechtsextremistischen Bestrebungen. In den Kapiteln „Sicherheitsgefährdende und extremistische Bestrebungen von Ausländern“ wurde in den Berichten lediglich auf knapp zwei Seiten auf „Islamische Extremisten“ Bezug genommen. Ab Mitte der 1990er Jahre wurden die Darstellungen differenzierter und umfangreicher. So wurde nun unterschieden in „Türkische Islamisten“ (mit Unterabschnitten zu einzelnen Gruppen wie Millî Görüş), „Algerische islamistische Gruppen“ und „Extremistische und terroristische Gruppen aus dem Nahen Osten“.²³ Zum Jahr 2000 hin wurden schließlich auch Gruppen aus dem Nahen Osten in eigenen Unterabschnitten aufgeführt und genauer beschrieben.²⁴

Deutschland galt bis Ende der 1990er Jahre als Rückzugsgebiet für Mitglieder islamistischer Gruppen und nicht als deren Operationsgebiet. Am 26. Dezember 2000 nahm die Polizei dann jedoch in Frankfurt vier Algerier fest („Meliani-Gruppe“), die einen Anschlag auf das Münster und den Weihnachtsmarkt in Straßburg geplant hatten. Dabei wurden Zünder und große Mengen Chemikalien entdeckt. Die Festgenommenen hatten Kontakte zu einer Londoner Islamistengruppe um Abu Doha und wurden 2003 zu Freiheitsstrafen von zehn und zwölf Jahren verurteilt.²⁵

²³ Bundesamt für Verfassungsschutz (1996). Verfassungsschutzbericht 1995: 211–215.

²⁴ Bundesamt für Verfassungsschutz (2001). Verfassungsschutzbericht 2000: 210–215.

²⁵ Spiegel Online (2003). Mit Schnellkochtopf-Bombe gegen die „Feinde Gottes“. Urteil gegen Straßburg Islamisten. 10.03.2003. <https://www.spiegel.de/panorama/urteil-gegen-strassburg-islamisten-mit-schnellkochtopf-bombe-gegen-die-feinde-gottes-a-239486.html>.

3.1 ISLAMISTISCHES PERSONENPOTENZIAL IN DEUTSCHLAND

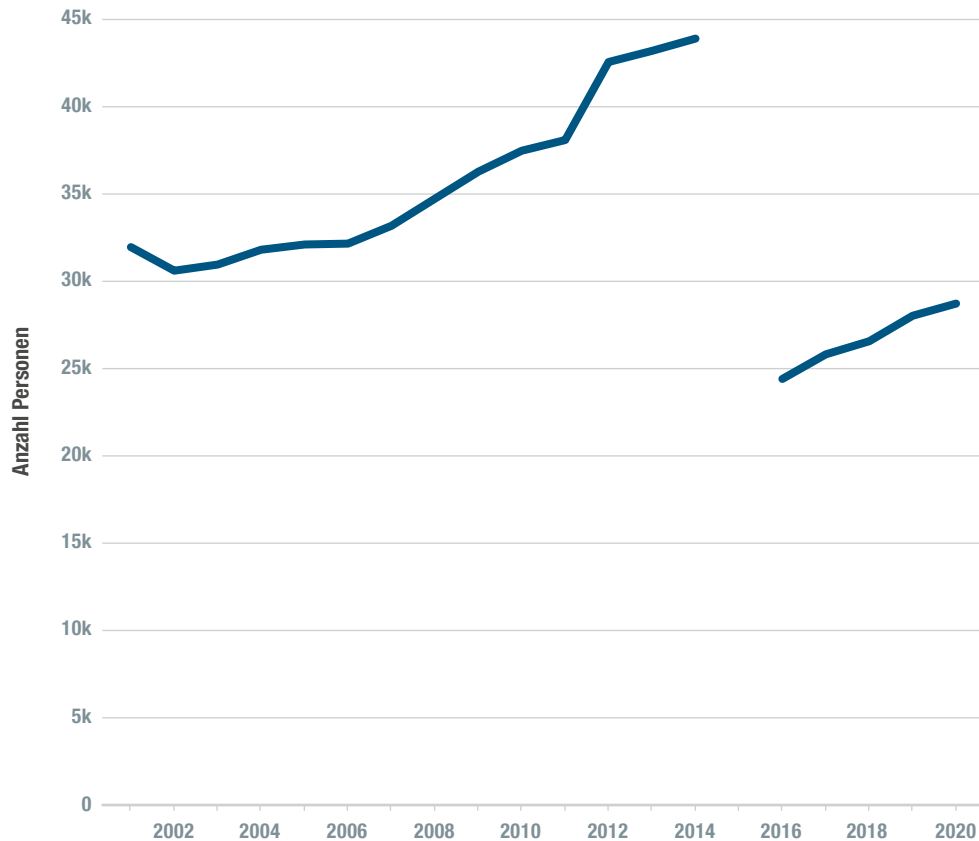
Das islamistische Personenpotenzial in Deutschland lag nach Schätzungen des Bundesamtes für Verfassungsschutz (BfV) im Jahr 2021 bei 28.290 Personen.²⁶ Nachdem es seit 2002 kontinuierlich angestiegen war, ist es 2021 im Vergleich zum Vorjahr (2020: 28.715) zum ersten Mal (um etwa 1,5 %) gesunken (siehe Abb. 1, S. 18 ²⁷). Die Studie „Muslimisches Leben in Deutschland 2020“ gab an, dass zuletzt zwischen 5,3 und 5,6 Millionen Muslim:innen in Deutschland lebten, also 6,4 bis 6,7 % der Gesamtbevölkerung.²⁸ Die Anzahl der Gefährder:innen macht daher nur 0,01 % aller Muslim:innen in Deutschland aus. Auch das islamistische Personenpotenzial beträgt nicht mehr als 0,5 %.

²⁶ Bundesamt für Verfassungsschutz (2022). Verfassungsschutzbericht 2021: 180. Die Zahlen des BfV zum islamistischen Personenpotenzial in Deutschland können nicht überprüft werden, sie sind also stets mit Vorbehalt zu betrachten. Das BfV und die Landesämter für Verfassungsschutz (LfV) haben im Laufe der Zeit zudem immer wieder ihre Zähl- und Bewertungskriterien geändert, wodurch sich Inkonsistenzen ergeben. Inkonsistenzen bestehen zum Teil auch zwischen Angaben und Bewertungen des BfV und einzelner LfV und zwischen den LfV selbst.

²⁷ Bundesamt für Verfassungsschutz (2022). Verfassungsschutzbericht 2021: 180. Gezählt werden hierbei Mitglieder- und Anhängerzahlen der einzelnen Beobachtungsobjekte des BfV um den Phänomenbereich „Islamismus und islamistischer Terrorismus“. Siehe Bundesamt für Verfassungsschutz (2022): Zahlen und Fakten. https://www.verfassungsschutz.de/DE/themen/islamismus-und-islamistischer-terrorismus/zahlen-und-fakten/zahlen-und-fakten_node.html. Anzumerken ist, dass dem BMI zu mehreren aktiven islamistischen Organisationen keine gesicherten Anhängerzahlen vorliegen und an entsprechenden Stellen Angaben zu Mitgliederzahlen fehlen.

²⁸ Pfündel, Katrin, Anja Sticks & Kerstin Tanis (2021). Muslimisches Leben in Deutschland 2020. Forschungsbericht 38. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und Deutsche Islam Konferenz: 9.

Abb.1: Islamistisches Personenpotenzial in Deutschland (2001 bis 2021)



Eigene Darstellung, nach Bundesamt für Verfassungsschutz (2002–2022). Verfassungsschutzberichte 2001 bis 2021. 2015 lieferte das BfV keine Zahlen zum islamistischen Personenpotenzial. Im Verfassungsschutzbericht wird 2015 erklärt: „Zu mehreren der bundesweit aktiven islamistischen Organisationen beziehungsweise Gruppierungen liegen keine gesicherten Anhängerzahlen vor, sodass ein umfassendes Personenpotenzial der Islamisten in Deutschland nicht ausgewiesen werden kann. Insbesondere das Personenpotenzial der der „Millî Görüş“-Bewegung zugeordneten Vereinigungen – einschließlich der „Islamischen Gemeinschaft Milli Görüs e.V.“ (IGMG) – wurde lediglich grob geschätzt. Siehe Bundesamt für Verfassungsschutz (2016). Verfassungsschutzbericht 2015: 154. Die deutlich niedrigeren Zahlen seit 2016 sind das Ergebnis einer veränderten Zählweise des BfV bei dem Personenpotenzial der Millî Görüş-Bewegung. Ein Reformprozess innerhalb der Bewegung resultierte demnach in einem schwächer werdenden Extremismusbezug, wodurch „die Mitglieder der Organisation nicht mehr in ihrer Gesamtheit dem extremistischen Personenpotenzial zuzurechnen“ seien. Siehe Bundesamt für Verfassungsschutz (2017). Verfassungsschutzbericht 2016: 159.

Die islamistische Szene in Deutschland ist heterogen und variiert in Bezug auf Organisationsgrad und Aktionsformen. Auf nationaler Ebene betätigen sich Islamist:innen mehrheitlich missionarisch oder politisch innerhalb des Rahmens geltender Gesetze. Sie engagieren sich etwa in politisch-islamistischen Vereinen oder Organisationen wie zum Beispiel der Muslimbruderschaft oder der Millî Görüş-Bewegung.²⁹

Das BfV macht in seinen Berichten keine genaueren Angaben zu gewaltbereiten Personen innerhalb des islamistischen Milieus, aus Angaben der Bundesregierung geht jedoch hervor, dass es das islamistisch-terroristische Personenpotenzial (itP) in Deutschland im Jahr 2021 auf rund 2.020 Personen geschätzt hat (2017: 1.790, 2018: 2.015, 2019: 2.150, 2020: 2.065).³⁰ Die Zahl islamistischer Personen, die als „Gefährder“³¹ eingestuft werden, belief sich im Juni 2022 auf 531, weitere 516 Personen im Umfeld von Gefährder:innen waren den Einschätzungen des BfV zufolge zudem bereit, bei der Vorbereitung einer politisch motivierten Straftat von erheblicher Bedeutung logistisch zu helfen oder eine solche zu unterstützen (sog. „relevante Personen“). 103 Personen aus dem Phänomenbereich des islamistisch motivierten Terrorismus befanden sich Ende Juni 2022 in Haft. Ebenfalls in Haft befanden sich zu diesem Zeitpunkt 104 Personen, denen zwar keine islamistisch motivierten Straftaten vorgeworfen oder die nicht wegen solcher

²⁹ Die Bundesregierung verwendet zur Beschreibung solcher Aktivitäten den Begriff „legalistischer Islamismus“. Gruppen, die ihm zugerechnet werden, „agieren in Deutschland derzeit gewaltfrei und zielen auf eine langfristige Änderung des gesellschaftlichen und politischen Systems zugunsten einer islamistischen Grund- und Werteordnung ab. Im Kern verfolgen die legalistischen Organisationen Ziele, die mit der freiheitlichen demokratischen Grundordnung nicht vereinbar sind, weil sie etwa das Rechtsstaatlichkeitsprinzip ablehnen, gegen den Gleichheitsgrundsatz verstoßen oder dem Demokratieverständnis widersprechen. Zur Erlangung dieser gesellschaftlichen und politischen Veränderungen bedienen sich die Organisationen und Personen legalistischer, d. h. auf den Gesetzen basierender Mittel.“ Deutscher Bundestag (2022). Drucksache 20/2224 20. Wahlperiode. 08.06.2022. Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der CDU/CSU – Drucksache 20/1962 – Die Ausbreitung des legalistischen Islamismus in Deutschland und seine Finanzierung aus dem Ausland: 4.

³⁰ Deutscher Bundestag (2021). Drucksache 20/277 20. Wahlperiode 15.12.2021. Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Martin Hess, Dr. Gottfried Curio, Dr. Christian Wirth und der Fraktion der AfD – Drucksache 20/48 – Sicherheitsrelevante Lagen in Deutschland mit Stand vom Oktober 2021: 4.

³¹ Als Gefährder werden Personen eingestuft, die nach Annahme der Sicherheitsbehörden politische Straftaten von erheblicher Bedeutung begehen könnten.

Straftaten verurteilt worden waren, die aber unter besonderer Beobachtung durch die Vollzugsbehörden wegen des Verdachts auf Islamismus standen.³²

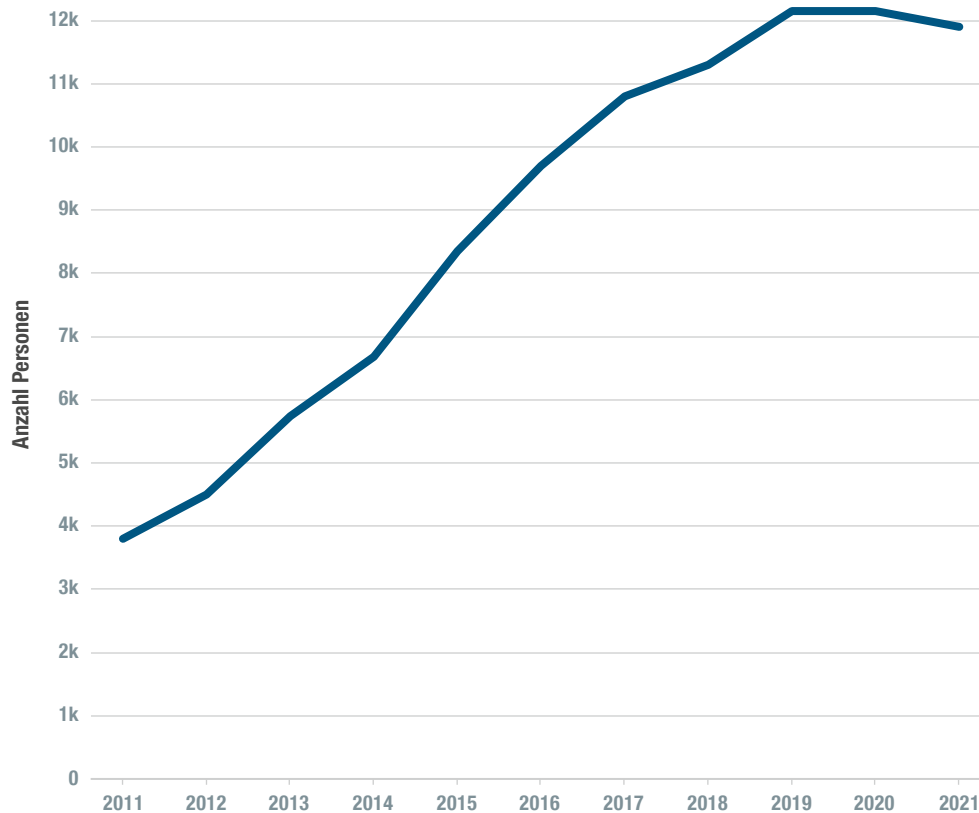
Ein großer Teil der Islamist:innen in Deutschland ist in salafistischen Strömungen aktiv, deren Vertreter:innen sich streng an den Normen und Werten der islamischen Frühzeit orientieren und intensiv zu missionieren versuchen. In Deutschland ist der Salafismus mit 11.900 Personen im Jahr 2021³³ die „zahlenmäßig bedeutendste islamistische Strömung“.³⁴ Insbesondere zwischen 2013 und 2017, der Hochphase des IS-„Kalifats“, ist das salafistische Personenpotenzial stark angewachsen. Seit 2017 hat sich das Wachstum allerdings deutlich verlangsamt und ist nach einer Stagnation (2019 bis 2020) seit 2021 erstmalig rückläufig (siehe Abb. 2, S. 21).

³² Deutscher Bundestag (2022). Drucksache 20/3612 20. Wahlperiode 22.09.2022. Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der CDU/CSU – Drucksache 20/3332 – Umgang mit islamistischen Gefährdern und relevanten Personen während und nach ihrer Haft: 2.

³³ Bundesamt für Verfassungsschutz (2022). Verfassungsschutzbericht 2021: 181.

³⁴ Die Zahlenangaben beziehen sich auf Deutschland und stammen vom Bundesamt für Verfassungsschutz. Sie sind zum Teil geschätzt und gerundet. Auch außerhalb der Sicherheitsbehörden gehen Beobachter von einem „erheblichen Zulauf“ der salafistischen Szene in den vergangenen zehn bis 15 Jahren aus. Experten zufolge könnte die 2011 veröffentlichte Zahl zu niedrig angesetzt gewesen sein, da den Behörden damals nicht ausreichend Informationen über die salafistische Szene vorlagen. Es könnte folglich sein, dass durch ein genaueres Hinsehen der Behörden seither mehr Personen als salafistisch identifiziert werden. Hinzu kommt, dass „die Zugehörigkeit zur salafistischen Szene nicht leicht zu definieren“ ist. Kraetzer, Ulrich (2018). Die salafistische Szene in Deutschland. <https://www.bpb.de/themen/infodienst/211610/die-salafistische-szene-in-deutschland/>.

Abb. 2: Salafistisches Personenpotenzial in Deutschland (2011 bis 2021)



Eigene Darstellung, nach Bundesamt für Verfassungsschutz (2022). Verfassungsschutzbericht 2021: 189; Bundesamt für Verfassungsschutz (2013). Verfassungsschutzbericht 2012: 233 (zur geschätzten Angabe 2011: 251). Für 2020 und 2021 siehe Bundesamt für Verfassungsschutz (2022). Verfassungsschutzbericht 2021: 189.

Die salafistische Szene in Deutschland ist männlich dominiert. Nach Angaben des Verfassungsschutzes beträgt der Anteil der Frauen in der Szene lediglich ca. 15 %.³⁵

Nach Einschätzung des Verfassungsschutzes bildet der Salafismus den ideologischen Unterbau für den Jihadismus. Die salafistische Szene ist jedoch nicht homogen, dies trifft auch auf ihr Verhältnis zur Gewalt zu. Mehrheitlich lassen

³⁵ Bundesamt für Verfassungsschutz (2022). Verfassungsschutzbericht 2021: 209.

sich Salafist:innen dem politischen Salafismus zuordnen, der auf Missionierung setzt und nicht zur Gewalt aufruft, sich teilweise auch offen gegen Gewalt ausspricht. Ein Teil der in Deutschland lebenden Salafist:innen bejaht allerdings religiös legitimierte Gewaltanwendung, einige von ihnen sehen in ihr sogar eine religiöse Pflicht. Es existieren militante Netzwerke, die gewaltbereit sind oder jihadistische Strukturen aufweisen.³⁶

In den vergangenen Jahren hat sich die salafistische und jihadistische Szene in Deutschland nicht zuletzt aufgrund des staatlichen Verfolgungsdrucks gewandelt. Sie wurde heterogener und ist zugleich weniger sichtbar geworden.³⁷ Doch auch weiterhin dient Deutschland einer Reihe islamistischer Organisationen als Rückzugsraum für terroristische Aktivitäten im Ausland. Hierzu zählen „Harakat al-Muqawama al-Islamiya“ (kurz: HAMAS) oder „Hizb Allah“, deren Ziel die Vernichtung des israelischen Staates ist. Für das Jahr 2021 listet das BfV die folgenden in Deutschland relevanten islamistischen Gruppierungen bzw. Strömungen auf (siehe Tabelle 1).

Tab. 1: Personenpotenzial Islamismus/Islamistischer Terrorismus³⁸

ORGANISATIONEN	2018	2019	2020	2021
Salafistische Bestrebungen	11.300	12.150	12.150	11.900
„Islamischer Staat“ (IS) Kern-„al-Qaida“, „al-Qaida im islamischen Maghreb“ (AQM), „Jama’at Nasr al-Islam wal Muslimin“ (JNIM), „al-Qaida auf der Arabischen Halbinsel“ (AQAH), „Al-Shabab“, „Hai’at Tahrir al-Sham“ (HTS), „Tanzim Hurras al-Din“ (THD), „Taleban“	keine gesicherten Zahlen	keine gesicherten Zahlen	keine gesicherten Zahlen	keine gesicherten Zahlen

³⁶ Bundesamt für Verfassungsschutz (2021): Verfassungsschutzbericht 2020: 194.

³⁷ Faeser, Nancy (2022). Vorwort. In: Bundesamt für Verfassungsschutz: Verfassungsschutzbericht 2021: 3–6, hier: 4.

³⁸ Darstellung nach Bundesamt für Verfassungsschutz (2021). Verfassungsschutzbericht 2020: 197; Bundesamt für Verfassungsschutz (2022). Verfassungsschutzbericht 2021: 181. Bis 2020 wurde der „Kalifatsstaat“ unter „Sonstige“ erfasst.

„Hezb-e Islami-ye Afghanistan“ (HIA)	–	100	160	160
„Hizb Allah“	1.050	1.050	1.250	1.250
„Harakat al-Muqawama al-Islamiya“ (HAMAS)	320	380	450	450
„Türkische Hizbullah“ (TH)	400	400	400	400
„Hizb ut-Tahir“ (HuT)	350	430	600	700
„Muslimbruderschaft (MB)/ Deutsche Muslimische Gemeinschaft e.V.“ (DMG)	1.040	1.350	1.450	1.450
„Tablighi Jama’at“ (TJ)	650	650	650	550
„Islamisches Zentrum Hamburg e.V.“ (IZH)	keine gesicherten Zahlen	keine gesicherten Zahlen	keine gesicherten Zahlen	keine gesicherten Zahlen
„Millî Görüş“-Bewegung und zugeordnete Vereinigungen	10.000	10.000	10.000	10.000
„Furkan Gemeinschaft“	290	350	400	400
Kalifatsstaat	–	–	–	700
Sonstige	1.160	1.160	1.205	330

Die drei zahlenmäßig größten islamistischen Gruppierungen in Deutschland sind die Millî Görüş-Bewegung und die ihr zugeordneten Vereinigungen, die Muslimbruderschaft (MB)/Deutsche Muslimische Gemeinschaft e. V. (DMG) und Hizb ut-Tahrir. Zusätzlich sind weitere Organisationen wie die Türkische Hizbullah (TH) oder das „Islamische Zentrum Hamburg“ in Deutschland aktiv.

Die Millî Görüş-Bewegung verfolgt einen türkisch-nationalistischen Islamismus. Sie weist etwa 10.000 Mitglieder auf und gehört zu den gewaltlosen islamistischen Organisationen in Deutschland.³⁹ Die Bewegung besteht aus mehreren Vereinigungen, die selbstständig und unabhängig voneinander agieren, jedoch durch eine gemeinsame ideologisch-religiöse Ausrichtung zusammengehalten werden.⁴⁰ Ideologisch sind sie an den türkischen Politiker Necmettin Erbakan gebunden.

³⁹ Bundesamt für Verfassungsschutz (2022). Verfassungsschutzbericht 2021: 181.

⁴⁰ Bundesamt für Verfassungsschutz (2022). Verfassungsschutzbericht 2021: 197.

Die Muslimbruderschaft (MB), die älteste und einflussreichste sunnitische islamistische Bewegung, lehnt Gewalt zwar prinzipiell ab, legitimiert sie aber im Widerstand gegen „Besatzung“ – womit v.a. Israel gemeint ist. Ihr Ziel ist es, ein politisches und gesellschaftliches System basierend auf dem Koran und der Sunna zu errichten.⁴¹

Die „Deutsche Muslimische Gemeinschaft e.V.“ (DMG) (bis 2018 bekannt als „Islamische Gemeinschaft in Deutschland e.V.“) gilt als die wichtigste und zentrale Organisation von Anhänger:innen der MB in Deutschland.⁴² Auf nationaler Ebene unterhält sie Moscheen und Gemeindezentren und koordiniert eigenen Angaben zufolge mit über 100 islamischen Gemeinden in Deutschland Aktivitäten.⁴³

Hizb ut-Tahir (HuT) sowie die Türkische Hizbullah (dt. „Partei Gottes“) bewegen sich im Grenzbereich zwischen Gewablehnung und -befürwortung. HuT verfolgt das Ziel, alle Muslime von „Unterdrückung“ zu befreien und sie in einem globalen Kalifat zu vereinen. Unterdrückte Muslime dürfen sich nach Auffassung der HuT mit allen Mitteln verteidigen, auch mittels Gewalt. Wegen dieser Gewaltbefürwortung wurde sie bereits 2003 vom Bundesministerium des Innern verboten. Als Tarnorganisationen von HuT, die über Kampagnen agitieren und rekrutieren und insbesondere über Online-Aktivitäten jüngere Menschen ansprechen, gelten „Realität Islam“ und „Generation Islam“.⁴⁴ Das Hauptziel der sunnitischen Türkischen Hizbullah (TH) ist es, einen islamistischen Staat auf dem Gebiet der Türkei zu errichten und diesen kontinuierlich global auszuweiten. Deutschland wird dabei von der TH als Rückzugsraum genutzt. Zudem werden hier neue Mitglieder rekrutiert, Spenden gesammelt und religiöse sowie kulturelle Treffen veranstaltet.⁴⁵

⁴¹ Bundesamt für Verfassungsschutz (2022). Verfassungsschutzbericht 2021: 222.

⁴² Bundesamt für Verfassungsschutz (2022). Verfassungsschutzbericht 2021: 197.

⁴³ Bundesamt für Verfassungsschutz (2022). Verfassungsschutzbericht 2021: 223.

⁴⁴ Bundesamt für Verfassungsschutz (2022). Verfassungsschutzbericht 2021: 221.

⁴⁵ Bundesamt für Verfassungsschutz (2022). Verfassungsschutzbericht 2021: 220.

In Deutschland gibt es mehrere islamische Zentren und Organisationen regierungstreuer Iraner:innen, die versuchen, Einfluss auf in Deutschland lebende Schiit:innen zu nehmen. Das größte und einflussreichste Zentrum ist das „schiihische Islamische Zentrum Hamburg e.V.“ (IZH). Es verfügt über Verbindungen zum iranischen Regime. Regelmäßig werden Gebete und Vorträge organisiert, aber auch Sprachunterricht und andere Lehrveranstaltungen durchgeführt. Ziel ist es, eine schiitisch-iranisch geprägte islamische Lehre in Deutschland und Europa zu verbreiten. Belastbare Mitgliederzahlen gibt es für diese Organisation nicht.⁴⁶

⁴⁶ Bundesamt für Verfassungsschutz (2022). Verfassungsschutzbericht 2021: 225.

4 Islamistische anschlag- bezogene Aktivitäten in Deutschland seit 2001

Im folgenden Abschnitt werden zunächst alle in Deutschland seit 2001 verübten, gescheiterten und verhinderten Anschläge dargestellt, sowie die Tatfolgen und -umstände. Eingegangen wird auf das Alter, das Geschlecht, die Staatsangehörigkeit und die spezifischen Motive der Täter:innen (einschließlich möglicher psychischer Störungen) sowie auf ihre Organisationszugehörigkeit, ihren Organisationsgrad und auf die Vernetzungen von Islamist:innen untereinander. In die Darstellung gehen zudem die verwendeten oder zur Verwendung vorgesehenen Anschlagsmittel ein. Die Namen der Personen, die Anschläge vorbereitet oder verübt haben, werden dabei so verwendet, wie im überwiegenden Teil der Medien, das heißt, dass Nachnamen zum Teil ausgeschrieben und zum Teil nur der erste Buchstabe des Nachnamens genannt werden. Bei Minderjährigen wird grundsätzlich nur der Anfangsbuchstabe des Nachnamens und niemals der ausgeschriebene Nachname verwendet.

Weltweite Informationen über Täter:innen, Tatmerkmale und -häufigkeiten in Bezug auf terroristische Anschläge sind über die Global Terrorism Database (GTD) an der University of Maryland zugänglich,⁴⁷ spezifischere, auf den islamistischen Terrorismus bezogene Daten liefert die Fondation pour L'Innovation Politique.⁴⁸ Daten zu islamistischen Anschlägen in Europa sind zusätzlich im jährlich erscheinenden Europol European Union Terrorism Situation and Trend Report enthalten. Die GTD bietet die umfassendsten Daten zu Anschlagshäufigkeiten sowie

⁴⁷ Auch das Institute for Economics and Peace bereitet in seinem jährlich erscheinenden Global Terrorism Index Daten zu terroristischen Anschlägen weltweit auf, die Daten selbst beruhen bis 2021 auf denen der GTD, seit 2022 werden Daten von Terrorism Tracker verwendet.

⁴⁸ Der französische Think Tank Fondation pour L'Innovation Politique (Fondapol.org) hat von 2001 bis zum Juni 2020 Daten der Global Terrorism Database (GTD) der University of Maryland für seine Berechnungen verwendet, vom Juni 2020 bis zum Mai die Daten des Armed Conflict and Event Data Projects (ACLED), da die GTD von diesem Zeitpunkt an keine Daten mehr zur Verfügung gestellt hat. Siehe hierzu Fondation pour L'Innovation Politique (2021). *Islamist Terrorist Attacks in the World. 1979–2021: 12*. Die von Fondapol verwendeten Terrorismus- und Islamismusdefinitionen finden sich auf Seite 10.

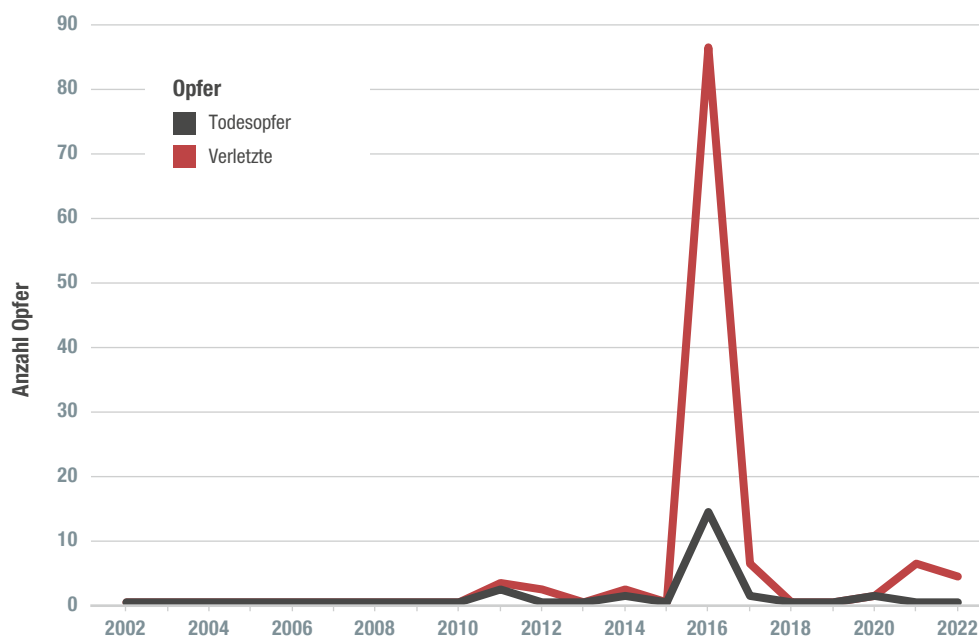
Täter:innen- und Tatmerkmalen weltweit. Die globale Ausrichtung der Datei hat jedoch zur Folge, dass terroristische Ereignisse in einzelnen Staaten bisweilen lückenhaft erfasst werden und es bei kategorialen Zuordnungen an nationaler bzw. regionaler Expertise mangelt. An der Verlässlichkeit und den Kategorisierungen der GTD ist deshalb immer wieder Kritik geübt worden.⁴⁹ Die Daten der Europol-Reports zu Anschlagshäufigkeiten, Verhaftungen und Verurteilungen terroristischer Straftäter:innen beruhen auf Mitteilungen der Sicherheitsbehörden der EU-Mitgliedstaaten. Sie repräsentieren deren Aufgabenfelder und sind unvollständig, da nicht alle Mitgliedsstaaten die entsprechenden Informationen liefern. Für detaillierte, länderspezifische Analysen zu islamistischen Anschlägen müssen aufgrund der Mängel der bestehenden Datenbanken stets weitere Quellen hinzugezogen werden. Für die folgende Darstellung wurden Medienberichte, die Berichte der Verfassungsschutzämter, Antworten der Bundesregierungen auf Kleine Anfragen, Ausarbeitungen des Wissenschaftlichen Dienstes des Bundestages sowie Informationen der Generalbundesanwaltschaft verwendet.

⁴⁹ So ist etwa darauf hingewiesen worden, dass die Konzentration von Anschlägen in Staaten, in denen interne Konflikte herrschen, bzw. in denen bewaffnete Auseinandersetzungen mit Besatzungsmächten stattfinden, nahelegt, dass in den Datenbanken nicht zwischen Terrorismus und aufständischer Gewalt unterschieden wird. Siehe zu diesem Problem Mueller, John & Mark G. Stewart (2016). Lawfare blog: Conflating terrorism and insurgency. <https://www.lawfareblog.com/conflating-terrorism-and-insurgency>; Meagan Smith & Sean M. Zeigler (2017). Terrorism before and after 9/11 – a more dangerous world? *Research and Politics*, 4 (4): 1–8, hier 6; zu Erfassungs- und Darstellungsproblemen der Datenbanken siehe auch Joshua D. Freilich & Gary LaFree (2016). Measurement Issues in the Study of Terrorism: Introducing the Special Issue. *Studies in Conflict & Terrorism* 39:7–8, 569–579; LaFree, Gary (2010). The Global Terrorism Database: Accomplishments and Challenges. *Perspectives on Terrorism* 4 (1): 24–46.

4.1 ISLAMISTISCH MOTIVIERTE ANSCHLÄGE

Zwischen 2001 und 2022 sind in Deutschland 15 islamistisch motivierte Anschläge verübt worden. Dabei waren insgesamt 16 Todesopfer zu beklagen (einschließlich der Täter sind es 19), mindestens 120 Personen wurden verletzt.⁵⁰ 13 der 15 Anschläge wurden von operativen Einzeltäter:innen durchgeführt, die anderen beiden von Mitgliedern kleiner lokal organisierter Gruppen. Fünf weitere Anschläge wurden versucht, scheiterten jedoch aus technischen Gründen.

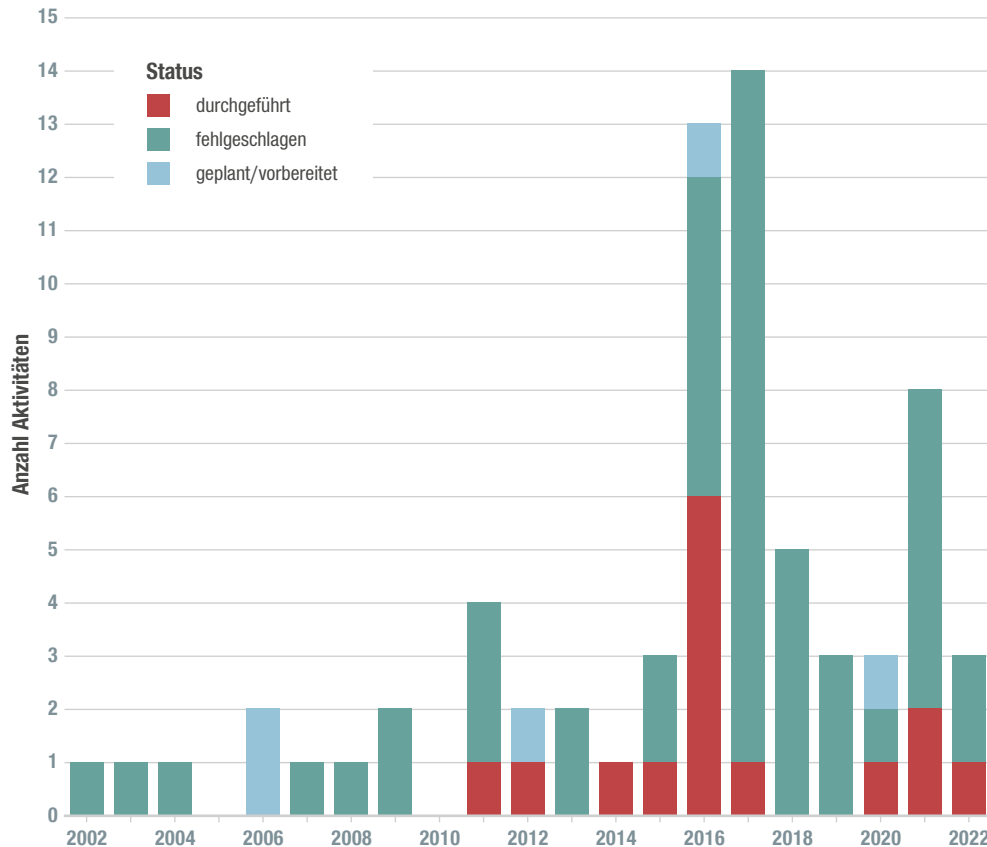
Abb. 3: Todesopfer und Verletzte durch islamistische Anschläge in Deutschland seit 2001



Daten aus eigener Erhebung

⁵⁰ In die Zählung gehen nicht die Anschläge ein, bei denen zunächst ein islamistisches Motiv vermutet wurde, die Täter vom zuständigen Gericht später jedoch als nicht schuldig befunden wurden. Die Zahlenangaben zu den Verletzten schwanken erheblich. So ist in Medienberichten von 170 Verletzten allein bei dem Anschlag auf dem Breitscheidplatz im Jahr 2016 die Rede gewesen.

Abb. 4: Häufigkeiten anschlagsbezogener islamistischer Aktivitäten in Deutschland seit 2001



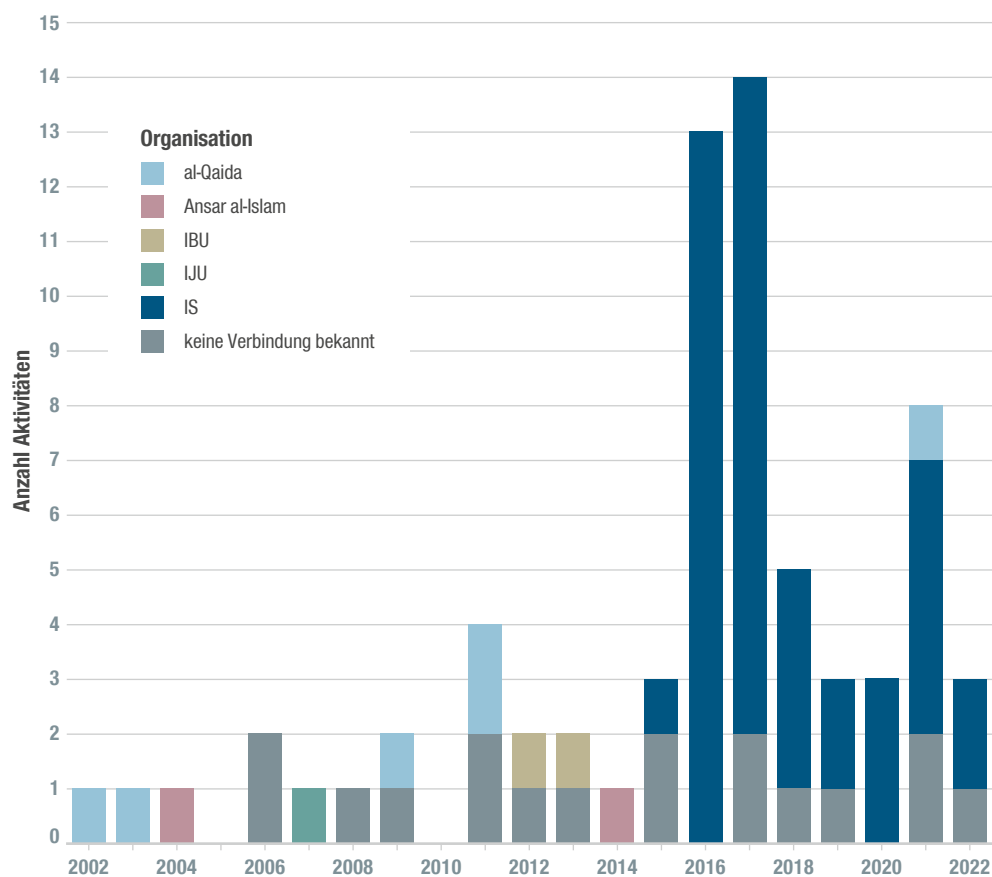
Daten aus eigener Erhebung, Stand: 30. September 2022

Als „fehlgeschlagen“ werden hier solche Versuche gefasst, bei denen Anschlagsmittel fertiggestellt und deponiert wurden, aus technischen Gründen jedoch versagten. Die Kategorie „geplant/vorbereitet“ bezieht sich auf Anschlagstätigkeiten, die von den Sicherheitsbehörden aufgedeckt werden konnten. Als „geplant“ werden solche eingestuft, bei denen Hinweise auf einen Anschlag vorlagen, jedoch noch keine direkten Tatvorbereitungen wie die Beschaffung von Anschlagsmitteln nachgewiesen werden konnten. In einigen Fällen waren zudem noch keine Anschlagstiele bestimmt worden. Als „vorbereitet“ werden solche Versuche klassifiziert, bei denen bereits begonnen wurde Ziele auszuspähen und/oder Anschlagsmittel bzw. Vorprodukte zu beschaffen.

Seit 2015 sind die meisten Anschläge oder Anschlagversuche in Deutschland vom IS inspiriert oder direkt von ihm in Auftrag gegeben worden (siehe Abb. 5). Die größte Zahl der anschlagsbezogenen Aktivitäten war in den Jahren 2016 und 2017 zu verzeichnen. In der überwiegenden Zahl der Fälle wiesen die Taten nur einen geringen Aufwand bei der Vorbereitung und der Beschaffung bzw.

Anfertigung der Tatmittel auf. Teilweise haben sich die Täter:innen Informationen über Anschlagsmittel aus dem Internet, so etwa dort verteilte jihadistischen Schriften wie „Inspire“ besorgt. Die Motive und Tatumstände variierten deutlich, bei den zuletzt registrierten Vorfällen war oft nicht eindeutig festzustellen, ob die Täter:innen vorrangig aufgrund einer psychischen bzw. psychotischen Störung handelten oder aufgrund eines islamistischen Motivs.

Abb. 5: Verbindungen von islamistisch motivierten Täter:innen zu internationalen Terrorgruppen seit 2001



Daten aus eigener Erhebung

Der erste islamistische Anschlag in Deutschland erfolgte am 2. März 2011, als der 21-jährige Arid Uka zwei amerikanische Soldaten am Frankfurter Flughafen mit Schusswaffen tötete und zwei weitere schwer verletzte.⁵¹

Am 5. Mai des folgenden Jahres verletzte ein 26-Jähriger bei einer von Salafist:innen organisierten Gegenveranstaltung zu einer Demonstration der rechts-extremistischen pro-NRW zwei Polizisten mit mehreren Messerstichen schwer.⁵²

Am 17. September 2014 kam es erneut zu einem islamistisch motivierten Messerangriff auf Polizist:innen. Der 41-jährige Rafik Yousef verletzte dabei eine Polizistin schwer und wurde selbst bei der Tat von der Polizei getötet.⁵³ Yousef war vom Bundeskriminalamt (BKA) als „islamistischer Gefährder“ eingestuft worden und hatte eine elektronische Fußfessel getragen, die er unmittelbar vor seinem Angriff entfernt hatte. Schon 2004 hatte Yousef mit zwei weiteren Personen versucht, den irakischen Ministerpräsidenten Iyad Allawi bei seinem Deutschlandbesuch zu ermorden. Damals konnte der Anschlag jedoch durch die Festnahme der drei Männer verhindert werden.⁵⁴

Am 11. Januar 2015 erfolgte ein Brandanschlag auf ein Gebäude der Hamburger Morgenpost. Es gab weder Tote noch Verletzte und es entstand ein geringer Sachschaden.⁵⁵

⁵¹ Widmann, Marc & Annette Ramelsberger (2012). Dschihad-Gesänge begleiteten ihn zum Tatort. Süddeutsche Zeitung 10.02.2012. <https://www.sueddeutsche.de/politik/prozess-um-attentat-am-frankfurter-flughafen-dschihad-gesaenge-begleiteten-ihn-zum-tatort-1.1280247>.

⁵² Frankfurter Allgemeine Zeitung (2012). Salafist gesteht Messerattacke auf Polizistin. Prozess in Bonn. 10.10.2012. <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/prozess-in-bonn-salafist-gesteht-messerattacke-auf-polizisten-11920513.html>.

⁵³ Wir nennen die vollständigen Namen der Täter:innen, wenn diese ohnehin bekannt und sie rechtskräftig verurteilt worden sind. In allen anderen Fällen wird der Nachname abgekürzt. Bei Täter:innen, die unter das Jugendstrafrecht fallen, verzichten wir vollständig auf eine Namensnennung.

⁵⁴ Gerhard Piper (2015). Berlin: Dschihadist durch Polizei erschossen. heise online 17. 09.2015. <https://www.heise.de/tp/features/Berlin-Dschihadist-durch-Polizei-erschossen-3375511.html>.

⁵⁵ Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (2015). Verfassungsschutzbericht 2014: 38.

Die bisher größte Zahl von Anschlägen fand im Jahr 2016 statt. Am 5. Februar 2016 verübte der 17-jährige Saleh S. einen Anschlag mit Molotow-Cocktails am Haupteingang eines Einkaufszentrums in Hannover. Zwar wurde niemand verletzt, allerdings hatte der Jugendliche nach eigenen Angaben geplant, möglichst viele Menschen zu töten. Nach seinem Anschlag versuchte er nach Syrien auszureisen, wurde aber in der Türkei verhaftet. Erst nach seiner Rückkehr nach Deutschland und anschließender Observierung durch die deutschen Behörden wurde er als der Täter des Brandanschlags identifiziert.⁵⁶

Nur wenige Wochen später, am 26. Februar 2016, griff die 15-jährige Safia S., die Schwester von Saleh S., einen Polizisten am Hauptbahnhof von Hannover mit einem Messer an und verletzte ihn schwer. Wie ihr Bruder hatte auch sie zuvor versucht, nach Syrien auszureisen. Bei einer Befragung der Polizei nach ihrer fehlgeschlagenen Ausreise war Safia S. vom Landeskriminalamt (LKA) Niedersachsen als ungefährlich eingestuft worden.⁵⁷

Am 16. April 2016 verübten drei 17-Jährige einen Sprengstoffanschlag auf eine Sikh-Gemeinde in Essen, bei dem drei Personen verletzt wurden. Die drei Täter waren schon länger polizeibekannt gewesen, bei mindestens einem von ihnen hatte die Polizei in der Vergangenheit bereits Gefährderansprachen durchgeführt.⁵⁸

Am 18. Juli 2016 verletzte ein 17-Jähriger als unbegleitet registrierter Geflüchteter aus Afghanistan bei einem Angriff mit einer Axt und einem Messer in einem Regionalzug bei Würzburg fünf Menschen. Der Täter wurde von der Polizei erschossen, als er versuchte, vom Tatort zu fliehen. In einem vor seiner Tat aufge-

⁵⁶ Süddeutsche Zeitung (2017). Bruder von Safia S. für Brandanschlag verurteilt. 08.06.2017. <https://www.sueddeutsche.de/politik/terrorismus-bruder-von-safia-s-fuer-brandanschlag-verurteilt-1.3538666>; Generalstaatsanwaltschaft Celle (2017). Anklage wegen des Molotow-Cocktail-Anschlags an der ECE-Galerie in Hannover erhoben. 30.03.2017. <https://generalstaatsanwaltschaft-celle.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/anklage-wegen-desmolotow-cocktail-anschlags-an-der-ece-galerie-in-hannover-erhoben-152595.html>.

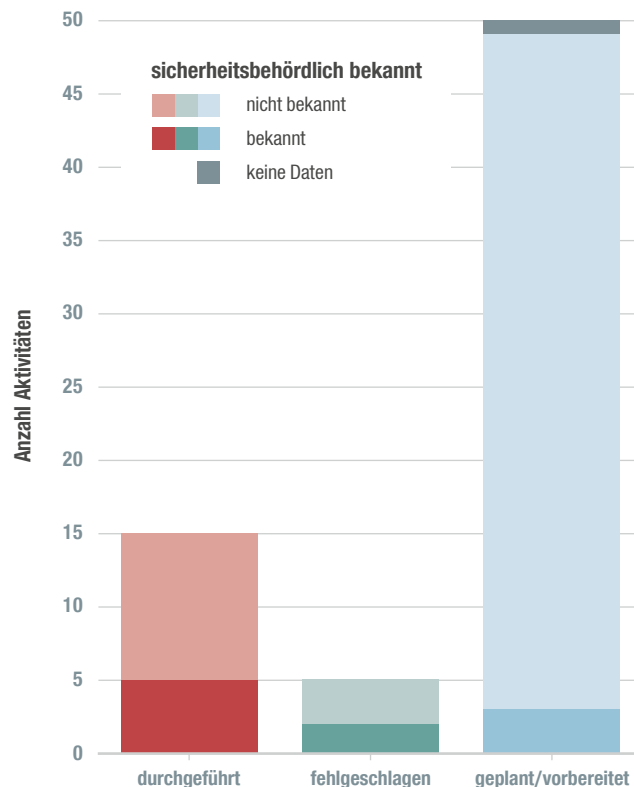
⁵⁷ Zeit Online (2016). Messerattacke einer 15-Jährigen offenbar islamistisch motiviert. 19.03.2016. <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-03/terrorismus-is-hannover-messer-attacke-maedchen>.

⁵⁸ Kampf, Lena (2016). Polizei hätte Anschlag auf Sikh-Tempel verhindern können. Süddeutsche Zeitung 25.05.2016. <https://www.sueddeutsche.de/politik/versaemnisse-vor-anschlag-bombe-auf-probe-1.3005137>.

nommenen Video hatte er sich als „Soldat des Kalifats“ bezeichnet und erklärt, dass er eine „Märtyreration“ durchführen werde.⁵⁹

Eine Woche später, am 24. Juli 2016, sprengte sich bei dem ersten und bisher einzigen Selbstmordanschlag in Deutschland ein 27-Jähriger als Flüchtling nach Deutschland eingereister Syrer in Ansbach in die Luft. Sein Versuch, auf das Gelände eines Musikfestivals zu gelangen, war gescheitert, sodass er den Anschlag stattdessen vor einer Gaststätte in der Nähe des Festivalgeländes verübte. Ähnlich wie der Täter des eine Woche zuvor durchgeführten Anschlages hatte auch dieser ein Video aufgenommen, in dem er sich zum IS bekannte.⁶⁰

Abb. 6: Anzahl islamistischer Anschlagstätigkeiten seit 2001, bei denen den Sicherheitsbehörden vor der Tat bereits Erkenntnisse zu den Täter:innen vorlagen



Daten aus eigener Erhebung

⁵⁹ Bundesamt für Verfassungsschutz (2017). Verfassungsschutzbericht 2016: 171f.

⁶⁰ Bundesamt für Verfassungsschutz (2017). Verfassungsschutzbericht 2016: 172.

Der bisher folgenschwerste Anschlag in Deutschland wurde am 19. Dezember 2016 auf den Berliner Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz mit einem LKW verübt. Bei dem Anschlag starben elf Menschen und mindestens 45 wurden verletzt. Der Täter, Anis Amri, der von der Schweiz aus am 6. Juli 2015 unerlaubt nach Deutschland eingereist war, konnte vom Tatort fliehen und wurde wenige Tage später in Mailand von der italienischen Polizei erschossen.⁶¹ Trotz der Einsetzung eines Untersuchungsausschusses sind bis heute nicht alle Tatumstände eindeutig geklärt.⁶²

Am 28. Juli 2017 verübte ein 26-jähriger palästinensischer Asylbewerber in Hamburg einen weiteren Messeranschlag in einem Supermarkt. Ein Mann wurde dabei getötet, sechs weitere Menschen verletzt. Der Täter war den Behörden spätestens seit August 2016 aufgrund psychischer Probleme bekannt und als „Islamist“, nicht aber als „Gefährder“ eingestuft worden.⁶³ Das Hanseatische Oberlandesgericht verurteilte ihn zu einer lebenslangen Haftstrafe und stellte die besondere Schwere der Schuld fest. Zuvor hatte ein psychiatrischer Gutachter seine volle Schuldfähigkeit attestiert.⁶⁴

Am 18. August 2020 wurde auf der Berliner Stadtautobahn von einem 30-jährigen Iraker, der nach Ablehnung seines Asylantrags eine Duldung erhalten hatte, absichtlich eine Reihe von Unfällen verursacht, bei denen drei Männer schwer verletzt wurden. Bei diesen Taten lag zwar auch ein islamistisches Motiv vor, nach Ansicht des Landgerichts Berlin handelte es sich jedoch nicht um einen islamistischen Anschlag. Der Täter wurde aufgrund einer akuten psy-

⁶¹ Biermann, Kai, Philip Faigle, Astrid Geisler, Daniel Müller, Yassin Musharbash, Karsten Polke-Majewski & Sascha Venohr (2016). Was wir über den Anschlag in Berlin wissen. ZEIT Online 29.12.2016. <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-12/berlin-breitscheidplatz-gedaechtniskirche-weihnachtsmarkt>.

⁶² Deutscher Bundestag (2021). Drucksache 19/30800 19. Wahlperiode 21.06.2021: Beschlussempfehlung und Bericht des 1. Untersuchungsausschusses der 19. Wahlperiode gemäß Artikel 44 des Grundgesetzes. <https://dserver.bundestag.de/btd/19/308/1930800.pdf>.

⁶³ Woldin, Philipp (2018). Gutachter bezeichnet Ahmad A. als voll schuldfähig. Die Welt 07.01.2018. <https://www.welt.de/regionales/hamburg/article172149681/Hamburg-Psychiater-bezeichnet-Ahmad-A-als-voll-schuldfaehig.html>.

⁶⁴ Zeit Online (2018). Lebenslange Haft für Barmbeker Messerangreifer. 01.03.2018. <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-03/hamburg-barmbek-messerattacke-urteil-lebenslange-haft>.

chotischen Erkrankung für schuldunfähig erklärt und im Januar 2022 in ein psychiatrisches Krankenhaus eingewiesen. Laut Urteil hätten sich bei ihm in sein wahnbedingtes Handeln „religiöse und islamistische Motive gemischt“.⁶⁵

Am 4. Oktober 2020 wurden in Dresden zwei Männer von einem 20-Jährigen, der 2015 aus Syrien eingereist war, mit einem Küchenmesser niedergestochen. Einer der beiden erlag kurz danach seinen Verletzungen, das zweite Opfer überlebte die Tat schwer verletzt. Dem Anschlag lagen eine islamistische Motivation und Homophobie zugrunde. Der Täter hatte mit dem IS in Kontakt gestanden und sich als Attentäter angeboten. Er war schon zuvor wegen Propaganda für den IS polizeibekannt gewesen und vom LKA Sachsen als „islamistischer Gefährder“ eingestuft worden.⁶⁶

Bei drei weiteren Taten war zunächst unklar, ob sie als islamistisch einzuordnen sind. Bei einem weiteren Messerangriff wurden am 25. Juni 2021 in Würzburg drei Frauen getötet und neun weitere Menschen verletzt. Der Täter, ein 2015 nach Deutschland eingereister somalischer Asylbewerber, hatte Zeugenaussagen zufolge zwar während des Anschlags wiederholt „Allahu akbar“ („Gott ist groß“) gerufen und im Krankenhaus erklärt, dass seine Tat islamistisch motiviert sei, er wurde im Juli 2022 jedoch aufgrund einer paranoiden Schizophrenie für schuldunfähig erklärt und unbefristet in einem psychiatrischen Krankenhaus untergebracht. Ein islamistisches Motiv lag nach Überzeugung der Richter nicht vor.⁶⁷ Auch bei einem 29-Jährigen, 2015 als Flüchtling nach Deutschland gekommenen afghanischen Staatsbürger, der am 4. September 2021 in Berlin eine Frau mit einem Messer angriff und anschließend einen Mann, der ihr zur Hilfe eilen wollte, schwer verletzte, lagen psychische Auffälligkeiten vor. Nach Auffassung der Generalstaatsanwaltschaft lassen Aussagen des Angeklagten

⁶⁵ Gerichte in Berlin (2022). Pressemitteilung: Landgericht Berlin ordnet nach Amokfahrt auf der Berliner Stadtautobahn Unterbringung des Beschuldigten in einem psychiatrischen Krankenhaus an. 01.02.2022. <https://www.berlin.de/gerichte/presse/pressemitteilungen-der-ordentlichen-gerichtsbarkeit/2022/pressemitteilung.1172551.php>.

⁶⁶ MDR Sachsen (2021). Tödlicher Messerangriff in Dresden: Mörder muss lebenslang ins Gefängnis. 21.05.2021. <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/dresden/dresden-radebeul/urteil-lebenslang-gefaengnis-abdullah-100.html>.

⁶⁷ Christner, Johanna (2022). Vier Minuten, in denen ein Blutbad angerichtet wurde, faz.net 26.07.2022. https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/kriminalitaet/messerstecher-von-wuerzburg-zu-unbefristeter-psychiatrie-verurteilt-18199383.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2.

am Tattag jedoch auch auf eine „islamistische und frauenfeindliche Gesinnung“ schließen.⁶⁸ Am 6. November 2021 kam es zu einem weiteren Messerangriff, bei dem ein 27-jähriger Täter in einem ICE-Zug zwischen Regensburg und Nürnberg vier Personen verletzte. Zwar wurde der Täter, ein Syrer, der 2014 nach Deutschland eingereist war, anschließend in der Psychiatrie untergebracht, eine endgültige Bewertung der Schuldfähigkeit steht jedoch noch aus. Ende Juli 2022 hat die Bundesanwaltschaft Anklage wegen versuchten Mordes und gefährlicher Körperverletzung erhoben und geht von einem islamistischen Motiv aus.⁶⁹ Bei einem weiteren Messerangriff in einem Regionalzug in Herzogenrath, bei dem am 13. Mai 2022 vier Menschen verletzt wurden, geht die Staatsanwaltschaft derzeit davon aus, dass es sich nicht um einen islamistisch motivierten Anschlag handelte. Zwar war der 31-jährige Täter, der 2015 aus dem Irak als Flüchtling nach Deutschland gekommen war, zuvor von den Behörden als „Prüf-fall Islamismus“ eingestuft worden, jedoch wurde er einen Tag nach dem Angriff in eine Psychiatrie eingewiesen, weil er aus einer psychotischen Episode heraus gehandelt haben soll.⁷⁰ Nur bei zwei der genannten Fälle wurde die Schuldunfähigkeit bisher gerichtlich festgestellt (Stadtautobahn am 28.8.2020 und Messerangriff in Würzburg am 25.6.2021), daher wurden nur diese beiden Fälle aus unserer Zählung zu den durchgeführten Anschlägen ausgenommen. Die Fälle, bei denen die Schuldfähigkeit noch ungeklärt ist, wurden mitgezählt.

⁶⁸ Morling, Ulf (2022). Prozess um Messerangriff im Vorgarten: Angeklagter bestreitet Vorwürfe. rbb24 05.04.2022. <https://www.rbb24.de/panorama/beitrag/2022/04/hobbygaertnerin-angeklagter-angriff-messer-lebensgefahrlch-verletzt-prozess-wilmersdorf-berlin.html>.

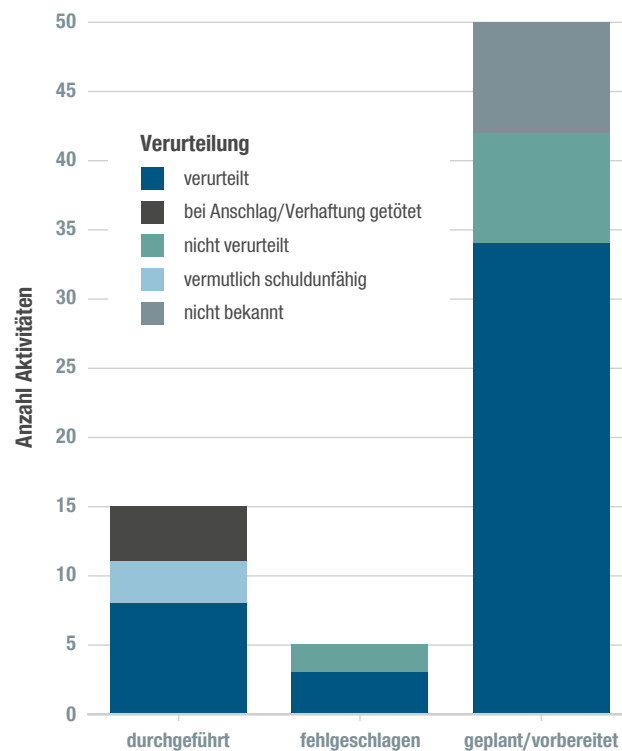
⁶⁹ Aykanat, Deniz (2022). ICE-Messerangriff hatte möglicherweise doch extremistisches Motiv. Süddeutsche Zeitung 16.11.2021. <https://www.sueddeutsche.de/bayern/ice-nuernberg-regensburg-messerattacke-motiv-1.5465563>; Bundesanwaltschaft erhebt Klage gegen ICE-Messerangreifer. Süddeutsche Zeitung (2022). Bundesanwaltschaft erhebt Anklage gegen ICE-Messerangreifer. 25.06.2022. <https://www.sueddeutsche.de/bayern/bayern-ice-messer-attacke-anklage-1.5627564>.

⁷⁰ WDR (2022). Messerangriff im Zug: Kein Hinweis auf islamistischen Terror. WDR 14.05.2022. <https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/messerattacke-zug-herzogenrath-100.html>.

4.2 ISLAMISTISCH MOTIVIERTE ANSCHLAGSVERSUCHE

Neben den durchgeführten ist in Deutschland eine Reihe von islamistischen Anschlägen vorbereitet, aber verhindert worden bzw. gescheitert.⁷¹ Die Zahlen sind zwischen 2006 und 2014 leicht angestiegen. Nicht alle Verdachtsfälle sind durch Gerichtsurteile bestätigt worden. In einigen weiteren Fällen sind lediglich Warnungen vor Anschlägen ausgesprochen worden oder ein ursprünglicher Verdacht hat sich nicht erhärtet. Aus Platzgründen stellen wir hier nicht alle Fälle dar, sondern beschränken uns auf eine Reihe ausgewählter Beispiele.

Abb. 7: Anzahl von Verurteilungen in Bezug auf islamistisch motivierte Anschlagaktivitäten seit 2001



Daten aus eigener Erhebung

⁷¹ In einer Antwort auf kleine Anfrage nennt die Bundesregierung neun verhinderte Anschläge seit 2016. Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Martina Renner, Dr. André Hahn, Gökay Akbulut, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE. Drucksache 19/17229. Bilanz verhinderter jihadistischer Terroranschläge. 05.03.2020. Drucksache 19/17610: 2–3.

Im April 2002 wurden mehrere Anhänger des al-Tawhid Netzwerks in Düsseldorf festgenommen, die einen Anschlag auf das jüdische Gemeindezentrum in Berlin und jüdische Gaststätten in Düsseldorf geplant hatten. Laut Gerichtsurteil sollen sie in direkter Verbindung mit Abu Musab al-Zarqawi, dem Anführer von al-Qaida im Irak, gestanden haben.⁷²

Im Jahr darauf wurden bei Durchsuchungen der Berliner al-Nur Moschee sowie von Wohnungen in Berlin und Gelsenkirchen bei dem Tunesier Ihsan Garnaoui ein Flugsimulationsprogramm mit dem Titel „Tiefflug über Deutschland“, sowie eine Chemikalienliste, ein Liter Batteriesäure, Präzisionsuhren, Feinmechaniker-Werkzeug und ein toxikologisches Handbuch gefunden. Der 32-Jährige wurde wegen des Verdachts der Vorbereitung von Anschlägen festgenommen. Die Anklage warf ihm vor, im Namen von al-Qaida mehrere Sprengstoffanschläge gegen jüdische und amerikanische Ziele geplant zu haben.⁷³ Er wurde später allerdings lediglich wegen illegalem Waffenbesitz, Steuerhinterziehung, Urkundenfälschung und ausländerrechtlichen Verstößen zu drei Jahren und neun Monaten Haft verurteilt. Die Vorbereitung einer terroristischen Straftat konnte ihm nicht nachgewiesen werden.⁷⁴

Im Dezember 2004 verhinderten die deutschen Behörden in Berlin ein Attentat auf den irakischen Ministerpräsidenten Iyad Allawi. Drei Verdächtige wurden am mutmaßlichen Tag des Anschlags von der Polizei festgenommen. Sie waren Mitglieder der radikal-islamischen Vereinigung Ansar al-Islam und wurden am 15. Juli 2008 vom Oberlandesgericht Stuttgart zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt.⁷⁵

⁷² Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (2004). Verfassungsschutzbericht 2003: 42; Frankfurter Allgemeine Zeitung (2005). Richter: Zarqawi saß mit auf der Anklagebank. 26.10.2005. <https://www.faz.net/aktuell/politik/terrorprozess-in-duesseldorf-richter-zarqawi-sass-mit-auf-der-anklagebank-1280218.html>.

⁷³ Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (2004). Verfassungsschutzbericht 2003: 41; Geyer, Matthias (2005). Die Freiheit des Herrn G. Der Spiegel 10.04.2005. <https://www.spiegel.de/panorama/die-freiheit-des-herrn-g-a-bc4e2255-0002-0001-0000-000039997533>.

⁷⁴ Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (2004). Verfassungsschutzbericht 2003: 41; Geyer, Matthias (2005). Die Freiheit des Herrn G. Der Spiegel. 10.04.2005. <https://www.spiegel.de/panorama/die-freiheit-des-herrn-g-a-bc4e2255-0002-0001-0000-000039997533>.

⁷⁵ Süddeutsche Zeitung (2010). Hohe Haftstrafen für drei irakische Terroristen. 17.05.2010. <https://www.sueddeutsche.de/politik/urteil-im-ansar-al-islam-prozess-hohe-haftstrafen-fuer-drei-irakische-terroristen-1.193029>.

Anfang September 2007 wurden drei Männer festgenommen, die bereits seit Monaten von deutschen Sicherheitsbehörden überwacht worden waren. Ein vierter Verdächtiger wurde im November in der Türkei verhaftet und nach Deutschland ausgeliefert. Sie waren Mitglieder der sogenannten „Sauerlandgruppe“ und hatten im Namen der Islamischen Jihad Union (IJU) Anschläge auf Flughäfen, US-amerikanische Einrichtungen und Diskotheken geplant. Die für den Bombenbau bereits erworbenen 730 kg hochkonzentrierter Wasserstoffperoxidlösung hatte die Polizei zuvor gegen eine Lösung mit niedrigerer Konzentration ausgetauscht. 2010 wurden die vier Verhafteten zu Freiheitsstrafen von bis zu zwölf Jahren verurteilt, drei von ihnen wurden später vorzeitig aus der Haft entlassen.⁷⁶

Im Oktober 2016 versuchte die Polizei den 22-jährigen Syrer Jaber al-Bakr festzunehmen, nachdem der Verfassungsschutz darauf hingewiesen hatte, dass er einen baldigen Sprengstoffanschlag plante. Bei der Durchsuchung der Wohnung eines mutmaßlichen Mittäters wurden 1,5 kg Sprengstoff und Materialien zum Bau einer Sprengstoffweste gefunden. Die Festnahme al-Bakrs scheiterte jedoch und er konnte fliehen, wurde allerdings einen Tag später von einer Gruppe von Syrern, die ihn erkannt hatten, überwältigt und an die Polizei übergeben.⁷⁷ Wenige Tage nach seiner Festnahme beging al-Bakr in seiner Gefängniszelle Selbstmord. Der ebenfalls im Oktober festgenommene mutmaßliche Komplize, wurde einige Wochen nach al-Bakrs Tod aus Mangel an Beweisen aus der Haft entlassen.⁷⁸

Neben den verhinderten gab es in Deutschland einige zum Teil aufsehenerregende gescheiterte Anschlagversuche wie den sogenannten Kofferbomben-Anschlag im Juli 2006, bei dem zwei aus dem Libanon stammende Männer mit

⁷⁶ Bundesamt für Verfassungsschutz (2008): Verfassungsschutzbericht 2007: 187; WDR (2020). 04. März 2010 – Urteil gegen islamistische Sauerland-Gruppe. 04.03.2020. <https://www1.wdr.de/stichtag/stichtag-urteil-sauerland-gruppe-100.html>.

⁷⁷ Frankfurter Allgemeine Zeitung (2016). Der Fall Jaber Albakr. 13.10.2016. <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/terrorverdaechtiger-jaber-al-bakr-chronologie-zum-fall-14479208.html>.

⁷⁸ Der Spiegel (2016). Mutmaßlicher Albakr-Komplize freigelassen. Der Spiegel 20.11.2016. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/mutmasslicher-albakr-komplize-freigelassen-a-1122208.html>.

Bomben befüllte Koffer in Regionalzügen nach Hamm und Koblenz deponierten, die jedoch nicht explodierten. Ein weiterer Fall war die Deponierung einer mit Sprengstoff gefüllten Sporttasche am 10. Dezember 2012 im Bonner Hauptbahnhof.⁷⁹

Insgesamt hat ab 2014 die Zahl der aufgedeckten Anschlagvorbereitungen, Anschlagversuche und durchgeführten Anschläge zugenommen. So waren im Jahr 2015 ein durchgeführter Anschlag und zwei Anschlagvorbereitungen zu verzeichnen. Im Jahr 2016 wurden sechs islamistische Anschläge durchgeführt, ein Anschlag schlug fehl und ein weiterer wurde angedroht. Zudem wurden in diesem Jahr sechs weitere Anschlagvorbereitungen aufgedeckt. Seit 2017 sank die Zahl des Anschlagsgeschehens wieder leicht, blieb mit 13 Anschlagvorbereitungen und einem durchgeführten Anschlag jedoch auf einem höheren Niveau als in den Jahren vor 2014.

Seit 2001 gab es neben den erwähnten Fällen eine Reihe von Warnungen vor islamistischen Anschlägen, deren Hintergründe und Substanz nur schwer abzuschätzen sind. So erfolgte im Dezember 2003 eine Warnung der amerikanischen Central Intelligence Agency (CIA), dass Selbstmordanschläge gegen ein Bundeswehrkrankenhaus in Hamburg und die US-Air Base in Frankfurt am Main geplant seien. Laut CIA waren dafür zwei Mitglieder der Terrororganisation Ansar al-Islam nach Deutschland eingereist. Alle aufgrund der Warnung eingeleiteten Maßnahmen wurden später jedoch aufgehoben.⁸⁰ 2015 wurde vor einem Fußballländerspiel in Hannover nach Hinweisen durch einen ausländischen Geheimdienst eine Terrorwarnung ausgegeben und die Begegnung daraufhin abgesagt. Nachfolgende Ermittlungen haben allerdings keine Belege dafür erbracht, dass tatsächlich ein Anschlag stattfinden sollte.⁸¹

⁷⁹ Faigle, Philip (2008). Kofferbomber-Attentäter muss lebenslang in Haft. ZEIT Online 09.12.2008. [https://www.zeit.de/online/2008/50/kofferbomber-urteil?page=2](https://www.zeit.de/online/2008/50/kofferbomber-urteil?page=2;); Frankfurter Allgemeine Zeitung (2017). Lebenslange Haft für islamistischen Terroristen. Vereitelter Anschlag in Bonn. 03.04.2017. <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/vereitelter-anschlag-in-bonn-lebenslange-haft-fuer-islamistischen-terroristen-14955393.html>.

⁸⁰ Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (2004). Verfassungsschutzbericht 2003: 48.

⁸¹ Theveßen, Elmar (2016). Terror in Deutschland: Die tödliche Strategie der Islamisten. Berlin: Piper Verlag: 18f.

5 Täter:innen- und Tatmerkmale bei durchgeführten und versuchten Anschlägen in Deutschland seit 2001

Im folgenden Kapitel werden personenspezifische Merkmale der Täter:innen, die an durchgeführten und versuchten Anschlägen beteiligt waren, sowie tatspezifische Merkmale wie Organisationsgrad, Vorbereitungsaufwand, Anschlagsmittel und -ziele erfasst und systematisiert. Auch zu diesen beiden Merkmalsklassen gibt es für Deutschland bislang keine Langzeitanalysen, die diesbezügliche Veränderungen im Zeitverlauf abbilden und auf diese Weise den Modus Operandi von Islamist:innen in Deutschland umfassend erschließen.

5.1 MOTIVE DER TATBETEILIGTEN

Die einzelnen Motive hinter den Anschlägen bzw. ihren Vorbereitungen unterscheiden sich trotz ihrer generellen islamistischen Ausrichtung. Zwischen 2006 und 2013 bildeten Veröffentlichungen von Muhammed-Karikaturen in einer ganzen Reihe von Fällen den Anlass für die Taten. So versuchte im März 2006 der 28-Jährige Amer Cheema den Chefredakteur der „Welt“ mit einem Messer anzugreifen, weil die Zeitung Muhammed-Karikaturen gedruckt hatte.⁸² Für die beiden Libanesen, die im Juli 2006 einen Anschlag mit in Koffern versteckten Bomben versuchten, waren ebenfalls Muhammed-Karikaturen der Beweggrund für ihre Tat.⁸³ Gleiches gilt für den Konvertiten Marco G., der am 10. Dezember 2012 eine Bombe am Bonner Hauptbahnhof platzierte. Marco G. plante zudem mit drei weiteren Personen Sprengstoff- und Schusswaffenangriffe gegen

⁸² Gebauer, Matthias & Yassin Musharbash (2006). Selbstmord nach versuchtem Angriff auf Chefredakteur der „Welt“. Der Spiegel 05.05.2006. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/karikaturenstreit-selbstmord-nach-versuchtem-angriff-auf-chefredakteur-der-welt-a-414669.html>.

⁸³ Faigle, Philip (2008). Kofferbomber-Attentäter muss lebenslang in Haft. ZEIT Online 09.12.2008. <https://www.zeit.de/online/2008/50/kofferbomber-urteil?page=2>.

Mitglieder von pro-NRW. Anhänger:innen von pro-NRW hatten bei Demonstrationen vor den nordrhein-westfälischen Landtagswahlen 2012 wiederholt Muhammed-Karikaturen gezeigt. Bevor die vier Männer jedoch am 13. März 2013 einen Mordanschlag gegen den Vorsitzenden von pro-NRW begehen konnten, wurden sie in der Nacht vom 12. März auf den 13. März verhaftet.⁸⁴ Auch bei einem Brandanschlag auf die Hamburger Morgenpost im Januar 2015 spielten Muhammed-Karikaturen eine Rolle. Die Zeitung hatte nach dem Anschlag auf die französische Satirezeitschrift Charlie Hebdo in Paris deren Muhammed-Karikaturen nachgedruckt.⁸⁵ Ab 2014 waren die islamistischen Anschläge und Anschlagversuche in Deutschland überwiegend durch den IS inspiriert, die spezifischen Motive waren jedoch diffuser.

Bei den operativen Einzeltäter:innen ist seit 2020 verstärkt auf eine eventuell vorliegende psychische Störung verwiesen worden. Allerdings scheinen bereits in den Vorjahren psychische Störungen bei den Täter:innen eine Rolle gespielt zu haben. Im September 2014 war Rafik Yousef, der eine Polizistin angegriffen hatte und daraufhin erschossen worden war, in ersten Meldungen nach dem Anschlag als „geistig verwirrt“ beschrieben worden.⁸⁶ Auch der 35-jährige Halil D., der im Mai 2015 mit seiner Frau einen Sprengstoffanschlag auf ein Radrennen in Frankfurt geplant haben soll, war im Januar 2018 vorübergehend in eine Psychiatrie eingewiesen, jedoch wenig später wieder entlassen worden.⁸⁷ Auch ein 16-Jähriger, dem zur Last gelegt wurde, im September 2016 einen Bombenanschlag in Köln geplant zu haben, und ein Zwölfjähriger wurden nach ihren Taten

⁸⁴ Frankfurter Allgemeine Zeitung (2017). Lebenslange Haft für islamistischen Terroristen. 03.04.2017. <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/vereitelter-anschlag-in-bonn-lebenslange-haft-fuer-islamistischen-terroristen-14955393.html>.

⁸⁵ Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (2015). Verfassungsschutzbericht 2014: 38.

⁸⁶ Piper, Gerhard (2015). Berlin: Dschihadist durch Polizei erschossen. Telepolis 17.09.2015. <https://www.heise.de/tp/features/Berlin-Dschihadist-durch-Polizei-erschossen-3375511.html>.

⁸⁷ Diehl, Jörg & Roman Lehberger (2018). Topgefährder setzt sich in die Türkei ab. Der Spiegel 11.12.2018. <https://www.spiegel.de/politik/ausland/islamismus-top-gefaehrder-setzt-sich-in-die-tuerkei-ab-a-1242927.html>.

zeitweise in psychiatrischen Einrichtungen untergebracht.⁸⁸ Der Zwölfjährige hatte im November 2016 zunächst eine selbstgebaute Nagelbombe auf dem Ludwigshafener Weihnachtsmarkt platziert, die jedoch nicht detonierte. Anfang Dezember 2016 versuchte er einen weiteren Anschlag am Rathauscenter der Stadt, der jedoch ebenfalls scheiterte.⁸⁹ Da bei einigen Fällen seit 2020 noch nicht eindeutig geklärt ist, ob die Täter aufgrund psychischer Erkrankungen schuldunfähig waren oder eine islamistische Motivation für die Tat entscheidend war, lässt sich eine allgemeine Trendaussage gegenwärtig noch nicht erstellen. Dennoch fällt auf, dass bei den letzten vier in Deutschland durchgeführten Anschlägen sowohl psychische Auffälligkeiten als auch Verbindungen zum Islamismus, wenn auch mit jeweils unterschiedlichen Anteilen, vorhanden waren.

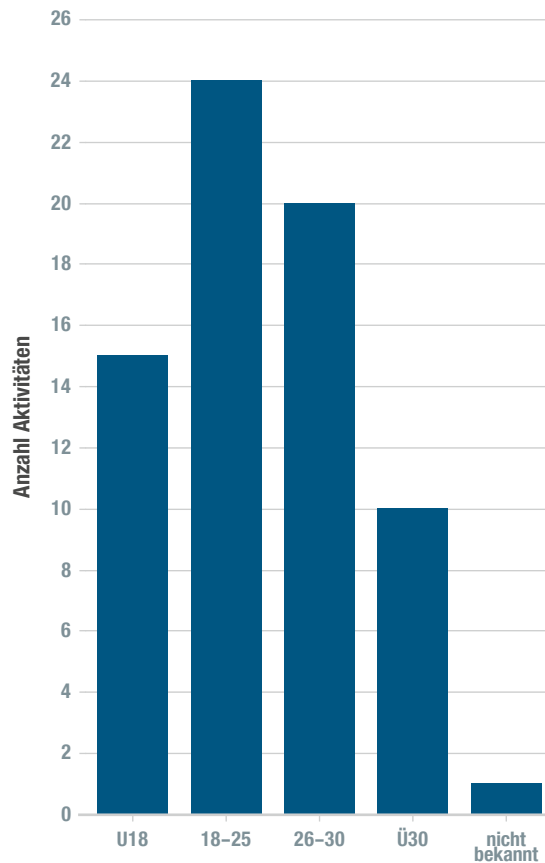
5.2 ALTER UND GESCHLECHT DER TATBETEILIGTEN

Gut ein Drittel der Personen, die in Deutschland islamistisch motivierte Terroranschläge vorbereitet, versucht oder durchgeführt haben, war zwischen 18 und 25 Jahren alt, den zweitgrößten Teil machten 26–30-Jährige aus. Weniger als ein Fünftel der Täter:innen war unter 18 Jahren alt, darunter der zwölfjährige Junge aus Ludwigshafen. Der geringste Teil der Täter:innen war älter als 30 Jahre, von den übrigen ist das Alter nicht bekannt. Obwohl ab 2016 vermehrt minderjährige Täter:innen Anschläge vorbereitet oder durchgeführt haben, lässt sich nicht generell sagen, dass im Zeitverlauf immer jüngere Täter:innen in Anschlagstätigkeiten verwickelt waren. Zwar waren im Jahr 2016 bei 13 Anschlagsvorbereitungen, -versuchen und -durchführungen, in sieben Fällen Täter:innen unter 18 Jahren beteiligt, jedoch überwiegen auch in dem Zeitraum von 2016 bis 2022 Täter:innen zwischen 18 und 25 Jahren (18 Fälle) und zwischen 26 und 30 Jahren (10 Fälle) (siehe Abb. 8, S. 44).

⁸⁸ Zeit Online (2017). 16-jähriger Syrer wegen Terrorplänen verurteilt. 10.04.2017. <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2017-04/landgericht-koeln-fluechtling-terror-anschlagsplanung-jugendstrafe>; Die Welt (2017). Der Junge ist eine Art Systemsprenger. 15.03.2017. <https://www.welt.de/vermischtes/article162886081/Der-Junge-ist-eine-Art-Systemsprenger.html>.

⁸⁹ In den Grafiken und Tabellen werden diese Vorhaben als ein Anschlagversuch ausgewiesen.

Abb. 8: Alter der in Deutschland seit 2001 an islamistisch motivierten Anschlagaktivitäten Beteiligten



Daten aus eigener Erhebung

Bei Gruppen wird das jeweilige Durchschnittsalter angegeben.

Frauen kamen zum ersten Mal im Jahr 2015 in den Verdacht an Anschlagsvorbereitungen beteiligt zu sein. Insgesamt handelte es sich überwiegend um Ehefrauen der Täter. So wurde im Mai 2015 Senay D. zusammen mit ihrem Mann Halil D. festgenommen, weil sie einen Anschlag auf ein Radrennen in Frankfurt geplant haben sollen. Aus Mangel an Beweisen wurde Senay D. allerdings im

Juli 2015 aus der Untersuchungshaft entlassen.⁹⁰ Auch bei Durchsuchungen im Februar 2016 in Berlin, Hannover, Isernhagen und Attendorn, in deren Zuge es zu drei Verhaftungen kam, war die Ehefrau eines Verdächtigen unter den Verhafteten. Sie sollen zusammen mit einer weiteren Person einen Anschlag in Berlin geplant haben. Gegen das verhaftete Ehepaar lagen internationale Haftbefehle wegen Verbindungen zum IS vor.⁹¹ Im Jahr 2020 bereitete der 17-jährige Lorenz K. zusammen mit seiner 16-jährigen Ehefrau Amal E. und Kevin T. einen Sprengstoffanschlag auf den US-Truppenstützpunkt in Ramstein vor.⁹² Lorenz K. wurde in Österreich zu neun Jahren Haft verurteilt,⁹³ Kevin T. und Amal E. in einem gesonderten Verfahren in Deutschland wegen Unterstützung einer ausländischen terroristischen Vereinigung zu einer Jugendstrafe von drei Jahren und neun Monaten bzw. zu neun Monaten auf Bewährung verurteilt.⁹⁴ Die Anschlagsvorbereitung in Köln im Sommer 2018, bei der versucht wurde, eine biologische Waffe unter Verwendung von Rizin herzustellen, führte Sief Allah H. zusammen mit seiner Ehefrau Yasmin H. durch. Sief Allah H. wurde im März 2020 zu einer Haftstrafe von zehn Jahren verurteilt, seine Ehefrau erhielt in einem gesonderten Verfahren eine Freiheitsstrafe von acht Jahren.⁹⁵ Im Dezember 2018 wurde

⁹⁰ Diehl, Jörg & Roman Lehberger (2015). Verdächtige Ehefrau wieder frei. Der Spiegel 08.07.2015. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/islamistenpaar-verdaechtige-ehefrau-wieder-auf-freiem-fuss-a-1042653.html>; Diehl, Jörg & Roman Lehberger (2018). Topgefährder setzt sich in die Türkei ab. Der Spiegel 11.12.2018. <https://www.spiegel.de/politik/ausland/islamismus-top-gefaehrder-setzt-sich-in-die-tuerkei-ab-a-1242927.html>.

⁹¹ Zeit Online (2016). Was wir über den geplanten Anschlag wissen. 04.02.2016. <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-02/anschlag-berlin-planung-faq>.

⁹² Hommerich, Luisa, Sarah Jäggi, Paul Middelhof, Daniel Müller & Yassin Musharbash (2020). Das europaweite Netzwerk des Attentäters von Wien. Die ZEIT 06.11.2020. <https://www.zeit.de/politik/2020-11/islamismus-terroranschlag-wien-netzwerk-bka-razzien-deutschland-schweiz/komplettansicht>.

⁹³ Seeh, Manfred (2018). Neun Jahre Haft im Terrorprozess: „Die Ideologie ist noch in ihm drinnen“. Die Presse 13.04.2018. https://www.diepresse.com/5405650/neun-jahre-haft-im-terrorprozess-bdquodie-ideologie-ist-noch-in-ihm-drinnenldquo?ref=reco_a_packages.

⁹⁴ Oberlandesgericht Düsseldorf (2018). Pressemitteilung: Kevin T. aus Neuss wegen Unterstützung einer terroristischen Vereinigung (IS) zu 3 Jahren und 9 Monaten Jugendstrafe verurteilt. 24.08.2018. https://www.olg-duesseldorf.nrw.de/behoerde/presse/archiv/Pressemitteilungen_aus_2018/20180824_PM_Kevin-T_-u_a_/index.php.

⁹⁵ Generalbundesanwalt (2019). Anklage wegen des Vorwurfs der Vorbereitung einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat u.a. erhoben. <https://www.generalbundesanwalt.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2019/Pressemitteilung-vom-07-03-2019.html?nn=478310>; Bundesamt für Verfassungsschutz (2021). Verfassungsschutzbericht 2020: 227.

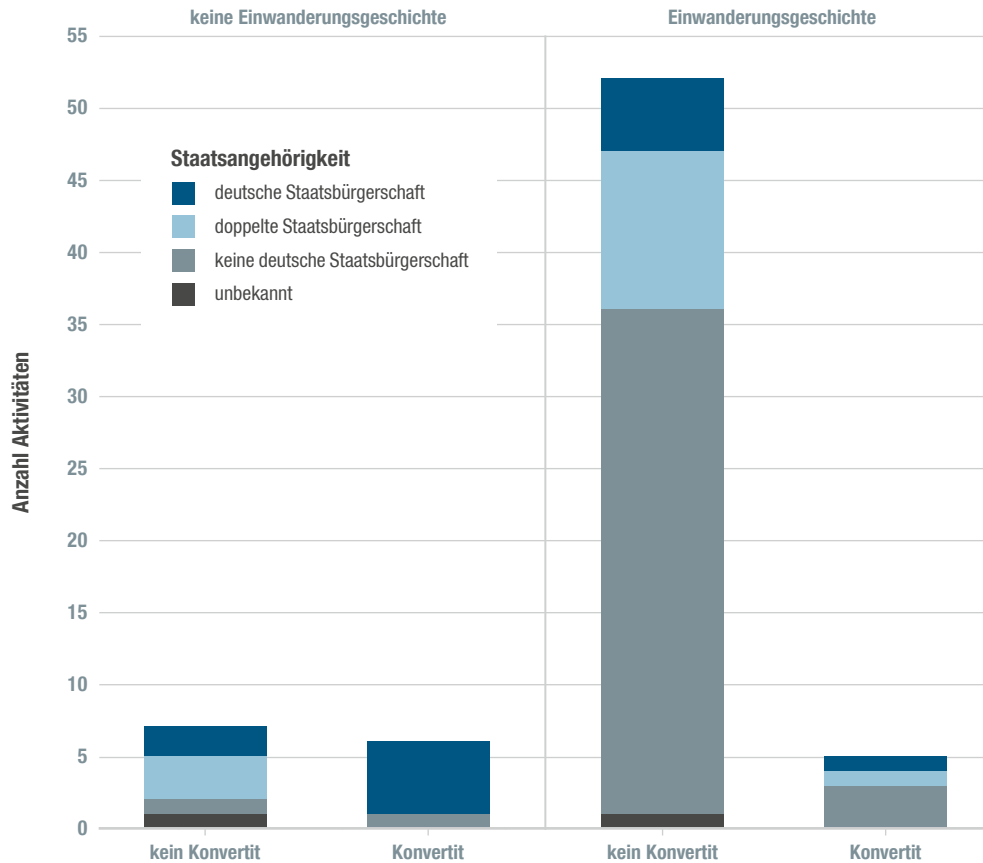
Songül G. verhaftet, weil sie zwei Personen, die sich in Syrien aufhielten, bei der Planung eines Anschlags auf eine Großveranstaltung in Deutschland geholfen haben soll. Der genaue Anschlagort war noch nicht bekannt. Songül G. soll sich bereit erklärt haben, den mutmaßlichen Attentäter, der extra aus Syrien einreisen sollte, zu heiraten. Die Einreise zweier Personen aus Syrien nach Deutschland scheiterte jedoch. Songül G. wurde zu einer Haftstrafe von fünf Jahren und neun Monaten verurteilt.⁹⁶ Zwar war eine Reihe von Frauen an der Vorbereitung von islamistischen Anschlägen beteiligt, Safia S., die im Februar 2016 in Hannover einen Polizisten mit einem Messer angegriffen und schwer verletzt hat, ist jedoch die einzige Täterin, die bis heute (Stand September 2022) einen islamistisch motivierten Anschlag in Deutschland tatsächlich durchgeführt hat.

5.3 STAATSANGEHÖRIGKEIT UND KONVERSION

Die überwiegende Zahl der in Deutschland seit 2001 an islamistischen Anschlägen und Anschlagsvorbereitungen Beteiligten waren nicht im Besitz der deutschen Staatsbürgerschaft. Neben diesen 42 Täter:innen besaßen 14 eine doppelte Staatsbürgerschaft. Zwölf der Beteiligten hatten allein die deutsche Staatsbürgerschaft inne. Von diesen waren sechs Konvertiten. Unter den Personen, die eine doppelte Staatsbürgerschaft besaßen, befand sich nur ein Konvertit, bei denen ohne deutsche Staatsbürgerschaft vier. Es fällt auf, dass in den Fällen, in denen Konvertiten an Anschlagsvorbereitungen beteiligt waren, diese dabei häufig eine führende Position einnahmen. Beispiele hierfür sind Fritz Gelowicz und Daniel Schneider von der „Sauerlandgruppe“, Marco G., der neben dem versuchten Sprengstoffanschlag in Bonn zusammen mit einer Gruppe Gleichgesinnter versucht hat, Anschläge auf Mitglieder von pro-NRW zu verüben, und der Wiener Islamist Lorenz K., der 2017 mehrere Personen in Deutschland für Anschläge rekrutieren wollte, unter ihnen auch der zwölfjährige Junge, dessen zwei Anschlagversuche in Ludwigshafen scheiterten.

⁹⁶ Spanner, Elke (2019). Die Terrorbraut. Die Zeit 16.12.2019. <https://www.zeit.de/hamburg/2019-12/is-unterstuetzerin-prozess-hanseatisches-oberlandesgericht-vorwuerfe>.

Abb. 9: Islamistische Anschlagaktivitäten in Deutschland seit 2001 und Staatsangehörigkeit der Täter:innen



Daten aus eigener Erhebung

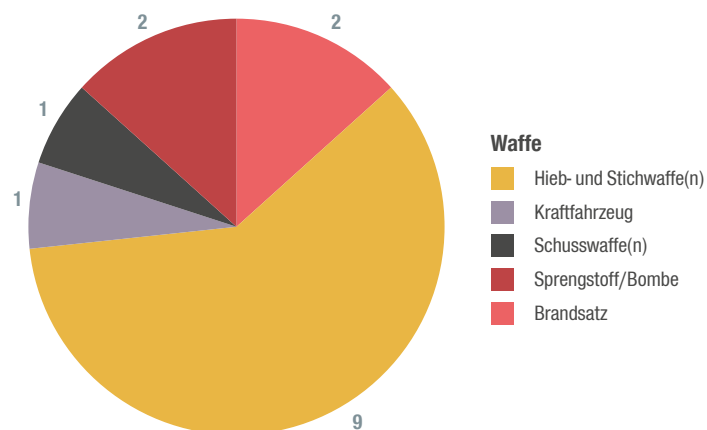
5.4 ORGANISATIONSGRAD, VORBEREITUNGSAUFWAND UND ANSCHLAGSMITTEL

Die meisten Anschläge in Deutschland wurden von operativen Einzeltäter:innen verübt, wengleich einige davon (z. B. Safia S. und Saleh S.) bei der Vorbereitung ihrer Anschläge direkte Helfer oder Verbindungen zu bekannten salafistischen oder islamistischen Personen hatten, bzw. in salafistische Strukturen in Deutschland eingebunden waren. Bei Anschlagsvorbereitungen, die vor der Durchführung aufgedeckt wurden, waren größtenteils kleine, lokal organisierte Gruppen (in 22 von 50 Fällen) oder operative Einzeltäter:innen (in 22 von 50 Fällen) am Werk. Anders als unmittelbar nach dem 11. September 2001 befürch-

tet, kam es in Deutschland nicht zu aufwändig vorbereiteten Anschlägen durch international operierende Terrororganisationen wie al-Qaida. Während zwischen 2001 und 2009 überwiegend selbstständig operierende lokale Gruppen für die Anschlagplanung verantwortlich waren, nahmen ab 2011 Anschläge und Anschlagsvorbereitungen durch operative Einzeltäter:innen deutlich zu. Waren von 2006 bis 2009 hier lediglich zwei Fälle zu verzeichnen, stieg die Zahl zwischen 2011 und 2022 auf insgesamt 36 Fälle, davon neun allein im Jahr 2016.

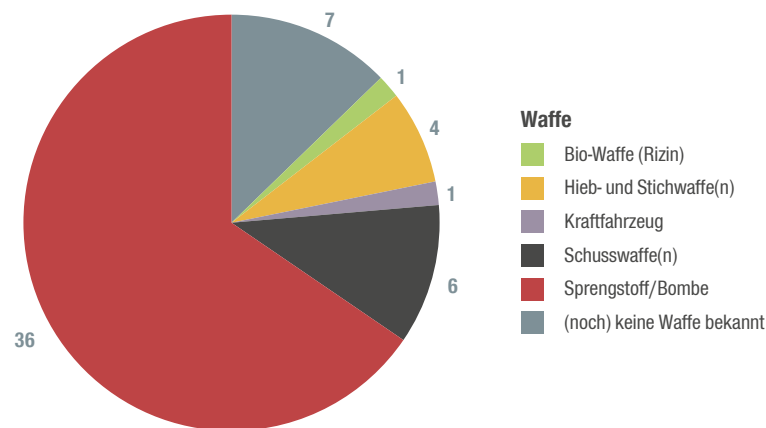
Der überwiegende Teil der durchgeführten Anschläge wies entweder einen geringen Vorbereitungsaufwand auf oder es handelte sich um ungeplante, spontane Taten. Während die Anschlagsmittel bei den länger vorbereiteten Anschlägen stärker variierten (Hieb- und Stichwaffen, Sprengstoff, Brandsätze, Schusswaffen), nutzten die Täter:innen bei den spontanen Anschlägen vorwiegend Messer. Auffällig ist dabei, dass Anschläge, bei denen Mittel zum Einsatz kommen sollten, die einen höheren Herstellungsaufwand hatten (z. B. Sprengstoffe), erheblich häufiger scheiterten oder verhindert wurden als solche mit geringem Aufwand (z. B. Stichwaffen). Als Gründe hierfür sind Unerfahrenheit bei der Herstellung oder Handhabung aufwändigerer Anschlagsmittel bzw. ein höheres Entdeckungsrisiko bei der Materialbeschaffung plausibel.

Abb. 10: Anschlagsmittel islamistisch motivierter Täter:innen bei in Deutschland seit 2001 durchgeführten Anschlägen (nach Häufigkeit der Verwendung)



Daten aus eigener Erhebung

Abb. 11: Vorgesehene Anschlagsmittel bei geplanten, fehlgeschlagenen oder verhinderten Anschlägen islamistischer Täter:innen in Deutschland seit 2001 (nach Häufigkeit)



Daten aus eigener Erhebung

Das häufig geringe Alter der Täter:innen bedeutete nicht, dass sie zu leicht verfügbaren Anschlagsmitteln wie etwa Messern gegriffen haben. Im überwiegenden Teil der Anschläge, die von Minderjährigen vorbereitet, versucht oder durchgeführt wurden, waren Sprengstoff bzw. Bomben das Mittel der Wahl. Zusätzlich versuchten im September 2008 zwei 17-Jährige und ein 16-Jähriger in Köln mehreren Polizeibeamten ihre Schusswaffen zu entwenden, um sie für islamistisch motivierte Taten zu verwenden.⁹⁷ Zählt man die Anschlagsvorbereitungen in einem Waldstück bei Düren Ende 2020 hinzu,⁹⁸ an dem auch mindestens eine 16-jährige Person beteiligt war, ergibt sich, dass in neun Fällen, an denen Minderjährige beteiligt waren, Sprengstoff bzw. Bomben und in nur sechs Fällen andere Anschlagsmittel verwendet wurden. Ein 16-Jähriger, der im September 2022 in Iserlohn wegen der Vorbereitung eines islamistischen Anschlags festgenommen wurde, hatte sich nach Angaben der Bundesanwaltschaft zuerst von

⁹⁷ Kölnische Rundschau (2014). Überfall hatte islamistischen Hintergrund, 20.02.2014. <https://www.rundschau-online.de/koeln/polizisteninkoeln-rondorfbeschossenueberfallhatteislamistischen-146782?cb=1669122177492>.

⁹⁸ Der Spiegel (2021). Razzia gegen Islamistenzelle aus dem Großraum Aachen. 28.10.2021. <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/nrw-razzia-gegen-islamistenzelle-aus-dem-grossraum-aachen-a-a56ff6fc-d776-4782-a6e2-681cbd642931>.

einem IS-Mitglied über einen Messenger-Dienst im Sprengstoffbau anweisen lassen, entschied sich dann aber zu einem Messerangriff auf Polizisten, weil ihm das Entdeckungsrisiko zu hoch erschien. Er war als Gefährder eingestuft und behördlich beobachtet worden, sodass er vor seinem geplanten Anschlag verhaftet werden konnte.⁹⁹

5.5 ZIELE VON ANSCHLÄGEN, ANSCHLAGSVERSUCHEN UND -VORBEREITUNGEN

Islamistische Anschläge, Anschlagsversuche und -vorbereitungen in Deutschland seit 2001 waren gegen eine weite Reihe unterschiedlicher Ziele gerichtet. Im Visier standen öffentliche Plätze, Bahnhöfe und Flughäfen, Großveranstaltungen (Fußballspiele, Konzerte, Festivals), Weihnachtsmärkte, religiöse Einrichtungen, Restaurants und Einkaufszentren sowie Personen bestimmter Berufsgruppen (Polizist:innen, Soldat:innen, Politiker:innen, etc.) (siehe Tab. 2, S. 52).

Bei den versuchten bzw. durchgeführten Anschlägen überwogen Bahnhöfe bzw. Züge als Ziele. Fünf Anschläge wurden in Bahnhöfen bzw. in Zügen verübt, wobei zwei scheiterten. Bei dem Anschlag in einem Zug im Mai 2022 in Herzogenrath ist die Schuldfähigkeit des Täters noch nicht geklärt und es ist noch nicht eindeutig nachgewiesen, ob es sich um eine islamistisch motivierte Tat handelte. Der Täter war zwar zunächst als „Prüfball Islamismus“ geführt worden, derzeit geht die Staatsanwaltschaft jedoch nicht von einem islamistischen Motiv aus und der Täter wurde in die Psychiatrie eingewiesen.¹⁰⁰ Bei drei durchgeführten Anschlägen wurden Polizist:innen als Opfer ausgewählt. In zwei Fällen wurden Anschläge in Einkaufszentren oder Supermärkten verübt. Zwei Anschläge zielten auf religiöse Einrichtungen, davon einer auf eine Sikh-Gemeinde, ein weiterer auf Moscheen. Zweimal waren Zeitungsverlage das Ziel von Anschlägen, einer der Anschläge scheiterte jedoch. In zwei Fällen zielten Anschläge auf Weihnachts-

⁹⁹ Burger, Reiner (2022). Terrorverdächtiger Jugendlicher in Iserlohn festgenommen, Frankfurter Allgemeine Zeitung 22.09.2022. <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/iserlohn-terrorverdachtiger-jugendlicher-festgenommen-18336268.html>.

¹⁰⁰ WDR (2022). Messerangriff im Zug: Kein Hinweis auf islamistischen Terror. 14.05.2022. <https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/messerattacke-zug-herzogenrath-100.html>.

märkte, in einem dieser Fälle schlug der Anschlag fehl. In einem weiteren Fall war ursprünglich ein Anschlag auf eine Großveranstaltung vorgesehen, letztendlich entschied sich der Täter aber für eine Gaststätte als Anschlagziel. Ein weiterer Anschlag wurde auf offener Straße verübt. Bei einem Anschlag in einer Grünanlage muss die Schuldfähigkeit des Täters noch geklärt werden. Der erste islamistisch motivierte Anschlag in Deutschland wurde gegen amerikanische Soldaten an einem Flughafen verübt (in der Tabelle wird er als Anschlag gegen das US-Militär gezählt).

Bei den vorbereiteten Anschlägen befanden sich viele noch im Anfangsstadium und/oder es war noch kein konkretes Anschlagziel ausgewählt worden, so dass hierzu keine Informationen vorliegen. Bei einigen von ihnen wurde vermutet, dass sie in Berlin stattfinden sollten, genauere Planungen waren offenbar noch nicht angestellt worden. Am häufigsten standen religiöse Einrichtungen (zweimal Synagogen, einmal jüdische Einrichtungen einschließlich Gaststätten, einmal eine schiitische Moschee) und Großveranstaltungen im Fokus. Am zweithäufigsten waren Polizei bzw. Bundeswehr das Ziel von Anschlagsvorbereitungen. Zweimal waren Einkaufszentren als Ziele vorgesehen. In je einem Fall war ein Anschlag gegen einen ausländischen Politiker bzw. gegen eine deutsche politische Gruppierung (pro-NRW) geplant. Eine weitere Anschlagplanung richtete sich gegen die russische Botschaft in Berlin. Auch Bahnhöfe, Flughäfen und öffentliche Plätze sowie US-Militärs sind bei Anschlagsvorbereitungen als Ziele ausgewählt worden. In drei Fällen gab es mehrere Anschlagziele, die sich nicht in einer einzelnen Kategorie zusammenfassen ließen. Einer davon sah jüdische und US-amerikanische Einrichtungen als Ziel vor, ein weiterer Diskotheken, Flughäfen und US-amerikanische Einrichtungen. Bei dem dritten Fall in dieser Kategorie waren Einzelpersonen, amerikanische Soldat:innen und ein islamkritischer YouTuber die geplanten Anschlagziele.

Tab. 2: Ziele islamistisch motivierter Anschläge und Anschlagsvorbereitungen in Deutschland seit 2001

ANSCHLAGSZIEL	DURCHGEFÜHRT/ FEHLGESCHLAGEN	DURCHGEFÜHRT, ABER EVTL. PSYCHISCHE STÖRUNG	GEPLANT/ VORBEREITET
Flughafen	0	0	1
Bahnhof/Zug	4	1	1
öffentliche Plätze/ offene Straße	1	1	2
Einkaufszentrum/ Supermarkt	2	0	2
Gaststätten/Restaurants	1	0	1
Großveranstaltungen (inkl. Weihnachtsmärkte)	2	0	4
religiöse Einrichtungen	2	0	4
Zeitungen	2	0	0
US-Militär/ US-Einrichtungen	1	0	1
Polizei/Bundeswehr	3	0	3
Politiker:innen & politische Gruppierungen	0	0	2
Ausländische Botschaft	0	0	1
kein konkretes Anschlag- ziel/Ziel unbekannt	0	0	25
mehrere unterschiedliche Ziele	0	0	3

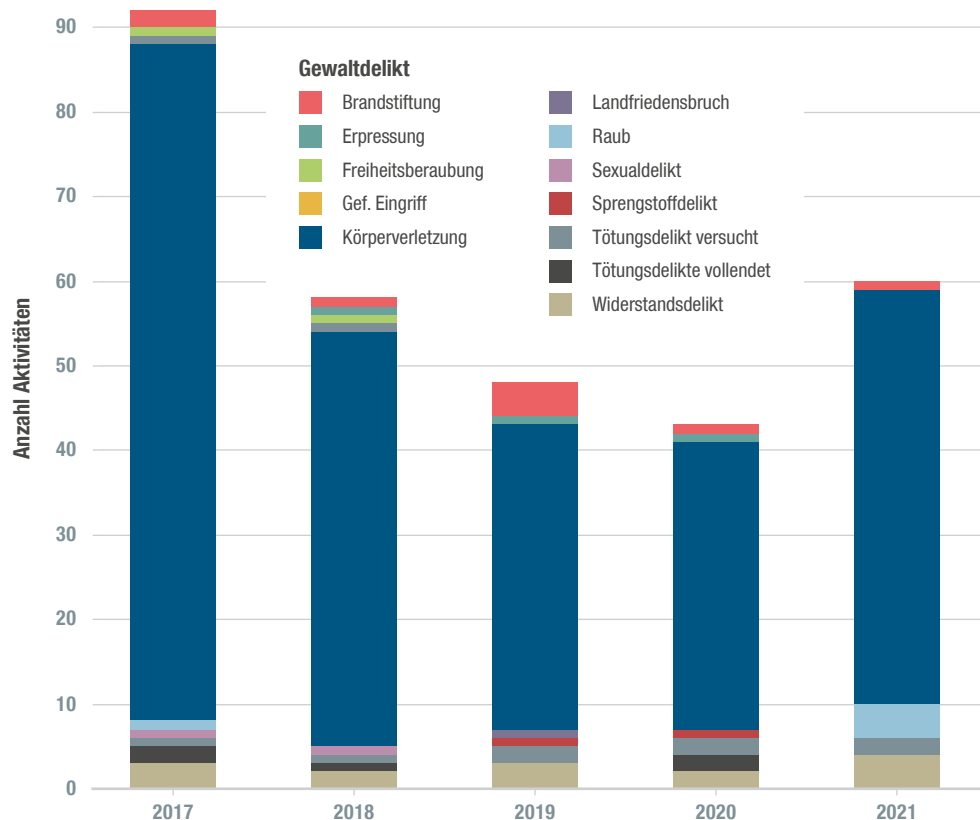
Daten aus eigener Erhebung

6 Weitere politisch motivierte Straftaten von Islamist:innen seit 2017

Das BKA erfasst über den Kriminalpolizeilichen Meldedienst (KPMD) seit 2017 unter der Kategorie „Politisch motivierte Kriminalität – religiöse Ideologie“ sowohl Gewalttaten, die von Islamist:innen¹⁰¹ begangen worden sind, als auch Straftaten, die nicht mit der Anwendung von Gewalt einhergegangen sind. Neben vollendeten und versuchten Tötungsdelikten (darunter Anschläge) werden Fälle wie Körperverletzung, Brandstiftung etc. aufgelistet (siehe Abb. 12, S. 54). Bis auf Körperverletzungen – hier lag der Höchstwert im Jahr 2017 bei 86 Fällen, der niedrigste Wert 2020 bei 34 – rangierten alle anderen Deliktarten pro Jahr im einstelligen Bereich.

¹⁰¹ Laut einer Antwort der Bundesregierung vom 04.06.2018 auf eine Kleine Anfrage des Abgeordneten Stephan Brandner und der Fraktion der AfD – Drucksache 19/2188 – Politisch motivierte Gewalttaten in Deutschland, BT-Drs. 19/2456: 10, werden unter „PMK-religiöse Ideologie“ Straftaten erfasst, bei denen es Anhaltspunkte dafür gibt, dass eine religiöse Ideologie entscheidend für die Tatbegehung war und die Religion zur Begründung der Tat instrumentalisiert wurde. Laut BMI umfasst der „ab dem Jahr 2017 neu definierte Phänomenbereich PMK-religiöse Ideologie- [...] hauptsächlich Straftaten, die bis einschließlich 2016 im Phänomenbereich Politisch motivierte Ausländerkriminalität (PMAK) unter dem Oberthema „Islamismus/Fundamentalismus“ erfasst wurden.“ Siehe Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2017). Politisch Motivierte Kriminalität im Jahr 2017, Bundesweite Fallzahlen, Stand 8. Mai 2017, S. 2. Ob in der Kategorie allein islamistisch motivierte Straftaten erfasst werden oder auch sonstige religiös motivierte, ist somit nicht eindeutig zu bestimmen. Im BMI-Bericht zu den Fallzahlen von 2018 heißt es jedoch, dass die meisten Zuordnungen der hier für die Jahre 2017 und 2018 gelisteten Straftaten „auf das Themenfeld Islamismus/Fundamentalismus entfallen“. Siehe Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2019). Politisch Motivierte Kriminalität im Jahr 2018 Bundesweite Fallzahlen. Stand: 14.05.2019: 10.

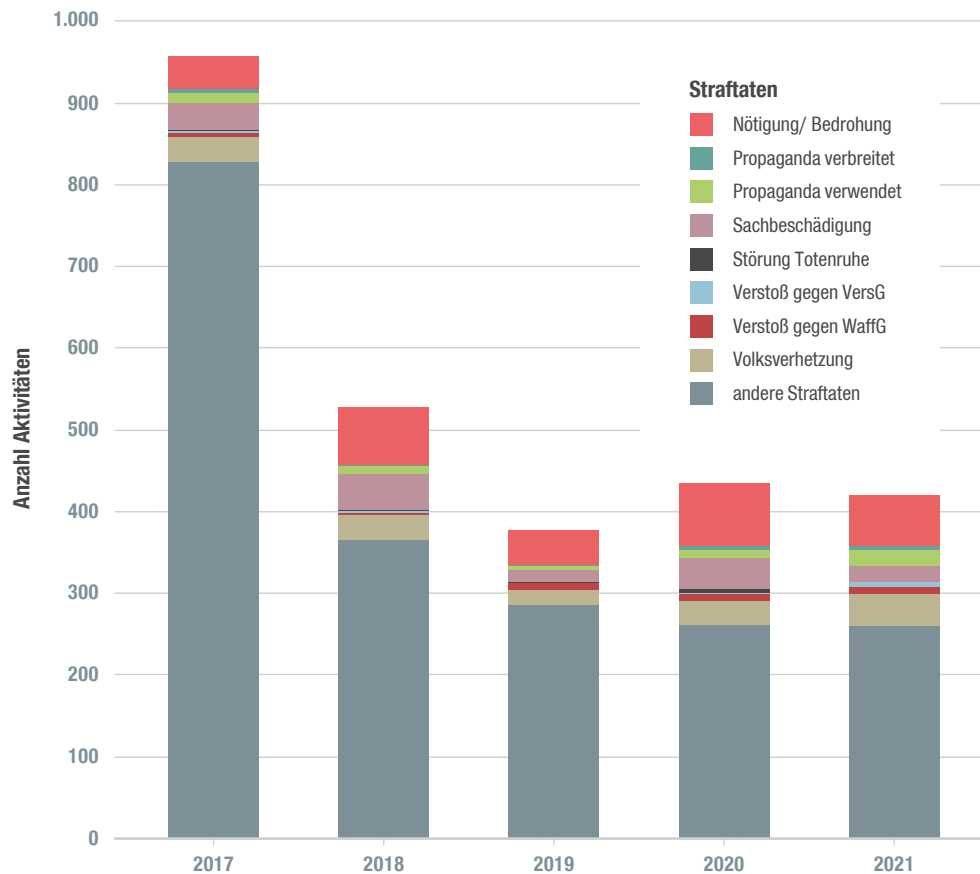
Abb. 12: Gewalttaten seit 2017 in der Kategorie „Politisch motivierte Kriminalität – religiöse Ideologie“



Zahlenangaben zusammengestellt aus den Berichten des Bundesamtes für Verfassungsschutz 2018 bis 2022.

Bei Straftaten, die nicht mit Gewaltanwendung gegen Personen einhergingen, so etwa Sachbeschädigung, Nötigung, Propagandadelikte etc., bewegten sich die Zahlen (außer bei „anderen Straftaten“) ebenfalls im ein- bis zweistelligen Bereich pro Jahr (siehe Abb. 13, S. 55).

Abb. 13: Straftaten seit 2017 in der Kategorie „Politisch motivierte Kriminalität – religiöse Ideologie“



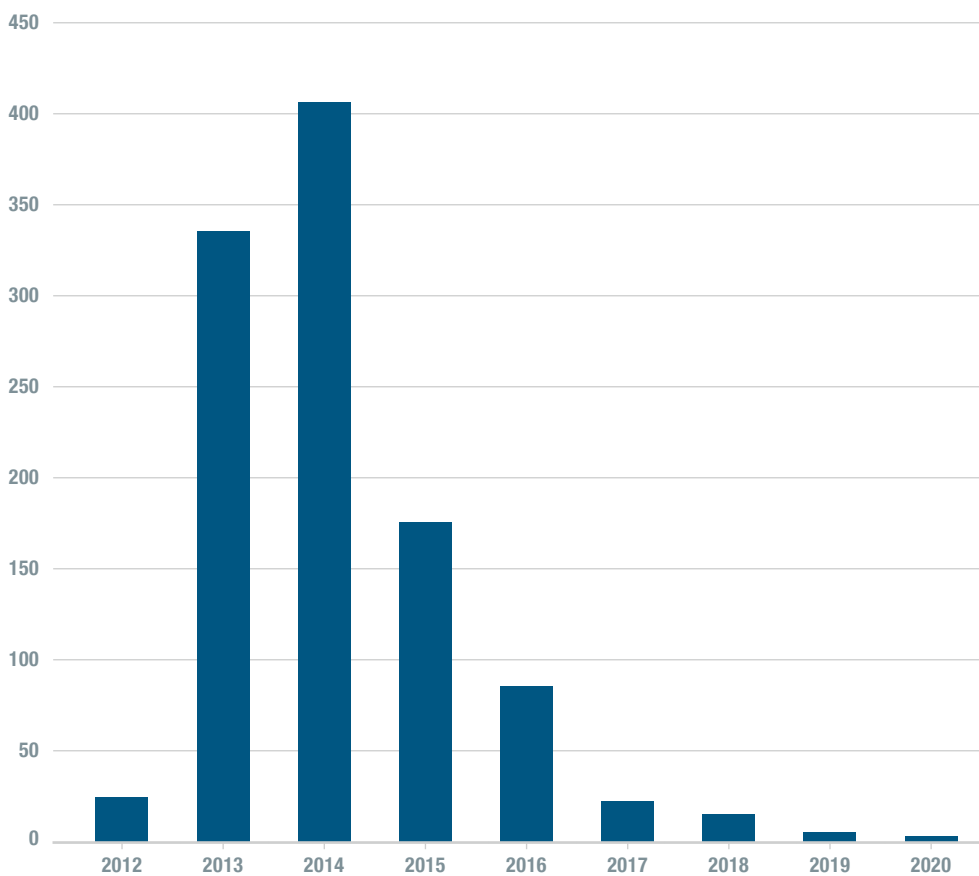
Zahlenangaben zusammengestellt aus den Berichten des Bundesamtes für Verfassungsschutz 2018 bis 2021.

Im Zeitverlauf ist bei den beiden Oberkategorien kein Trend auszumachen, die Zahlen zeigen lediglich Schwankungen bei den einzelnen Delikten. Bei den im dreistelligen Bereich angesiedelten „anderen Straftaten“ ist von 2017 bis 2021 jedoch ein deutlicher Rückgang von 827 auf 259 Taten zu verzeichnen.

Schon vor dem Jahr 2015 machte sich jede Person strafbar, die sich in einem Terrorlager im Ausland ausbilden ließ, um eine sogenannte „schwere staatsgefährdende Gewalttat“ vorzubereiten. Der entsprechende Paragraph 89a im Strafgesetzbuch (StGB) ist im April 2015 erweitert worden. Er bestimmt nun, dass

eine Straftat begeht, wer ausreist, um sich an Terroraktivitäten im Ausland zu beteiligen oder sich dafür ausbilden zu lassen. Bereits der Versuch einer Ausreise mit terroristischer Absicht steht seitdem unter Strafe.

Abb. 14: Ausreisen von Islamist:innen seit 2012



Grafik entnommen aus Bundesamt für Verfassungsschutz (2021). Verfassungsschutzbericht 2020: 202. Nach 2020 werden keine genauen Daten mehr angegeben.

Zwar sind schon vor dem Jahr 2012 Personen in Krisengebiete (wie etwa Afghanistan und Irak) zur Unterstützung islamistischer Gruppierungen wie der Taliban gereist oder haben sich in islamistischen Trainingslagern zum Jihad ausbilden lassen, um anschließend nach Deutschland zurückzukehren (so z. B. Mitglieder der Hamburger Zelle oder der Sauerlandgruppe). Erst seit dem genannten Jahr liegen jedoch genaue Zahlen vor. Demnach sind seit 2011 1.150 Personen aus islamistischer Motivation heraus in Richtung Syrien und Irak ausgereist. Bei ungefähr 65 % der Ausgereisten gibt es konkrete Anhaltspunkte, dass sie für den

IS, al-Qaida, ihnen nahestehenden oder anderen terroristischen Gruppierungen an Kampfhandlungen teilgenommen haben oder diese auf andere Weise unterstützt haben. Bei mehr als 270 Personen gibt es Hinweise, dass sie in Syrien oder im Irak ums Leben gekommen sind. Die Ausreisewelle hatte in den Jahren 2013/14 einen Höhepunkt und ebte ab 2015 deutlich ab, in den darauffolgenden Jahren wurden nur selten weitere Ausreisen registriert. Eine niedrige dreistellige Zahl an Ausgereisten befindet sich derzeit in Syrien oder im Irak in Gefangenschaft.¹⁰² Zu mindestens 160 weiteren liegen keine Informationen über ihren Verbleib vor.¹⁰³

Über ein Drittel der Ausgereisten ist inzwischen wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Bei mehr als 140 Rückkehrer:innen liegen Informationen über aktive Kampfhandlungen in Syrien oder im Irak oder über eine Kampfausbildung in den Ländern vor. Diese werden weiterhin von den Sicherheitsbehörden beobachtet.¹⁰⁴ Einige Rückkehrer:innen wurden bereits verurteilt – die Zahl bewegt sich laut Verfassungsschutz im „mittleren zweistelligen Bereich“.¹⁰⁵ Es liegen keine Berichte darüber vor, dass Rückkehrer:innen aus den Kampfgebieten nach ihrer Rückkehr an der Vorbereitung oder Durchführung von Anschlägen in Deutschland beteiligt waren.

¹⁰² Bundesamt für Verfassungsschutz (2022). Verfassungsschutzbericht 2021: 185.

¹⁰³ Bewarder, Manuel (2019). Von 160 IS-Anhängern aus Deutschland fehlt jede Spur. Welt Online 23.06.2019. <https://www.welt.de/politik/ausland/article195728129/Sicherheit-Von-160-IS-Anhaengern-aus-Deutschland-fehlt-jede-Spur.html>.

¹⁰⁴ Bundesamt für Verfassungsschutz (2022). Verfassungsschutzbericht 2021: 186.

¹⁰⁵ Bundesamt für Verfassungsschutz (2021). Schriftliche Stellungnahme, Deutscher Bundestag, Ausschuss für Inneres und Heimat. Ausschussdrucksache 19(4)877C. 17.06.2021: 3.

7 Politische Aktivitäten und Netzwerke von Islamist:innen in Deutschland seit 2001

7.1 PROPAGANDAAKTIONEN, DEMONSTRATIONEN UND MISSIONIERUNGSKAMPAGNEN

Propagandaaktionen, Demonstrationen oder Missionierungskampagnen bilden weitere Aktivitäten von Islamist:innen in Deutschland. Die vielfältigen Aktivitäten können hier nicht umfassend beschrieben werden, im Folgenden wird eine Auswahl von islamistischen Aktivitäten in Deutschland seit 2001, die der Erhöhung des politischen Einflusses islamistischer Strömungen dienen sollten, dargestellt.

In der Zeit unmittelbar nach den Anschlägen in New York und Arlington 2001 waren in Deutschland nur wenige islamistische politische Aktivitäten zu beobachten. Auch der Großteil der zuvor als extremistisch eingestuften Personen und Organisationen hielt sich in den ersten Jahren nach 2001 in Deutschland mit Aktivitäten in der Öffentlichkeit zurück. Eine Ausnahme bildete der sogenannte „Kalifatsstaat“, eine islamistische Organisation, die von Cemaleddin Kaplan gegründet und ab 1995 von seinem Sohn Metin Kaplan geführt wurde. Im Dezember 2001 wurde der „Kalifatsstaat“ mitsamt seiner 19 Teilorganisationen vom Bundesminister des Inneren verboten, weil der Verein Demokratie und Rechtsstaat ablehnte und die Errichtung eines islamischen Staates mit der Scharia als geltendem Recht beabsichtigte. Metin Kaplan war 1999 verhaftet worden und hatte eine vierjährige Freiheitsstrafe abgesessen, weil er den Mord eines „Gegenkalifen“ in Auftrag gegeben hatte.¹⁰⁶ 2004 wurde er in die Türkei abgeschoben. Dennoch setzte der „Kalifatsstaat“ seine Aktivitäten auch nach dem Vereinsverbot fort und ist bis heute in Deutschland aktiv. So wurden im Juni 2022 bei einer Durchsuchung in sechs deutschen Bundesländern Waffen und

¹⁰⁶ Ramelsberger, Annette (2003). Böses Erwachen der Bärtigen, Süddeutsche Zeitung 12.12.2003.

die ermittelt wurde, sollen Spenden gesammelt und sich um den „organisatorischen Zusammenhalt“ des verbotenen Vereins bemüht haben.¹⁰⁷

In den ersten Jahren nach den Anschlägen vom 11. September 2001 konzentrierten sich Beobachtungen des Verfassungsschutzes vor allem auf Demonstrationen, Konferenzen und Vorträge. Im September 2004 wurde beispielsweise der „Erste arabisch-islamische Kongress in Europa“, der in Berlin geplant war, zehn Tage vor der Veranstaltung abgesagt. Die Initiatoren des Kongresses, dessen Motto „Gegen Zionismus in Palästina und im Irak“ sein sollte, wurden unter anderem verdächtigt, für ausländische Terrororganisationen zu werben. Zwar wurde das anschließende Ermittlungsverfahren eingestellt, dem libanesischen Hauptinitiator wurde dennoch bei seiner Ankunft in Berlin die Aufenthaltserlaubnis entzogen und er musste nach Beirut zurückkehren.¹⁰⁸ 2006 kam es infolge der Veröffentlichung der Muhammed-Karikaturen weltweit zu Demonstrationen. An einer dieser Demonstrationen in Kiel am 10. Februar 2006 nahm auch Youssef Mohamad El Hajdib teil, der wenige Monate später als einer der beiden „Kofferbomber“ bekannt wurde.¹⁰⁹ Im gleichen Jahr wurde der Verein „Einladung zum Paradies“ (EZP) von Mohammed Ciftci und Sven Lau gegründet, der in den Folgejahren Vorträge, Demonstrationen und Islamseminare veranstaltete, bevor er 2010 einem Verbot zuvorkam, indem er sich selbst auflöste.¹¹⁰

In den folgenden Jahren kam es vor allem zu einer steten Zunahme von Drohbotschaften gegen Deutschland über das Internet. Schon vor dem 11. September 2001 waren deutschsprachige islamistische Internetseiten bekannt, auf denen für den Jihad geworben wurde. Im Verfassungsschutzbericht von 2001 etwa wurde von einer Website berichtet, die „tagesaktuelle Nachrichten“ über den Jihad in Tschetschenien und einen Artikel mit dem Titel „Wie kann ich für

¹⁰⁷ Frankfurter Allgemeine Zeitung (2022). Festnahmen bei Razzien gegen Islamisten. 28.06.2022. <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/festnahmen-bei-razzien-gegen-islamisten-vom-kalifatsstaat-18134775.html>.

¹⁰⁸ Landesamt für Verfassungsschutz Berlin (2005). Verfassungsschutzbericht 2004: 137.

¹⁰⁹ Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (2007). Verfassungsschutzbericht 2006: 44.

¹¹⁰ Wissenschaftlicher Dienst des Bundestages (2013). Salafismus in Deutschland. <https://www.bundestag.de/resource/blob/410252/26f3e4cfa0ae36cae543a141de05a3b8/WD-1-013-13-pdf-data.pdf>.

den Jihad trainieren“ enthielt.¹¹¹ Die erste Online-Botschaft, die explizit gegen Deutschland gerichtet war, wurde im März 2007 auf der deutschsprachigen Webseite der Globalen Islamischen Medienfront (GIMF) veröffentlicht. Das Video mit dem Titel „Eine Nachricht an die Regierungen von Deutschland und Österreich“, enthielt zwar keine konkreten Drohungen und rief nicht zu Anschlägen auf, allerdings kritisierte es die Involvierung Deutschlands in Afghanistan und die Unterstützung der USA.¹¹² Die GIMF hatte 2003 begonnen zuerst auf Arabisch Propagandabotschaften von al-Qaida und anderen islamistischen Terrororganisationen weiterzuverbreiten, nach und nach kamen westliche Ableger hinzu, auf denen die Botschaften übersetzt wurden. Ab 2005 gab es auch einen deutschsprachigen Zweig. Im September 2007 wurden die mutmaßlichen Betreiber der deutschsprachigen Plattform, unter ihnen der Österreicher Mohamed Mahmoud, der später zusammen mit Denis Cuspert den Verein „Millatu Ibrahim“ gründete, in Österreich verhaftet. Im darauffolgenden Jahr wurde die deutschsprachige Sparte geschlossen.¹¹³ Dennoch nahm die deutschsprachige beziehungsweise die gegen Deutschland gerichtete Onlinepropaganda in den nächsten Jahren zu. So wurde im April 2008 eine Videobotschaft veröffentlicht, in der der Konvertit Eric Breininger Muslime in Deutschland zum Jihad aufrief.¹¹⁴ Breininger, der zwischenzeitlich mit dem Anführer der Sauerlandgruppe in einer Wohngemeinschaft gewohnt hatte, war Ende 2007 nach Afghanistan ausgereist, um in einem Trainingslager der Islamischen Jihad Union (IJU) für den Jihad zu trainieren. Er drehte mehrere Propagandavideos für die Gruppierung und sollte vermutlich so Personen aus Europa für die IJU rekrutieren. Eine andere jihadistische Terrororganisation meldete im April 2010, dass Breininger gestorben

¹¹¹ Bundesamt für Verfassungsschutz (2002). Verfassungsschutzbericht 2001: 246.

¹¹² Landesamt für Verfassungsschutz Berlin (2008). Verfassungsschutzbericht 2007: 81; Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (2010). Verfassungsschutzbericht 2009: 32.

¹¹³ Musharbash, Yassin (2007). Festnahmen in Österreich wegen Drohvideo gegen Deutschland. Der Spiegel 12.09.2007. <https://www.spiegel.de/politik/ausland/islamisten-festnahmen-in-oesterreich-wegen-drohvideo-gegen-deutschland-a-505344.html>; Steinberg, Guido (2021). Islamistischer Terrorismus in Europa: Dschihadismus in Deutschland, Konrad Adenauer Stiftung: 10. <https://www.kas.de/documents/252038/11055681/Islamistischer+Terrorismus+in+Europa.+Dschihadismus+in+Deutschland.pdf/32d85faf-13a1-51e4-9618-52a528f0812d>.

¹¹⁴ Landesamt für Verfassungsschutz Berlin (2009). Verfassungsschutzbericht 2008: 24f.

sei.¹¹⁵ Insbesondere vor der Bundestagswahl im Jahr 2009 kam es zu einem Anstieg von Drohbotschaften im Internet, die sich explizit gegen Deutschland richteten oder zu Anschlägen gegen deutsche Ziele im Ausland aufriefen. Deutschsprachiges Material mit eindeutigem Deutschlandbezug nahm in diesem Jahr mit 24 Drohbotschaften im Vergleich zu sechs im Vorjahr deutlich zu.¹¹⁶ So veröffentlichte der in Deutschland aufgewachsene Bekkay Harrach, der seit 2007 in einem Ausbildungslager von al-Qaida eine Sprengstoffausbildung erhielt, sein erstes Propagandavideo mit dem Titel „Rettungspaket für Deutschland“ im Jahr 2009 und drohte darin der Bundeswehr in Afghanistan, dass sie mit Angriffen von al-Qaida und den Taliban rechnen müssten, wenn die deutschen Truppen nicht aus dem Land abgezogen würden. Das Video ist insofern erwähnenswert, weil es sich dabei um die erste deutschsprachige Botschaft von al-Qaida handelte. Es kritisierte auch die Veröffentlichung von Muhammed-Karikaturen in deutschen Zeitungen sowie die Aufführung der Mozart-Oper „Idomeneo“ in Berlin im Jahr 2006. Die Oper hatte zuvor zu Protesten von Islamist:innen geführt und war vorübergehend aufgrund von Sicherheitsbedenken abgesagt worden, weil in einer Szene der abgeschlagene Kopf Muhammeds dargestellt wurde.¹¹⁷ In nachfolgenden Drohbotschaften rief Harrach Muslime in Deutschland zum Jihad auf und drohte mit Anschlägen in Deutschland. Die Intensivierung der gegen Deutschland gerichteten Propaganda vor der Bundestagswahl im September 2009 führte dazu, dass die deutschen Behörden die Sicherheitsmaßnahmen an Flughäfen und Bahnhöfen verstärkten.¹¹⁸ Im November 2009 erschien zudem erstmals ein deutschsprachiges islamistisches Propagandavideo, in dem sich eine Frau an die Zuschauer wandte. In dem Video der Islamischen Bewegung Usbekistan (IBU) rief die Bonner Konvertitin Luisa S. alias „Ummu Safiyya“ Frauen

¹¹⁵ Lichterbeck, Philipp (2008). Der Dschihadist aus Deutschland. Der Tagesspiegel 20.10.2008. <https://www.tagesspiegel.de/politik/eric-breininger-der-dschihadist-aus-deutschland/1351462.html>; Musharbash, Yassin (2010). Dschihadisten melden Tod von Eric Breininger. Der Spiegel 03.05.2010. <https://www.spiegel.de/politik/ausland/deutscher-islamist-dschihadisten-melden-tod-von-eric-breininger-a-692574.html>.

¹¹⁶ Landesamt für Verfassungsschutz Berlin (2010). Verfassungsschutzbericht 2009: 18.

¹¹⁷ Landesamt für Verfassungsschutz Berlin (2009). Verfassungsschutzbericht 2008: 20f.

¹¹⁸ Frankfurter Allgemeine Zeitung (2009). Berlin nimmt Terroristen-Botschaften sehr ernst. 26.09.2009. <https://www.faz.net/aktuell/politik/innenministerium-nimmt-terroristen-botschaften-sehr-ernst-1854355.html>.

dazu auf, sich dem Jihad anzuschließen und stolz auf ihre Männer zu sein, die als „Märtyrer“ gestorben seien. Ihr Ehemann hatte ebenfalls Propagandavideos für die Medienstelle von IBU produziert, bevor er vermutlich im Oktober 2009 den „Märtyrertod“ starb.¹¹⁹

Häufig wurden in den Onlinebotschaften aktuelle Themen aufgegriffen, die in der Öffentlichkeit gerade Gegenstand von Kontroversen waren. So wurde 2012 eine Drohbotschaft von Abu Assad al-Almani publiziert, in der sich der Autor sowohl auf die Veröffentlichung von Muhammed-Karikaturen in Deutschland bezog als auch auf den islamkritischen Film „Innocence of Muslims“, der ähnlich wie die Muhammed-Karikaturen zu weltweiten Protesten geführt hatte. In dem Video wurde dazu aufgerufen, sogenannte „Prophetenbeleidiger“ zu töten. Al-Almani erwähnte dabei konkrete Beispiele, welche Personen getötet werden sollten und nannte neben mehreren pro-NRW-Mitgliedern zudem alle Deutschen, die die Muhammed-Karikaturen unterstützten.¹²⁰ Auch die Brüder Yassin und Mounir Chouka reagierten auf die pro-NRW-Demonstrationen und salafistischen Gegenaktionen. In einer für die IBU produzierten Audiobotschaft mit dem Titel „Tod der pro-NRW“ bezog sich Yassin Chouka sowohl auf die Auseinandersetzungen in Nordrhein-Westfalen als auch auf die Lies!-Kampagne und lobte die Muslime in Deutschland für ihre Reaktion. Zudem erklärte er, dass Mitglieder von pro-NRW und von Medien, die Muhammed-Karikaturen veröffentlicht hatten, mit dem Tod bestraft werden müssten, weil sie den Propheten Muhammed beleidigt hätten.¹²¹ Bei der Botschaft handelte es sich nur um eine von vielen Drohbotschaften, die die Brüder Yassin und Mounir Chouka zwischen 2010 und 2013 veröffentlichten. In anderen Botschaften riefen sie zur Ausreise in Jihad-Gebiete oder zu islamistischen Anschlägen in Europa auf.¹²² Die beiden aus Bonn stammenden Brüder befanden sich seit Herbst 2008 im afghanisch-pakistanischen

¹¹⁹ Frankfurter Allgemeine Zeitung (2009). Immer mehr Frauen propagieren den Dschihad. 29.05. 2010. <https://www.faz.net/aktuell/politik/islamistischer-terrorismus-immer-mehr-frauen-propagieren-den-dschihad-1981859.html>; Landesamt für Verfassungsschutz Berlin (2010). Verfassungsschutzbericht 2009. 14.

¹²⁰ Landesamt für Verfassungsschutz Berlin (2013). Verfassungsschutzbericht 2012: 41.

¹²¹ Landesamt für Verfassungsschutz Berlin (2013). Verfassungsschutzbericht 2012: 34.

¹²² Vgl. z. B. Landesamt für Verfassungsschutz Hessen (2013). Verfassungsschutzbericht 2012: 38f; Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (2011). Verfassungsschutzbericht 2010: 38; Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (2013). Verfassungsschutzbericht 2012: 42f.

Grenzgebiet. Allein zwischen Januar und August 2012 erschienen neun Drohbotschaften der IBU, an denen die beiden Brüder mitgewirkt haben sollen. Unter anderem riefen sie auch dazu auf, sich an Arid Uka ein Beispiel zu nehmen, der 2011 am Frankfurter Flughafen den ersten islamistischen Anschlag in Deutschland verübt hatte.¹²³

Auch in der Realwelt nahmen islamistische bzw. salafistische Aktivitäten seit Mitte der 2000er Jahre zu. Einerseits wurden sogenannte Dawa- oder Missionierungskampagnen durchgeführt, von denen die Koran-Verteilaktion Lies!, die von Ibrahim Abou Nagie im Jahr 2011 ins Leben gerufen wurde, vermutlich die Bekannteste ist. Bei der Aktion handelte es sich um den Versuch, Nicht-Muslim:innen zu missionieren und vom Salafismus zu überzeugen. Ziel der Kampagne war es laut Abou Nagie 25 Millionen Korane an deutsche Haushalte zu verteilen.¹²⁴ Etwa 400 Personen aus der salafistischen Szene übernahmen verschiedene Rollen bei der Aktion. Laut dem LfV Nordrhein-Westfalen handelte es sich damit um das „mitgliederstärkste Netzwerk im Bereich des extremistischen Salafismus“.¹²⁵ Im November 2016 wurde die Vereinigung „Die Wahre Religion (DWR)“, unter deren Banner auch die Lies!-Aktion durchgeführt wurde, mit all ihren Teilorganisationen und Kampagnen vom Bundesminister des Innern verboten, weil sie „sich gegen die verfassungsmäßige Ordnung sowie gegen den Gedanken der Völkerverständigung“ richte.¹²⁶ Neben der Lies!-Aktion hatte DWR auch Islamseminare organisiert, bei denen salafistische Prediger aus ganz Deutschland auftraten. Sicherheitsbehörden sehen Islamseminare als bedeutendes Mittel salafistischer Propaganda, um Kontakte auszubauen und Personen zu rekrutieren.¹²⁷ Bis Ende 2016 sind mehr als

¹²³ Bundesamt für Verfassungsschutz (2013). Verfassungsschutzbericht 2012: 312.

¹²⁴ Flade, Florian (2012). Islamistisches Projekt: Ein Koran in jedem deutschen Haushalt. Welt Online 08.04.2012. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article106163929/Ein-Koran-in-jedem-deutschen-Haushalt.html>.

¹²⁵ Landesamt für Verfassungsschutz Nordrhein-Westfalen (2017). Verfassungsschutzbericht 2016: 191.

¹²⁶ Bundesministerium des Innern und für Heimat (2016). Pressemitteilung zum Vereinsverbot der Vereinigung ‚Die wahre Religion (DWR)‘ alias ‚Stiftung LIES‘. 15.11.2016. <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2016/11/vereinsverbot-dwr.html>.

¹²⁷ Innenministerkonferenz (o.J.). Lagebild zur Verfassungsfeindlichkeit salafistischer Bestrebungen. https://www.innenministerkonferenz.de/IMK/DE/termine/to-beschluesse/11-06-22/anlage14.pdf?__blob=publicationFile&v=2.

140 Personen, die an der Lies!-Aktion teilgenommen haben, nach Syrien und in den Irak ausgereist, um sich dort dem IS anzuschließen.¹²⁸ Neben Abou Nagie wirkten eine Reihe anderer islamistischer Prediger wie Pierre Vogel und Bilal Gümüs an der Kampagne mit. Bei Vogel handelt es sich wohl um den bekanntesten islamistischen Prediger in Deutschland. Er reiste durch die gesamte Bundesrepublik und inszenierte auf seinen Kundgebungen wiederholt Konversionen zum Islam.¹²⁹

Obwohl Vogel sich für die Einführung der Scharia in Deutschland aussprach, kritisierte er die Anwendung von Gewalt im Namen des Islam und verurteilte die islamistischen Anschläge in Paris im November 2015, in Brüssel im Februar 2016 und in Berlin im Dezember 2016. Er führte mehrere Veranstaltungen durch, in denen er die Terroristen des IS als „unislamisch“ bezeichnete.¹³⁰ Vogel und Gümüs gründeten am 2. November 2016 eine Nachfolgeaktion für Lies! namens We Love Muhammad. Wie bei Lies! wurden auch bei dieser Kampagne Koran-ausgaben und Muhammad-Biografien auf der Straße verteilt. Allerdings fand die Verteilung nicht mehr an eigens eingerichteten Verteilständen statt, sondern mobil aus Rucksäcken, die die Organisatoren mit sich führten, sodass es keiner Genehmigung für ihre Aktion bedurfte. We Love Muhammad ist auch im Internet und in einer eigenen App vertreten.¹³¹ Bilal Gümüs wurde im März 2018 festgenommen und wegen der Vorbereitung einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat angeklagt. Er hatte einen 16-Jährigen durch die Lies!-Kampagne rekrutiert und ihm anschließend zur Ausreise nach Syrien verholfen. Der 16-Jährige starb dort kurz nach seiner Ankunft bei Kampfhandlungen des IS.¹³²

¹²⁸ Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (2017). Verfassungsschutzbericht 2016: 39.

¹²⁹ Vgl. z. B. Landesamt für Verfassungsschutz Berlin (2011). Verfassungsschutzbericht 2010: 29.

¹³⁰ Stoldt, Till-Reimer (2017). IS-Anhänger zeigt Salafisten-Prediger Vogel an. Die Welt 03.02.2017. <https://www.welt.de/regionales/nrw/article161786058/IS-Anhaenger-zeigt-Salafisten-Prediger-Vogel-an.html>.

¹³¹ Schmoll, Thomas (2017). Salafisten missionieren wieder auf deutschen Straßen. Welt Online 06.06.2017. <https://www.welt.de/politik/deutschland/plus165267154/Salafisten-missionieren-wieder-auf-deutschen-Strassen.html>; Röhmel, Josph (2017). Sicherheitsbehörden beobachten „We love Muhammad“. Bayerischer Rundfunk 18.04.2017. <https://www.br.de/nachricht/oberbayern/inhalt/salafisten-aktion-bayern-muenchen-100.html>.

¹³² Iskandar, Katharina (2018). Anklage gegen gerade festgenommenen Islamisten. Frankfurter Allgemeine Zeitung 06.03.2018. <https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/fuehrender-salafist-am-frankfurter-flughafen-festgenommen-15479608.html>.

2014 initiierte ein ehemaliger Weggefährte und Anhänger Vogels, der salafistische Konvertit und Prediger Sven Lau, die sogenannte „Scharia-Polizei“. Bei der Propagandaaktion patrouillierten Männer mit Warnwesten durch die Innenstadt von Wuppertal, verteilten Flugblätter und forderten Jugendliche dazu auf, nicht zu rauchen, keinen Alkohol zu kaufen, kein Glücksspiel zu betreiben und keine Diskotheken zu besuchen. Das Tragen von Warnwesten mit der Aufschrift „Sharia Police“ wurde im September 2014 vom nordrhein-westfälischen Innenministerium verboten.¹³³

Schon in den ersten Jahren nach dem 11. September 2001 hatte das Bundesministerium des Innern eine Reihe von vermeintlich wohltätigen Vereinen verboten, weil sie gegen den Gedanken der Völkerverständigung verstießen oder gegen die verfassungsmäßige Ordnung gerichtet waren. Beispiele sind das „Waisenkindprojekt Libanon e.V.“ (WKP, später umbenannt in „Farben für Waisenkinder e.V.“), das die Hizb Allah unterstützt haben soll und 2004 verboten wurde¹³⁴ oder der „al-Aqsa e.V.“, sowie seine Nachfolgeorganisationen „Bremer Hilfswerk e.V.“ und „YATIM Kinderhilfe e.V.“, die in Verbindung mit der HAMAS standen.¹³⁵ Spendensammlungen und Benefizveranstaltungen wurden demnach wiederholt von islamistischen Akteuren genutzt, um salafistischen oder sogar terroristischen Gruppierungen und Netzwerken Gelder und andere Unterstützung zukommen zu lassen.

Insbesondere nach Beginn des Bürgerkriegs in Syrien nahmen die Aktivitäten von Sammel- und Hilfsaktionen zu, die zwar offiziell humanitäre Hilfe für Zivilist:innen in Syrien versprachen, aber häufig offenbar auch der Unterstützung jihadistischer Netzwerke dienten.¹³⁶ Auf Benefizveranstaltungen wurden bundesweit

¹³³ Der Spiegel (2014). Selbst ernannte ‚Scharia-Polizei‘ patrouilliert in Wuppertal. 05.09.2014. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/scharia-polizei-in-wuppertal-salafisten-als-sharia-police-in-nrw-a-990152.html>; Süddeutsche Zeitung (2014). NRW verbietet ‚Scharia-Polizei‘-Westen. 07.09. 2014. <https://www.sueddeutsche.de/politik/islamisten-in-wuppertal-nrw-verbietet-scharia-polizei-westen-1.2118897>.

¹³⁴ Mehrere Ersatzorganisationen des Projekts („Deutsche Libanesishe Familie e.V.“, „Menschen für Menschen e.V.“, „Gib Frieden e.V.“) wurden im April 2021 ebenfalls verboten. Bundesamt für Verfassungsschutz (2022). Verfassungsschutzbericht 2021: 216.

¹³⁵ Bundesamt für Verfassungsschutz (2022). Verfassungsschutzbericht 2021, 321ff.

¹³⁶ Landesamt für Verfassungsschutz Nordrhein-Westfalen (2017). Verfassungsschutzbericht 2016: 193.

bekannte salafistische Prediger eingeladen, die vor allem Jugendliche zum Spenden oder sogar zur Teilnahme am Jihad mobilisieren sollten.¹³⁷ Laut Verfassungsschutz waren im Jahr 2013 Salafisten „die aktivsten Sammler von Spenden für Syrien in Deutschland“.¹³⁸ Neben Hilfsgütern, wie Medikamenten und Kleidung wurde nach Erkenntnissen des Verfassungsschutzes auch militärische Ausrüstung nach Syrien geschickt. Auch DWR rief zur Spendensammlung auf. Ab Ende 2012 veranstalteten Salafisten in mehreren deutschen Städten Spendenaktionen, an denen Personen wie Ibrahim Abou Nagie, Abu Dujana und Pierre Vogel ihre Anhänger:innen dazu aufforderten, für Syrien zu spenden.¹³⁹ Sven Lau reiste im Jahr 2012 nach Ägypten aus und engagierte sich als Mitglied des Vereins „Helfen in Not“ im syrischen Bürgerkrieg.¹⁴⁰ Wegen des Verdachts, dass er ab 2013 der dem IS angebotenen Miliz „Jaish al-muhajirin wa-l-ansar (Armee der Auswanderer und Helfer, JAMWA) Finanzmittel und andere Unterstützung zur Verfügung gestellt und Personen bei der Ausreise geholfen hatte, wurde er im Dezember 2015 verhaftet. 2017 wurde er zu fünfeinhalb Jahren Haft verurteilt, 2019 jedoch auf Bewährung freigelassen, weil er sich „deutlich von seiner ursprünglichen radikalislamischen Haltung distanziert habe“ und an einem Aussteigerprogramm teilnehme.¹⁴¹ Das Netzwerk „DawaFFM“, das ähnlich wie DWR Islamseminare organisierte, für die Lies!-Kampagne Infostände betrieb und im Internet Videos verbreitete, veranstaltete ebenfalls Spendensammelaktionen für Syrien und den Irak. Im März 2013 wurde „DawaFFM“ vom Bundesminister des Innern verboten.¹⁴² Seit dem Sommer 2019 rufen deutsche IS-Anhänger:innen

¹³⁷ Landesamt für Verfassungsschutz Hessen (2014). Salafistische Bestrebungen in Hessen. https://lfv.hessen.de/sites/lfv.hessen.de/files/content-downloads/Salafistische%20Bestrebungen%20in%20Hessen_0.pdf: 11.

¹³⁸ Bundesamt für Verfassungsschutz (2014). Verfassungsschutzbericht 2013: 224.

¹³⁹ Flade, Florian (2013). Salafisten-Führer wollen in Berlin predigen. 07.01.2013. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article112445588/Salafisten-Fuehrer-wollen-in-Berlin-predigen.html>.

¹⁴⁰ Burger, Reiner (2016). Islamist Sven Lau wegen Terrorverdachts vor Gericht. Frankfurter Allgemeine Zeitung 06. 09.2016. <https://www.faz.net/aktuell/politik/kampf-gegen-den-terror/islamist-sven-lau-wegen-terrorverdachts-vor-gericht-14422054.html>.

¹⁴¹ Zeit Online (2019). Verurteilter Salafistenprediger vorzeitig aus Haft entlassen. 16.05.2019. <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2019-05/sven-lau-salafismus-prediger-terror-unterstuetzung-haftentlassung>.

¹⁴² Bundesverwaltungsgericht (2019). Urteil vom 14.05.2014, 6 A 3.13. <https://www.bverwg.de/140514U6A3.13.0>.

zu Spenden für IS-Mitglieder, insbesondere Frauen und Kinder auf, die sich in kurdischen Gefängnissen befinden. Dabei werden die schlechten humanitären Bedingungen beschrieben und dazu aufgerufen, Frauen und Kinder zu befreien.¹⁴³

Ein weiteres Aktivitätsfeld von Islamist:innen bzw. Salafist:innen stellte die Unterstützung von Gefangenen dar. Die sogenannte Gefangenenhilfe ist vor allem durch die vermehrten Verhaftungen von Salafist:innen, Anhänger:innen des IS und Rückkehrer:innen aus jihadistischen Kampfgebieten in den Vordergrund gerückt. Insbesondere der Konvertit und ehemalige Linksextremist Bernhard Falk ist seit mehreren Jahren in diesem Feld aktiv. Nachdem Falk 1994 zum Islam konvertiert war, gelangte er schnell in die Kreise von Metin Kaplan und dem „Kalifatsstaat“.¹⁴⁴ Er besuchte regelmäßig salafistische Gefangene und nahm deutschlandweit an Gerichtsverhandlungen teil. So war er Zuschauer bei den Prozessen von Mounir al-Motassadeq, der die Hamburger Zelle unterstützt hatte, Marco G., „Abu Walaa“ und Sven Lau.¹⁴⁵ Mit seinen Besuchen in Gefängnissen zielte Falk laut Verfassungsschutz darauf ab, die Resozialisierung der Inhaftierten zu verhindern. Er dokumentierte seine Besuche im Internet und rief zu Solidaritätsbekundungen auf. Mittlerweile ist ihm der Zugang zu nordrhein-westfälischen Justizvollzugsanstalten größtenteils untersagt worden, sodass er seine Besuche von anderen Personen aus seinem Umfeld durchführen lässt.¹⁴⁶ Falk trat auch bei Kundgebungen mit Titeln wie „Freiheit für Sven Lau“ oder „Freiheit für die Gefangenen in Guantanamo“ auf.¹⁴⁷ Auch salafistische Vereine waren im Feld der sogenannten Gefangenenhilfe aktiv. So hatte der 2015 verbotene Verein „Tauhid Germany“ (Nachfolgeorganisation des 2012

¹⁴³ Bundesamt für Verfassungsschutz (2020). Verfassungsschutzbericht 2019: 187.

¹⁴⁴ Mannewitz, Tom (2020). Biographisches Porträt: Bernhard Falk. In: Backes, Uwe, Alexander Gallus, Eckard Jesse & Tom Thieme (Hrsg.): Jahrbuch Extremismus & Demokratie (E&D). Baden Baden: Nomos: 197–214, hier 201.

¹⁴⁵ Mannewitz, Tom (2020). Biographisches Porträt: Bernhard Falk. In: Backes, Uwe, Alexander Gallus, Eckard Jesse & Tom Thieme (Hrsg.): Jahrbuch Extremismus & Demokratie (E&D). Baden Baden: Nomos, 2020: 197–214, hier 204.

¹⁴⁶ Landesamt für Verfassungsschutz Nordrhein-Westfalen (2021). Verfassungsschutzbericht 2020: 235.

¹⁴⁷ Landesamt für Verfassungsschutz Berlin (2015). Verfassungsschutzbericht 2014: 52f.

verbotenen Vereins „Millatu Ibrahim“) eine eigene Sparte namens „Ansarul Aseer“ (arabisch für „Helfer des Gefangenen“), die 2011 mit Hauptsitz in Solingen gegründet wurde und bundesweit Gefangene betreute. Auf einer eigenen Webseite und auf Facebook wurde dazu aufgefordert, Gefangene per E-Mail oder Brief moralisch zu motivieren. Zudem wurde regelmäßig über laufende Verfahren, Verurteilungen und Haftentlassungen informiert.¹⁴⁸

Ab 2016 haben Islamist:innen und Salafist:innen ihre Aktivitäten in der Öffentlichkeit reduziert und hin zu privaten Zusammenkünften und ins Internet verlagert. Durch die COVID-Pandemie ist diese Verlagerung noch verstärkt worden. Allerdings gibt es Ausnahmen, wobei besonders die Aktionen der Organisation Hizb ut-Tahrir auffallen. Obwohl die Gruppierung 2003 verboten wurde, organisiert sie unter anderen Namen weiterhin Veranstaltungen wie Grillfeste oder Fußballturniere, um Mitglieder zu gewinnen. 2016 gründete die Gruppierung in Hamburg beispielsweise den Fußballverein „Adil e.V.“, der aus Sicht des Verfassungsschutzes den Zweck hatte, unauffällig neue Mitglieder für die Hizb ut-Tahrir zu werben und gleichzeitig das Ansehen in der muslimischen Gemeinschaft in Hamburg zu erhöhen. Im April 2019 hat der Hamburger Fußball-Verband den Verein vom laufenden Fußballspielbetrieb ausgeschlossen. Ende April 2019 löste sich der „Adil e.V.“ auf.¹⁴⁹ 2020 organisierte das Hizb ut-Tahrir-nahe Netzwerk „Muslim Interaktiv“ einen Protest am Brandenburger Tor, bei dem die Teilnehmer in einheitlichen schwarzen Kapuzenpullovern gegen die Veröffentlichung von Muhammed-Karikaturen demonstrierten. Zuvor war das Netzwerk bereits online in Erscheinung getreten.¹⁵⁰ Insbesondere die der Hizb ut-Tahrir zuzuordnenden Initiativen „Generation Islam“, „Realität Islam“ und „Muslim Interaktiv“ erreichten in den letzten Jahren mit Online-Kampagnen wie den Twitter-Aktionen #nichtohnemeinkopftuch oder #StopMacron erheblich Aufmerksamkeit. Sie sind zudem auf Facebook, Instagram, YouTube und TikTok präsent. In großen deutschen Städten wurden parallel zu den Online-Aktivitäten außerdem Flyer verteilt, die die Kampagnen bekannter machen sollten. In Hamburg wurde im Dezember 2018 zudem eine Großveranstaltung mit dem Motto „Identität Islam“

¹⁴⁸ Landesamt für Verfassungsschutz Nordrhein-Westfalen (2015). Verfassungsschutzbericht 2014: 144.

¹⁴⁹ Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (2019). Verfassungsschutzbericht 2018: 47f.

¹⁵⁰ Landesamt für Verfassungsschutz Berlin (2021). Verfassungsschutzbericht 2020: 57.

geplant, bei der auch das Thema „Kopftuchverbot“ behandelt werden sollte. Allerdings wurde die Veranstaltung vom LfV Hamburg verhindert.¹⁵¹

Anders als in der Mitte der 2000er Jahre, als in den Medien und in der Öffentlichkeit personenbezogene Aktivitäten und Namen wie Pierre Vogel, Sven Lau oder Bekkay Harrach sehr präsent waren, scheinen derzeit Einzelpersonen in der öffentlichen Wahrnehmung eher eine geringe Rolle zu spielen. In den sozialen Medien wie YouTube und TikTok ist das Heranwachsen einer neuen Generation von Islamist:innen zu beobachten, die Pierre Vogel und anderen bekannten Islamist:innen den Rang ablaufen.¹⁵² Insgesamt hat sich das islamistische Spektrum ausdifferenziert und adressiert unterschiedliche Zielgruppen über spezifische Präsentationsformen, Ideologeme und lebensweltliche Angebote. Diese Angebote knüpfen oft an gesellschaftliche Missstände an oder, sofern an Jugendliche gerichtet, an entwicklungsbezogene Konflikte.¹⁵³

7.2 REGIONALE SCHWERPUNKTE ISLAMISTISCHER AKTIVITÄTEN IN DEUTSCHLAND

Zwischen Personen, die islamistische Anschläge in Deutschland vorbereitet haben und Personen, die ebenfalls Anschläge im In- und Ausland vorbereitet oder durchgeführt haben, bestanden in einer ganzen Reihe von Fällen persönliche Verbindungen. Dabei waren sie jedoch nicht immer in die Anschlagspläne der anderen eingeweiht. Darüber hinaus hatten sie häufig Verbindungen zu weiteren bekannten Salafist:innen und/oder deren Treffpunkten. Auch operative Einzeltäter:innen bewegten sich zuweilen in islamistischen oder salafistischen Netzen. Dies deutet auf die Existenz mehr oder minder loser, auch über Deutschland hinausgehender Netzwerke aus gleichgesinnten Islamist:innen hin.

¹⁵¹ Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (2019). Verfassungsschutzbericht 2018: 58.

¹⁵² Vgl. z. B. Hartwig, Friedhelm & Albrecht Hänig (2022). Monitoring der Peripherie des religiös begründeten Extremismus (PrE) – Quartalsbericht 1: Januar–März 2022. Modus – Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung. https://modus-zad.de/wp-content/uploads/2022/05/bpb_Quartalsbericht_1.pdf.

¹⁵³ Nordbruch, Götz (2022). Ausdifferenzierung der islamistischen Szene in Deutschland. <https://www.bpb.de/themen/infodienst/512545/ausdifferenzierung-der-islamistischen-szene-in-deutschland/>.

In Deutschland bildeten sich regionale Schwerpunkte der Aktivitäten von Islamist:innen häufig um bestimmte Moscheen oder Vereine heraus. Die Großzahl der Moscheen in Deutschland allerdings hat keine Verbindungen zum Islamismus und nur eine kleine Anzahl wird von den Sicherheitsbehörden beobachtet und als gefährlich eingestuft. Im November 2018 erklärte die Bundesregierung, dass das Bundesamt für Verfassungsschutz derzeit keine Moscheen beobachte. Allerdings stehen einige Moscheen unter Beobachtung der jeweiligen Landesämter für Verfassungsschutz.¹⁵⁴ In Nordrhein-Westfalen beispielsweise wurden 2020 114 Moscheen (von etwa 850 bis 1000) vom dortigen Landesamt beobachtet.¹⁵⁵

In Hamburg stand unmittelbar nach den Anschlägen vom 11. September 2001 die al-Quds Moschee (später umbenannt in Taiba Moschee) im Fokus der Sicherheitsbehörden. Mitglieder der „Hamburger Zelle“ um Mohammed Atta hatten die Moschee regelmäßig besucht. In derselben Moschee soll sich auch die sogenannte „Hamburger Reisegruppe“ getroffen haben, die Anfang 2009 nach Pakistan ausreiste, um sich der IBU anzuschließen.¹⁵⁶ 2010 wurde die Moschee geschlossen, 2012 plante Mohamed Mahmoud, der Gründer von „Millatu Ibrahim“, sie wiederzueröffnen, konnte sein Vorhaben jedoch nicht umsetzen.¹⁵⁷ Zwanzig Jahre nach den Anschlägen vom 11. September wurde in Hamburg im August 2021 der 20-jährige Abdurrahman C. verhaftet, weil er einen islamistischen Anschlag vorbereitet hatte. Sein Vater war Mitverantwortlicher in der al-Quds Moschee gewesen und hatte Kontakt zu den in Deutschland lebenden

¹⁵⁴ Wissenschaftliche Dienste Deutscher Bundestag (2020). Sachstand: Moscheen in Deutschland. 11.02.2020. <https://www.bundestag.de/resource/blob/691394/c538200a9fda1ab9b1bb-8df08b5f17ed/WD-10-083-19-pdf-data.pdf>: 39.

¹⁵⁵ Landtag Nordrhein-Westfalen (2021). Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage 5896 vom 05.08.2021 der Abgeordneten Gabriele Walger-Demolsky. AfD. Drucksache 17/14774. 01.09.2021. <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD17-14971.pdf>; Zeit Online (2021). Verfassungsschutz beobachtet 114 Moscheen in NRW. <https://www.zeit.de/news/2021-09/07/verfassungsschutz-beobachtet-114-moscheen-in-nrw>.

¹⁵⁶ Kraetzer, Ulrich (2012). Mit ‚Hamburger Reisegruppe‘ ins Terror-Camp. Die Welt 19.03.2012. <https://www.welt.de/regionales/hamburg/article13930418/Mit-Hamburger-Reisegruppe-ins-Terror-Camp.html?icid=search.product.onsitesearch>.

¹⁵⁷ Flade, Florian (2012). Prediger will Hamburger Islamistenszene reaktivieren. Die Welt 23.04.2012. <https://www.welt.de/politik/ausland/article106213654/Prediger-will-Hamburger-Islamistenszene-reaktivieren.html?icid=search.product.onsitesearch>.

Attentätern vom 11. September 2001 gehabt. Abdurrahman C. besuchte regelmäßig auch die Taqwa Moschee in Hamburg-Harburg, die als Treffpunkt von Salafist:innen und Jihadist:innen vom Verfassungsschutz beobachtet wird.¹⁵⁸ Bis zu seinem Verbot im Juni 2012 veranstaltete der Verein „Millatu Ibrahim“ in Hamburg Treffen in der Taqwa Moschee. Auch Ibrahim Abou Nagie und Pierre Vogel hielten dort Islamseminare, während die Verantwortlichen der Moschee die Lies!-Kampagne unterstützten.¹⁵⁹ Mitglieder von Hizb ut-Tahrir versuchten in der Taqwa Moschee Mitstreiter zu rekrutieren.¹⁶⁰ Der als „Bilal“ bekannte 17-jährige Hamburger besuchte dort ebenfalls Predigten, bevor er sich im Frühling 2015 dem IS in Syrien anschloss und wenige Monate später starb. Zuvor hatte Bilal sich an der Koranverteilung von Lies! beteiligt.¹⁶¹ Anfang 2016 eröffnete in Hamburg-Altona das „Islamische Institut für Theologie und Soziales“ (IITS), das von Personen betrieben wurde, die in engem Kontakt mit dem salafistischen Prediger Baher Ibrahim standen, der bereits aus mehreren Hamburger Moscheen verwiesen worden war. Einige Personen, die an seinen Schulungszirkeln teilgenommen haben, sollen später nach Syrien und in den Irak ausgereist sein. Ibrahim leitete Schulungen im IITS, bevor das Institut seine Aktivitäten infolge von Interventionen des Hamburger Verfassungsschutzes beendete.¹⁶² Baher Ibrahim hatte zuvor Islamunterricht auch in der as-Sahaba Moschee in Hamburg gegeben, bis er 2015 infolge von sicherheitsbehördlichen Maßnahmen vom Moscheevorstand entlassen worden war, weil er verdächtigt wurde, in der Moschee Jugendliche zu radikalisieren. Die as-Sahaba Moschee war auch von dem Täter des Anschlags in einem Supermarkt in Barmbek im Sommer 2017 besucht worden.¹⁶³ Die Masjid-El-Iman Moschee in Hamburg-Harburg galt ebenfalls als Anlaufstelle für Islamist:innen bzw. Salafist:innen und stand von 2014 bis 2017

¹⁵⁸ Der Spiegel (2021). Ermittler in Hamburg verhinderten offenbar Anschlag. 10.12.2021. https://www.spiegel.de/panorama/justiz/hamburg-terrorverdacht-aus-9-11-umfeld-ermittler-verhindern-offenbar-anschlag-a-a2461f1b-dd20-4803-b970-15dbcc640d3d?d=1639138034&sara_ecid=soci_upd_wbMbjhOSvWlSjc8RPU89NcCvtlFcJ.

¹⁵⁹ Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (2014). Verfassungsschutzbericht 2013: 49.

¹⁶⁰ Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (2013). Verfassungsschutzbericht 2012: 30.

¹⁶¹ Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (2016). Verfassungsschutzbericht 2015: 46ff.

¹⁶² Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (2017). Verfassungsschutzbericht 2016: 43.

¹⁶³ Woldin, Philipp (2017). Nach seiner Predigt griff Ahmad A. zum Küchenmesser. Die Welt 11.08.2017. <https://www.welt.de/regionales/hamburg/article167590523/Nach-seiner-Predigt-griff-Ahmad-A-zum-Kuechenmesser.html>.

unter Beobachtung des LfV Hamburg. Im Januar 2017 wurde die Beobachtung beendet, da „keine islamistischen Bestrebungen mehr erkennbar waren“.¹⁶⁴

Auch Frankfurt am Main bildete einen Schwerpunkt islamistischer Aktivitäten. Bereits 2000 und 2001 hatte es dort mehrere Festnahmen im Zusammenhang mit der sogenannten Meliani-Gruppe gegeben, die einen Sprengstoffanschlag auf den Straßburger Weihnachtsmarkt vorbereitet hatte.¹⁶⁵ 2008 wurde der Verein „DawaFFM“ gegründet, zu dem auch Arid Uka Verbindungen gehabt haben soll. Uka soll unter anderem Islamseminare von Abdellatif Rouali besucht haben, der als ein Protagonist des Vereins galt.¹⁶⁶ Der Gründer des mittlerweile verbotenen Vereins hielt in der Bilal Moschee in Griesheim Predigten. Dort soll auch der salafistische Prediger Ahmed Abdulaziz Abdullah, alias „Abu Walaa“, regelmäßig aufgetreten sein. Zudem soll Haikel S., der als einer der Anführer des Anschlags auf das Bardo-Museum in Tunesien im März 2015 vermutet wird, dort mindestens 15 Personen, die einen Anschlag in Deutschland verüben sollten, für den IS rekrutiert haben. Er wurde im Februar 2017 verhaftet und die Moschee daraufhin durchsucht. Arid Uka soll außerdem mit Rami M. befreundet gewesen sein und zeitweise sogar im gleichen Haus in Frankfurt am Main gewohnt haben, bevor Rami M. nach Hamburg umzog. Rami M. war 2010 in Pakistan verhaftet worden, nachdem er sich dort in einem Ausbildungslager der IBU aufgehalten hatte. Dorthin war er im März 2009 zusammen mit mehreren anderen Personen ausgewandert, die er in der Hamburger al-Quds Moschee kennengelernt hatte.¹⁶⁷ Im Juli 2013 reiste eine achtköpfige Gruppe, die in Kontakt mit „DawaFFM“ gestanden hatte, von Frankfurt am Main und Offenbach in Richtung Syrien

¹⁶⁴ Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg (2019). Schriftliche Kleine Anfrage des Abgeordneten Dirk Nockemann (AfD) vom 27.05.19 und Antwort des Senats. Drucksache 21/17359.04.05.19. https://www.buergerschaft-hh.de/parldok/dokument/66934/islamischer_verein_el_iman_e_v_in_hamburg.pdf.

¹⁶⁵ Clement, Rolf & Paul Elmar Jöris (2010). Die Terroristen von nebenan: Gotteskrieger in Deutschland. München: Piper Verlag: 212ff.

¹⁶⁶ Reimann, Anna (2012). Innenminister Friedrich verbietet Salafistenverein. Der Spiegel 14.06.2012. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/salafisten-verbot-friedrich-verbietet-millatu-ibrahim-a-838592.html>.

¹⁶⁷ Banse, Dirk & Martin Lutz (2011). Handelte der Frankfurter Islamist wirklich allein? Die Welt 04.03.2011. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article12702112/Handelte-der-Frankfurter-Islamist-wirklich-allein.html>.

aus.¹⁶⁸ Halil D., dem vorgeworfen worden war, einen Anschlag auf ein Radrennen in Frankfurt am Main geplant zu haben, hatte mehrfach Kontakt zu bekannten Islamist:innen aus dem Rhein-Main-Gebiet aufgenommen.¹⁶⁹

Das Multi-Kultur-Haus in Ulm tauchte ebenfalls schon früh und wiederholt im Zusammenhang mit islamistischen Aktivitäten in Deutschland auf. Dort predigte Yehia Yousif, der zusammen mit Reda Seyam den im Mai 2021 verbotenen Verein „Menschen für Menschen“ gegründet hatte. Seyam wurde als Finanzier des al-Qaida Anschlags auf Bali im Oktober 2002 vermutet, jedoch nie dafür verurteilt. Er soll auch eine entscheidende Rolle bei Fritz Gelowiczs Radikalisierung gespielt haben. Gelowicz, der Anführer der Sauerlandgruppe, besuchte im Multi-Kultur-Haus salafistische Predigten, bevor er einen Anschlag in Deutschland vorbereitete.¹⁷⁰ Auch Mohammed Atta und Said Bahaji, der verdächtigt wurde, Teil der Hamburger Zelle zu sein, besuchten das Multi-Kultur-Haus, ebenso Mamdouh Mahmud Salim, der an den Terroranschlägen auf die amerikanischen Botschaften in Nairobi und Daressalam beteiligt gewesen sein soll. Auch Reda Seyam, der in Neu-Ulm wohnte, bevor er nach Berlin zog, soll Verbindungen zu dem Haus gehabt haben.¹⁷¹ Ende 2005 wurde das Multi-Kultur-Haus Ulm vom Bayerischen Innenministerium geschlossen und der darin angesiedelte Verein verboten.¹⁷² Zwei Jahre später löste sich das Islamische Informationszentrum (IIZ) in Ulm selbst auf, vermutlich, um einer Schließung durch die Sicherheits-

¹⁶⁸ Iskandar, Katharina (2013). Der Rhein-Main-Salafismus. Frankfurter Allgemeine Zeitung 19.09.2013. <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/islamisten-im-raum-frankfurt-der-rhein-main-salafismus-12537099.html>.

¹⁶⁹ Barsch, Matthias, Maik Baumgärtner, Sven Becker, Jörg Diehl, Hubert Gude, Roman Lehberger, Sven Röbel & Fidelius Schmid (2015). Maximaler Personenschaden. Der Spiegel 09.05.2015. <https://www.spiegel.de/politik/maximaler-personenschaden-a-7255ce7b-0002-0001-0000-000134878969?context=issue>.

¹⁷⁰ Matthias Gebauer & Sebastian Fischer (2007). Die Heimat als Todfeind. Der Spiegel 07.09.2007. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/terrorverdaechtiger-fritz-g-die-heimat-als-todfeind-a-504454.html>.

¹⁷¹ NDR (2014). Deutscher in der Führung der Terrormiliz Islamischer Staat. 16.12.2014. https://www.ndr.de/der_ndr/presse/mitteilungen/Deutscher-in-der-Fuehrung-der-Terrormiliz-Islamischer-Staat-,pressemeldungndr15190.html.

¹⁷² Frankfurter Allgemeine Zeitung (2005). Beckstein schließt Islamisten-Treffpunkt in Neu-Ulm. 28.12.2005. <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/innere-sicherheit-beckstein-schliesst-islamisten-treffpunkt-in-neu-ulm-1280087.html>.

behörden zuvorzukommen. Das IIZ war ebenfalls als Anlaufstelle für Islamist:innen bekannt gewesen und eng mit dem Multi-Kultur-Haus verbunden. Wiederholt waren Personen aus dem Umfeld des IIZ ausgereist, um sich im Ausland Terrororganisationen anzuschließen, so etwa der Konvertit Thomas „Hamza“ Fischer und drei weitere Personen, die 2002/03 nach Tschetschenien ausgereist waren oder Tolga D., der im Juni 2008 in Pakistan festgenommen und nach Deutschland ausgeliefert wurde. Tolga D. war mit Fritz Gelowicz befreundet und soll auch versucht haben, einen Deutschen für den Jihad anzuwerben.¹⁷³ Auch Saleh Abdelslam, einer der Hauptverdächtigen der Anschläge von Paris im November 2015, hielt sich zeitweise in Ulm auf. Er soll dort einen Monat vor den Anschlägen in Frankreich drei Männer aus einer Flüchtlingsunterkunft abgeholt haben und mit ihnen nach Brüssel gereist sein.¹⁷⁴

Die Region Köln/Bonn war ebenfalls Ausgangspunkt einer Vielzahl islamistischer bzw. salafistischer Aktivitäten. Mehrere Personen, die aus Deutschland ausgereist sind, um sich im Ausland islamistischen Terrororganisationen anzuschließen, stammten aus Bonn, so etwa Bekkay Harrach oder die Brüder Yassin und Mounir Chouka. Bevor sie zur IBU ins afghanisch-pakistanische Grenzgebiet ausreisten, besuchten sie die Muhsinin Moschee in Bonn. In derselben Moschee besuchten auch Fritz Gelowicz und Adem Yilmaz, zwei Mitglieder der Sauerlandgruppe, Predigten und Islamseminare.¹⁷⁵ Bekkay Harrach kannte sowohl die Chouka-Brüder, als auch die beiden Mitglieder der Sauerlandgruppe persönlich.¹⁷⁶ Mohamed Benhsain, der Prediger der Muhsinin Moschee, soll auch mit Eric Breining in Kontakt gewesen sein, der sich seit 2007 bei der IJU in Afghanistan aufhielt und von dort deutsche Muslime zum Jihad aufrief.¹⁷⁷ Eric

¹⁷³ Babayigit, Gökalp (2008). Knotenpunkt im islamistischen Netzwerk. Süddeutsche Zeitung 16.12.2008. <https://www.sueddeutsche.de/politik/islamisten-in-sueddeutschland-knotenpunkt-im-islamistischen-netzwerk-1.768885>.

¹⁷⁴ Pointner, Nico (2016). Ulm wehrt sich gegen Image als „Islamistenstadt“. Die Welt 14.05.2016. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article155348785/Ulm-wehrt-sich-gegen-Image-als-Islamistenstadt.html>.

¹⁷⁵ Clement, Rolf & Paul Elmar Jöris (2010). Die Terroristen von nebenan: Gotteskrieger in Deutschland. München: Piper Verlag: 18.

¹⁷⁶ Clement, Rolf & Paul Elmar Jöris (2010). Die Terroristen von nebenan: Gotteskrieger in Deutschland. München: Piper Verlag: 163.

¹⁷⁷ Denso, Christian (2009). Unter Bonner Brüdern. Die Zeit 30.04.2009.

Breiningen stand ebenfalls in Kontakt mit der Sauerlandgruppe.¹⁷⁸ Harrach und die Chouka-Brüder sollen außerdem Verbindungen zur al-Muhajirin Moschee in Bonn Tannenbusch gehabt haben. Die Moschee geriet wiederholt ins Visier der Sicherheitsbehörden, weil dort salafistische Predigten gehalten wurden und zum Teil auch zum Jihad aufgerufen worden ist. Auch bundesweit bekannte Salafist:innen, die führende Rollen im Netzwerk DWR hatten, wie Ibrahim Abou Nagie, Abu Dujana und Brahim Belkaid sollen in beiden Moscheen regelmäßig Islamseminare gehalten haben.¹⁷⁹ Unter den Moscheebesucher:innen befand sich auch eine Gruppe von etwa zehn bis fünfzehn Personen, die sich „Deutsche Shabab“ nannten. Mehrere von ihnen reisten nach Somalia aus, um der islamistischen Terrororganisation al-Shabab beizutreten. Eines ihrer Mitglieder soll Andreas „Ahmed Khaled“ M. gewesen sein, der in die Planung des al-Shabab-Anschlags auf ein Einkaufszentrum in Nairobi im September 2013 involviert gewesen sein soll. Ein anderes Mitglied der Gruppe, Abdirazak B., war der erste deutsche Selbstmordattentäter der al-Shabab. Er sprengte sich im Juli 2015 in einem Hotel in Mogadischu in die Luft. Zudem reisten mehr als 50 Personen aus Bonn aus, um sich dem IS in Syrien und im Irak anzuschließen; viele von ihnen kamen aus Bonn Tannenbusch.¹⁸⁰ Auch der Konvertit Marco G., der 2012 eine Bombe am Bonner Hauptbahnhof platzierte, war im Jahr 2011 dorthin gezogen.¹⁸¹

Mehrere salafistische Vereine, die nach Ausbruch des Bürgerkriegs in Syrien Spenden sammelten, hatten ihren Sitz im Raum Bonn, etwa der Verein „Medizin

¹⁷⁸ Süddeutsche Zeitung (2014). Wer ist wer in der deutschen Islamisten-Szene. 17.06.2014. <https://www.sueddeutsche.de/politik/deutscher-dschihad-wer-ist-wer-in-der-deutschen-islamisten-szene-1.1943123>.

¹⁷⁹ Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (2014). Verfassungsschutzbericht 2013: 47; General Anzeiger (2011). Gotteskrieger unter uns. 15.01.2011. https://ga.de/bonn/gotteskrieger-unter-uns_aid-40002997.

¹⁸⁰ General Anzeiger (2013). Rolle des Bonners Andreas M. weiter unklar. 30.09.2013. https://ga.de/bonn/rolle-des-bonnens-andreas-m-weiter-unklar_aid-41558391; Jokinen, Christian (2018). Deutsche Schabab: The Story of German Foreign Fighters in Somalia, 2010–2016, CTC Sentinel, 11 (5). <https://ctc.westpoint.edu/deutsche-schabab-story-german-foreign-fighters-somalia-2010-2016/>.

¹⁸¹ Burger, Reiner (2014). Unheil aus Mutters Küche. Frankfurter Allgemeine Zeitung 08.09.2014. <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/prozess-um-islamistischen-anschlagsversuch-in-bonn-13140339.html>.

mit Herz“ (ehemals „Medizin ohne Grenzen“) und der Verein „Helfen in Not“. Beide Vereine wurden vom Verfassungsschutz beobachtet, weil sie unter anderem Hilfskonvois an Gruppen wie Jabhat al-Nusra geschickt hatten.¹⁸² „Medizin mit Herz“ löste sich im Herbst 2018 selbst auf, „Helfen in Not“ wurde 2019 amtlich abgemeldet.¹⁸³

Auch Pierre Vogel wohnte lange Zeit in Bonn, bevor er 2014 zuerst nach Hamburg und dann nach Bergheim bei Köln zog.¹⁸⁴

Ibrahim Abou Nagie, der Gründer der Lies!-Aktion lebt in Köln,¹⁸⁵ ebenso wie Bernhard Falk.¹⁸⁶ In Köln besuchte Falk die Abu-Bakr Moschee, die als Treffpunkt der Muslimbrüder bekannt ist. Die „Islamische Gemeinschaft in Deutschland e.V.“, die als deutsche Vertretung der Muslimbruderschaft gesehen wird, hat ihren Hauptsitz in Köln.¹⁸⁷

An den Auseinandersetzungen bei Wahlkampfveranstaltungen zwischen Mitgliedern von pro-NRW und Salafist:innen im Mai 2012 in Bonn und Solingen, bei denen über 100 Menschen festgenommen wurden, nahmen mehrere Personen teil, die später islamistische Anschläge vorbereiteten. So Ömer D., der einige Jahre später zusammen mit seinem Bruder Yusuf Anschläge mit ferngesteuerten Autos in Deutschland geplant haben soll. Die beiden Brüder, die ab 2016 wegen des Verdachts auf Mitgliedschaft beim IS im Visier von BKA und Verfassungsschutz standen, starben im Oktober 2017 bei amerikanischen Luftangriffen auf

¹⁸² Landesamt für Verfassungsschutz Nordrhein-Westfalen (2017). Verfassungsschutzbericht 2016: 195f.

¹⁸³ Landesamt für Verfassungsschutz Nordrhein-Westfalen (2019). Verfassungsschutzbericht 2018: 229f.

¹⁸⁴ Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (2015). Verfassungsschutzbericht 2014: 40.

¹⁸⁵ Landesamt für Verfassungsschutz Nordrhein-Westfalen (2015). Verfassungsschutzbericht 2014: 140.

¹⁸⁶ Hackensberger, Alfred (2015). Vom Linksterroristen zum deutschen Gesicht al-Qaidas. Die Welt 25.05.2015. <https://www.welt.de/politik/ausland/article141454678/Vom-Linksterroristen-zum-deutschen-Gesicht-al-Qaidas.html>.

¹⁸⁷ Spilcker, Axel (2018). Eine Bedrohung wie der IS oder Al Kaida. Kölner Stadtanzeiger 10.12.2018. <https://www.ksta.de/politik/verfassungsschuetzer-alarmiert-koelner-muslimbruderschaft-gilt-als-extrem-gefaehrlich-31716570>.

den IS im Irak.¹⁸⁸ Auch Reda Seyam, Ibrahim Belkaid und Bernhard Falk waren bei der Kundgebung in Bonn anwesend.¹⁸⁹ An den Ausschreitungen in Solingen nahm auch Denis Cuspert teil, der als Rapper unter dem Namen „Deso Dogg“ bekannt geworden war. Cuspert (alias Abou Maleeq alias Abu Talha al-Almani) veröffentlichte mehrere Anashid (islamistische Kampflieder), in denen er Selbstmordanschläge und den Jihad verherrlichte.¹⁹⁰ Arid Uka soll ein begeisterter Anhänger von Cusperts Kampfliedern gewesen sein.¹⁹¹ Cuspert war zudem zusammen mit Mohamed Mahmoud einer der Mitbegründer der salafistischen Organisation „Millatu Ibrahim“, die in Solingen ansässig war. In einem von „Millatu Ibrahim“ und der GIMF produzierten Video stellte Cuspert Murat K., der bei den Ausschreitungen in Bonn zwei Polizisten angegriffen hatte, als „Löwe Allahs“ dar, der mit seiner Tat die Ehre Muhammeds verteidigt habe.¹⁹² Sowohl Cuspert als auch Mohamed Mahmoud reisten 2012 nach Syrien, um sich dort dem IS anzuschließen. Cuspert wurde vermutlich im Januar 2018 in Syrien getötet, Mahmoud starb im November 2018 ebenfalls in Syrien bei einem amerikanischen Luftangriff.¹⁹³ „Millatu Ibrahim“ wurde im Juni 2012 vom Bundesministerium des Innern verboten.¹⁹⁴ Zuvor war Anfang 2012 das „Deutsch-Islamische Zentrum“ in Solingen in „Millatu Ibrahim Moschee“ umbenannt worden. Die Moschee war

¹⁸⁸ Klein, Rita (2018). Salafisten-Brüderpaar aus Bonn im Irak getötet. *General-Anzeiger* 30.08.2018. https://ga.de/bonn/stadt-bonn/salafisten-bruederpaar-aus-bonn-im-irak-getoetet_aid-43879319.

¹⁸⁹ Ehrhardt, Christoph & Katharina Iskandar (2012). Die Löwen ziehen in die Schlacht. *Frankfurter Allgemeine Zeitung* 09.05.2012. https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/salafisten-die-loewen-ziehen-in-die-schlacht-11744642.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2; Mannewitz, Tom (2020). Biographisches Porträt: Bernhard Falk. In: Backes, Uwe, Alexander Gallus, Eckard Jesse, Tom Thieme (Hrsg.): *Jahrbuch Extremismus & Demokratie (E&D)*. Baden Baden: Nomos: 197–214, hier: 203.

¹⁹⁰ Landesamt für Verfassungsschutz Berlin (2012). *Verfassungsschutzbericht 2011*: 49.

¹⁹¹ *Süddeutsche Zeitung* (2015). Tödliche Träume vom Paradies. 27.10.2015. <https://www.sueddeutsche.de/politik/is-terrorist-cuspert-toedliche-traeume-vom-paradies-1.2710512>.

¹⁹² Flade, Florian (2012). Die Deutschen sind zum Greifen nah. *Die Welt* 20.12.2012. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article112158029/Die-Deutschen-sind-zum-Greifen-nah.html>.

¹⁹³ Steinberg, Guido (2021). *Islamistischer Terrorismus in Europa: Dschihadismus in Deutschland*. Konrad Adenauer Stiftung: 21f.

¹⁹⁴ *Süddeutsche Zeitung* (2014). Wer ist wer in der deutschen Islamisten-Szene. 17.06.2014. <https://www.sueddeutsche.de/politik/deutscher-dschihad-wer-ist-wer-in-der-deutschen-islamisten-szene-1.1943123>.

vorher unter anderem auch von zwei Männern besucht worden, die im Juli 2011 bei ihrer Einreise nach Großbritannien wegen Besitzes von islamistischem Propagandamaterial, darunter einer Ausgabe des al-Qaida Magazins „Inspire“ mit dem Artikel „Make A Bomb In The Kitchen Of Your Mom“, festgenommen worden waren. Einer der beiden, der in Solingen aufgewachsene Robert B., starb im Januar 2014 in Syrien.¹⁹⁵

In Berlin sind drei Moscheen als Treffpunkte von Salafist:innen besonders aufgefallen. In der al-Nur Moschee fanden seit 2004 wiederholt salafistische Islamseminare statt, zu denen auch Gastimame aus dem Ausland anreisten.¹⁹⁶ Unter den Besuchern der Moschee befand sich auch Ihsan Garnaoui, der 2003 verdächtigt wurde, einen Anschlag in Deutschland geplant zu haben und vorher für mehrere Jahre Ausbilder in afghanischen Jihad-Trainingslagern gewesen sein soll. Garnaoui soll zudem versucht haben, mehrere Personen aus dem Umfeld der Berliner Moschee für einen Selbstmordanschlag in der Stadt zu rekrutieren.¹⁹⁷ Er soll außerdem in Kontakt mit dem im September 2014 von Polizisten erschossenen Rafik Yousef gestanden haben.¹⁹⁸ Auch Denis Cuspert besuchte die al-Nur Moschee. Dort soll er eine enge Verbindung zu Pierre Vogel aufgebaut und fortan auch die Lies!-Aktion unterstützt haben. Außerdem suchte er die as-Sahaba Moschee auf, die wie die al-Nur Moschee vom Verfassungsschutz als Treffpunkt der salafistischen Szene beschrieben wurde.¹⁹⁹ Die as-Sahaba Moschee wurde 2010 von Reda Seyam gegründet. Seyam hatte ebenfalls Verbindungen zur Lies!-Kampagne und reiste vermutlich Ende 2012 nach Syrien aus,

¹⁹⁵ Lemmen, Thomas (2014). Salafistische Bestrebungen in Deutschland als Herausforderung für den interreligiösen Dialog. In: Schneiders, Thorsten Gerald (Hrsg.): Salafismus in Deutschland: Ursprünge und Gefahren einer islamisch-fundamentalistischen Bewegung. Bielefeld: transcript Verlag: 415-422; Landesamt für Verfassungsschutz Berlin (2015). Verfassungsschutzbericht 2014: 38.

¹⁹⁶ Landesamt für Verfassungsschutz Berlin (2015). Verfassungsschutzbericht 2014: 52.

¹⁹⁷ Ramelsberger, Annette (2010). Verschanzt hinter Wänden aus Schweigen. Süddeutsche Zeitung 19.05.2010. <https://www.sueddeutsche.de/politik/berlin-verschanzt-hinter-waenden-aus-schweigen-1.897475>.

¹⁹⁸ Piper, Gerhard (2015). Berlin: Dschihadist durch Polizei erschossen. Telepolis 17.09.2015. <https://www.heise.de/tp/features/Berlin-Dschihadist-durch-Polizei-erschossen-3375511.html>.

¹⁹⁹ Süddeutsche Zeitung (2015). Tödliche Träume vom Paradies. 27.10.2015. <https://www.sueddeutsche.de/politik/is-terrorist-cuspert-toedliche-traeume-vom-paradies-1.2710512>.

wo er zum Leiter des Bildungsbüros des IS aufstieg.²⁰⁰ Der Imam der as-Sahaba Moschee, „Abul Baraa“, reiste mehrfach für sogenannte „Deutschlandtouren“ durch die Bundesrepublik, um salafistisch inspirierte Vorträge zu halten. Auch im Internet ist „Abul Baraa“ aktiv geworden und postete u.a. antisemitische und homophobe Videos auf YouTube.²⁰¹ Für Islamseminare lud er unter anderem Mohamed Benhsain aus Bonn und Hassan Dabbagh aus Leipzig in die as-Sahaba Moschee ein. Diese beiden Prediger waren schon seit 2001 gemeinsam deutschlandweit aktiv und verbreiteten bei Islamseminaren, Vorträgen und auf deutschsprachigen Webseiten die salafistische Ideologie.²⁰² Im Januar 2020 wurde die as-Sahaba Moschee geschlossen. Anis Amri besuchte neben den beiden zuvor genannten Berliner Moscheen zusätzlich die Fussilet Moschee in Moabit und soll diese noch am Tag seines Anschlags aufgesucht haben.²⁰³ Auch Magomed-Ali C. und der Franzose Clément B., die im Oktober 2016 einen Sprengstoffanschlag in Deutschland planten und dafür zeitweise auch in Kontakt mit Amri standen, besuchten Islamunterrichte in der Fussilet Moschee. Der Kontakt zu Amri brach ab, nachdem die Polizei Amri im Februar 2016 kontrolliert hatte. Clément B., der zudem Verbindungen zu den Tätern der Anschläge in Paris und Brüssel gehabt haben soll, reiste wenig später nach Frankreich und plante dort mit anderen Personen einen Anschlag, ehe er von der französischen Polizei verhaftet wurde. Magomed-Ali C. wurde im Januar 2020 zu einer Freiheitsstrafe von fünf Jahren und vier Monaten verurteilt.²⁰⁴ Auch „Abu Walaa“ hielt in der Fussilet Moschee mehrfach Islamseminare. Im Juni 2016 wurde der Imam der Fussilet Moschee

²⁰⁰ Landesamt für Verfassungsschutz Berlin (2016). Verfassungsschutzbericht 2015: 39ff.

²⁰¹ Schiffer, Christian (2021). Wie Salafisten auf TikTok zu Influencern werden. BR24 20.08.2021. <https://www.br.de/nachrichten/netzwelt/wie-salafisten-auf-tiktok-zu-influencern-werden,Sgc88Vd>.

²⁰² Bauknecht, Bernd Ridwan (2018). Salafismus in Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung 30.07.2018. <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/272429/salafismus-in-deutschland/>.

²⁰³ Haneke, Alexander (2020). Schrumpft die salafistische Szene? Frankfurter Allgemeine Zeitung 29.10.2020. <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/salafisten-in-deutschland-schrumpft-die-szene-laengst-17018325.html>.

²⁰⁴ Grunert, Marlene (2020). Islamist muss in Haft. Frankfurter Allgemeine Zeitung 24.01.2020. <https://www.faz.net/aktuell/politik/islamist-magomed-ali-c-muss-in-haft-16599305.html>; Der Generalbundesanwalt beim Bundesgerichtshof (2019). Generalbundesanwalt. Anklage wegen des Vorwurfs der Vorbereitung einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat sowie der Vorbereitung eines Explosionsverbrechens erhoben. 05.03.2019. <https://www.generalbundesanwalt.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2019/Pressemitteilung-vom-05-03-2019.html>.

zu einer zweieinhalbjährigen Haftstrafe verurteilt, weil er Propagandavideos für den IS ins Internet gestellt und versucht hatte, Personen für den Jihad anzuwerben.²⁰⁵ Zudem wurden in der Moschee und dem dazugehörigen Verein „Fussilet 33“ Spenden für den IS gesammelt und Kämpfer für den Jihad rekrutiert. Im Februar 2017 wurde der Verein von der Berliner Innenbehörde verboten und die Moschee geschlossen.²⁰⁶ Wenige Monate später wurde ein Vorstandsmitglied des Vereins, Ismet D., der sich selbst als „Emir von Wedding“ bezeichnete, zu sechs Jahren Freiheitsstrafe verurteilt, weil er die Terrororganisation Junud al-Sham in Syrien mit Geld, technischem Gerät und Rekruten unterstützt hat. Emin F., der bei „Fussilet 33“ für die Finanzen zuständig war, wurde ebenfalls zu sechs Jahren Haft verurteilt. Bei der Urteilsverkündung wurde Ismet D. als „Schlüsselfigur der islamistischen Szene Berlins“ beschrieben.²⁰⁷ Zahlreiche Personen, die aus Berlin nach Syrien und in den Irak ausgereist sind, um sich dem IS anzuschließen, hatten zuvor die as-Sahaba Moschee, die al-Nur Moschee oder die Fussilet Moschee besucht. Zusätzlich nannte der Verfassungsschutz in diesem Zusammenhang die Ibrahim al-Khalil Moschee.²⁰⁸

Nach der Schließung der as-Sahaba Moschee in Berlin reiste der Imam der Moschee, „Abul Baraa“, häufig nach Braunschweig, um dort in Räumen der „Deutschen Muslimischen Gemeinschaft“ (DMG Braunschweig) Predigten zu halten. Die Stadt ist ein weiterer Ort, an dem sich die Wege zahlreicher Salafist:innen und weiterer Islamist:innen in Deutschland kreuzten. 2007 gründete Mohammed Ciftci dort seine „Islamschule“, in der vor Ort und online eine deutschsprachige Ausbildung in Islamstudien angeboten wurde. Die Schule spielte eine

²⁰⁵ Jansen, Frank (2017). Die Kontakte des ‚Fussilet 33‘-Vereins nach Syrien. Der Tagesspiegel 28.02.2017. <https://www.tagesspiegel.de/politik/verbot-von-berliner-salafisten-moschee-die-kontakte-des-fussilet-33-vereins-nach-syrien/19452862.html>.

²⁰⁶ Zeit Online (2017). Razzia nach Verbot des Moscheevereins Fussilet 33. 28.02.2017. <https://www.zeit.de/gesellschaft/ausland/2017-02/berlin-moscheeverein-fussilet-33-verbot-razzia>.

²⁰⁷ Gerichte in Berlin (2017). Kammergericht: Staatsschutzsenat verurteilt zwei Islamisten wegen Unterstützung der Terrororganisation ‚Junud al-Sham‘ zu langjährigen Freiheitsstrafen. Pressemitteilung vom 20.07.2017. <https://www.berlin.de/gerichte/presse/pressemitteilungen-der-ordentlichen-gerichtsbarkeit/2017/pressemitteilung.614244.php>.

²⁰⁸ Landesamt für Verfassungsschutz Berlin (2017). Lageanalyse: Hintergründe zu den Angehörigen des salafistischen Spektrums in Berlin. <https://www.berlin.de/sen/inneres/verfassungsschutz/publikationen/lage-und-wahlanalysen/lageanalyse-hintergruende-zu-den-angehoerigen-des-salafistischen-spektrums-in-berlin.pdf>.

maßgebliche Rolle bei der Vernetzung von Salafist:innen in Deutschland und wurde vom Verfassungsschutz beobachtet. Unter den über 200 Schülern waren neben einem Mitglied der Düsseldorfer Zelle und Murat K., auch ein Leibwächter Osama bin Ladens und ein 15-jähriger Schüler, der der Sauerlandgruppe einen Zünder beschafft haben soll.²⁰⁹ Nachdem die Islamschule 2012 geschlossen worden war, verlagerte Ciftci seine Aktivitäten ins Internet und tritt bis heute gelegentlich noch in Deutschland und im Ausland als Prediger auf.²¹⁰

Weitere Schwerpunkte islamistischer Aktivitäten in Niedersachsen waren Hannover und Hildesheim. Safia S. und ihr Bruder Saleh S., die beide im Februar 2016 Anschläge in Hannover verübten, hatten die Moschee des „Deutschsprachigen Islamkreis e.V. Hannover“ (DIK Hannover) besucht, in der auch Pierre Vogel wiederholt predigte.²¹¹ Safia S. war schon als Neunjährige in mehreren Videos von Vogel auf YouTube aufgetreten, in denen sich der Prediger mit dem Mädchen über den Islam und das Kopftuchtragen unterhielt.²¹² Im Januar 2016 hatte Safia S. nach ihrer gescheiterten Ausreise nach Syrien eine Chatnachricht an ihren als Mitwisser angeklagten Freund Mohamad Hasan K. geschickt und erklärt, der IS habe sie mit einem Auftrag zurück nach Deutschland geschickt. Mohamed Hasan K., der schon länger unter polizeilicher Beobachtung stand, war zuvor verdächtigt worden, 2015 mit anderen Personen einen Anschlag auf das Fußballländerspiel in Hannover geplant zu haben. Er hatte in dem Fußballstadion als Ordner gearbeitet und war an dem Tag des vermuteten Anschlags dort, obwohl er keinen Dienst hatte. Er soll ein Video ins Internet gestellt haben, auf dem das leere Fußballstadion zu sehen und im Hintergrund der Ruf „Pray for Raqqa“ zu hören gewesen war.²¹³

²⁰⁹ Landesamt für Verfassungsschutz Niedersachsen (2013). Verfassungsschutzbericht 2012: 175f.; Alkousaa, Riham, Maik Baumgärtner & Martin Knobbe (2016). Die Islamisten GmbH. Der Spiegel 20.08.2016. <https://www.spiegel.de/politik/die-islamisten-gmbh-a-df0db600-0002-0001-0000-000146389721>.

²¹⁰ Landesamt für Verfassungsschutz Niedersachsen (2020). Verfassungsschutzbericht 2019: 197.

²¹¹ Landesamt für Verfassungsschutz Niedersachsen (2020). Verfassungsschutzbericht 2019: 199.

²¹² Eder, Sebastian (2016). Wie wurde aus Safia S. eine Islamistin? Frankfurter Allgemeine Zeitung 20.10.2016. https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/kriminalitaet/angriff-auf-polizist-wie-wurde-aus-safia-s-eine-islamistin-14489730.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2.

²¹³ Bingener, Reinhard (2017). Die jungen Pioniere des IS. Frankfurter Allgemeine Zeitung 26.01.2017. https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/urteil-gegen-safia-s-die-jungen-pioniere-des-is-14760962.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2.

Zudem bestanden Verbindungen zwischen dem „Deutschsprachigen Islamkreis Hildesheim“ (DIK Hildesheim), der 2012 von „Abu Walaa“ gegründet worden war, und dem salafistischen Verein „Helfen in Not“. Die Mehrheit der Personen aus Niedersachsen, die sich an Hilfskonvois für den Verein beteiligt und Spenden nach Syrien transportiert hat, hatte Kontakte zum DIK Hildesheim.²¹⁴ „Abu Walaa“ und zwei weitere Prediger, unter ihnen Boban S., mit dem Anis Amri zeitweise zusammengewohnt hat, waren kurz vor Amris Anschlag auf den Breitscheidplatz festgenommen worden, weil sie ein Netzwerk gebildet haben sollen, das für den IS Personen aus Deutschland nach Syrien schleusen sollte.²¹⁵ 24 Männer sollen aufgrund von „Abu Walaas“ Rekrutierung nach Syrien gereist sein, unter ihnen die Zwillingbrüder Mark und Kevin K., die 2013 zum Islam konvertiert waren und im März 2015 bei Selbstmordanschlägen im Irak starben. Bei der Radikalisierung der Zwillinge soll auch Amris Mitbewohner Boban S. eine entscheidende Rolle gespielt haben. Auch Amri besuchte regelmäßig Predigten „Abu Walaas“ in der Moschee des DIK Hildesheim.²¹⁶ Ebenso nahmen die Täter des Sprengstoffanschlags auf einen Sikh-Tempel in Essen im April 2016 an Schulungen des DIK Hildesheim teil.²¹⁷ Im Januar 2022 wurde am Hauptbahnhof in Hannover ein 17-Jähriger verhaftet, nachdem die Behörden einen Tipp aus seinem persönlichen Umfeld erhalten hatten. In dem Zug, in dem er zuvor gesessen hatte, wurden allerdings keine gefährlichen Gegenstände gefunden. Der Jugendliche war schon länger polizeibekannt. Er soll über Social-Media-Plattformen Anweisungen von IS-Mitgliedern erhalten und auch in Kontakt mit „Abu Walaa“ gestanden haben, der 2021 zu einer zehneinhalb-jährigen Freiheitsstrafe

²¹⁴ Landesamt für Verfassungsschutz Niedersachsen (2018). Verfassungsschutzbericht 2017: 185.

²¹⁵ Flade, Florian (2016). Im Fall Anis Amri kein Grund zur Entwarnung. Die Welt 27.12.2016. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article160631828/Im-Fall-Anis-Amri-kein-Grund-zur-Entwarnung.html>.

²¹⁶ Haneke, Alexander (2017). Ferienlager vor dem Krieg. Frankfurter Allgemeine Zeitung 26.09.2017. <https://www.faz.net/aktuell/politik/fuehrungsfigur-des-is-in-deutschland-abu-walaa-steht-vor-gericht-15219321.html>; Müller, Daniel (2017). Ihr Weg in den Tod. Die Zeit 21.09.2017. <https://www.zeit.de/2017/39/islamischer-staat-zwillingbrueder-castrop-rauxel-selbstmord-attentaeter>.

²¹⁷ Haneke, Alexander (2017). Ferienlager vor dem Krieg. Frankfurter Allgemeine Zeitung 26.09.2017. <https://www.faz.net/aktuell/politik/fuehrungsfigur-des-is-in-deutschland-abu-walaa-steht-vor-gericht-15219321.html>.

verurteilt worden war.²¹⁸ Zudem wurden weitere Personen aus dem Umfeld des DIK Hildesheim und „Abu Walaa“ über die Jahre hinweg von deutschen Behörden beobachtet und/oder verhaftet, weil sie verdächtigt wurden, Anschläge in Deutschland vorzubereiten. Ein Beispiel ist etwa ein 21-Jähriger aus Lippstadt, der schon länger als „Gefährder“ bekannt gewesen war. In seiner Wohnung wurden bei einer Durchsuchung im März 2017 Anleitungen zur Sprengstoffherstellung und Materialien, die auf eine Verbindung zum IS hindeuteten, gefunden.²¹⁹ Auch die bereits zuvor erwähnten Brüder Ömer und Yusuf D. standen in enger Verbindung mit „Abu Walaa“.²²⁰ Marcia M., die aus Hildesheim stammte und zum IS nach Syrien ausreiste, versuchte die obengenannte Songül G. dazu zu bewegen, einen Mann zu heiraten, der einen Anschlag auf eine Großveranstaltung in der Gegend um Hildesheim verüben sollte.²²¹ Der Anschlag war offenbar direkt vom IS in Auftrag gegeben und von der IS-Abteilung „Externe Operationen“ organisiert worden, die auch für die Anschläge in Paris 2015 und Brüssel 2016 verantwortlich war.²²² Anders als der DIK Hannover, der weiterhin besteht, wurde der DIK Hildesheim im März 2017 vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport verboten und aufgelöst.²²³

Über die regionalen Netzwerke hinaus bestanden weitere Verbindungen zwischen Islamist:innen in Deutschland und seinen Nachbarstaaten. Von Deutschland aus hatten Islamist:innen unmittelbar vor Anschlägen Kontakt mit den Täter:innen, zum Beispiel bei dem Anschlag auf eine Synagoge auf der tune-

²¹⁸ NDR (2022). Terrorverdacht in Hannover: Polizei fahndet nach zweitem Mann. 04.02.2022. https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/hannover_weser-leinegebiet/Terrorverdacht-in-Hannover-Polizei-fahndet-nach-zweitem-Mann,sprengstoff154.html.

²¹⁹ Süddeutsche Zeitung (2017). Islamist in Lippstadt festgenommen – Armbrust gekauft. 20.03.2017. <https://www.sueddeutsche.de/politik/extremismus-islamist-in-lippstadt-festgenommen-armbrust-gekauft-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-170320-99-739979>.

²²⁰ Frankfurter Allgemeine Zeitung (2017). Anschlag mit ferngesteuerten Autos geplant. 16.11.2017. <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/kriminalitaet/is-terror-anschlag-mit-ferngesteuerten-autos-in-deutschland-geplant-15294757.html>.

²²¹ Hinrichs, Per (2019). Ich fahre über den nächsten Weihnachtsmarkt. Die Welt 16.12.2019. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article204378498/Angeklagte-wollte-IS-Terror-ins-Land-holen-Ich-fahre-ueber-den-naechsten-Weihnachtsmarkt.html>.

²²² Süddeutsche Zeitung (2018). Mörderischer Ehrgeiz. 17.10.2018. <https://www.sueddeutsche.de/politik/anschlagsplaene-in-deutschland-moerderischer-ehrgeiz-1.4173945-0>.

²²³ Landesamt für Verfassungsschutz Niedersachsen (2020). Verfassungsschutzbericht 2019: 201.

sischen Insel Djerba im April 2002²²⁴ und bei den Anschlägen auf eine Diskothek und ein Café auf Bali im Oktober 2002.²²⁵ Ein in Deutschland lebender Syrer gab dem Täter des Brandanschlags auf ein schiitisches Gemeindezentrum in Malmö vor seinem Anschlag Anweisungen, wie er vorgehen solle, damit der IS sich zu dem Anschlag bekennen würde.²²⁶ Auch die Täter der Anschläge in Paris im November 2015²²⁷ und des Anschlags in Wien im November 2020 standen in Kontakt mit Personen, die zur Zeit des Anschlags in Deutschland wohnhaft waren.²²⁸ Neben den vier Männern, deren Wohnungen in Deutschland nach dem Anschlag in Wien durchsucht wurden, hatte auch Lorenz K., Verbindungen zu Kujtim F., dem Täter des Anschlags in Wien im November 2020. Lorenz K. war in der islamistischen Szene gut vernetzt und wies auch den Zwölfjährigen an, der im Winter 2016 zwei Anschläge in Ludwigshafen versuchte. In Österreich hatte Lorenz K. genau wie Kujtim F. die Melit-Ibrahim Moschee besucht, in der auch Mohamed Mahmoud Predigten gehalten hatte. Sowohl die in Deutschland im Zusammenhang mit dem Anschlag in Wien überprüften Personen, als auch Kujtim F. sollen wiederum Verbindungen zu Islamisten in Winterthur in der Schweiz haben.

²²⁴ Bundesamt für Verfassungsschutz (2010). Verfassungsschutzbericht 2009: 223.

²²⁵ Obermaier, Frederik & Tanjev Schultz (2012). Er will möglichst viele Ungläubige töten. Süddeutsche Zeitung 12.10.2012. <https://www.sueddeutsche.de/politik/islamist-reda-seyam-er-will-moeglichst-viele-unglaeubige-toeten-1.1493934>.

²²⁶ Generalbundesanwalt (2017). Festnahme eines mutmaßlichen Mitglieds der ausländischen terroristischen Vereinigung ‚Islamischer Staat‘ (IS). 08.06.2017. <https://www.generalbundesanwalt.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2017/Pressemitteilung-vom-08-06-2017.html?nn=478286>.

²²⁷ Flade, Florian (2017). Wie ‚Koch‘ und der ‚Kundschafter‘ dem Bataclan-Drahtzieher halfen. Die Welt 15.09.2017. <https://www.welt.de/politik/ausland/article168645894/Wie-Koch-und-der-Kundschafter-dem-Bataclan-Drahtzieher-halfen.html>.

²²⁸ Generalbundesanwalt (2020). Durchsuchungen bei zwei mutmaßlichen Mitwissern des Anschlags vom 2. November 2020 in Wien. 07.07.2021. <https://www.generalbundesanwalt.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2021/Pressemitteilung-vom-07-07-2021.html>.

Mehrere Personen aus dem Netzwerk sollen in den Jahren zuvor auch an der Liesl-Kampagne teilgenommen haben.²²⁹

Verbindungen zwischen Islamist:innen zeigten sich auch bei Ausreisen in Kampfgebiete wie Afghanistan, Syrien und den Irak. Im März 2008 verübte der im bayrischen Ansbach geborene und aufgewachsene Cüneyt Ciftci einen Selbstmordanschlag auf ein Militärlager in der afghanischen Provinz Khost. Ciftci stand in engem Kontakt mit Adem Yilmaz und war deshalb im Visier der Sicherheitsbehörden, bevor er aus Deutschland ausreiste und sich der IJU anschloss. Yilmaz soll Ciftci den Weg zur IJU gewiesen haben.²³⁰ Im Januar 2014 führte der oben erwähnte Robert B. aus Solingen mit einem ferngezündeten Sprengsatz in der Nähe der syrischen Stadt Hama den ersten Selbstmordanschlag eines Deutschen für den IS durch.²³¹ Die Zwillinge Mark und Kevin K. aus Castrop-Rauxel reisten 2014 in den Irak aus und sprengten sich im April 2015 im Abstand von wenigen Tagen als Selbstmordattentäter in die Luft.²³²

²²⁹ Hommerich, Luisa, Sarah Jäggi, Paul Middelhof, Daniel Müller & Yassin Muhabash (2020). Das europaweite Netzwerk des Attentäters von Wien. Die ZEIT 06.11.2020. <https://www.zeit.de/politik/2020-11/islamismus-terroranschlag-wien-netzwerk-bka-razzien-deutschland-schweiz-komplettansicht>; Schmid, Fabian & Jan Michael Marchart (2020). Wiener Attentäter besuchte dieselbe Moschee wie Bombenbastler Lorenz K. Der Standard 04.11.2020. <https://www.derstandard.de/story/2000121434924/attentaeter-besuchte-selbe-moschee-wie-bombenbastler-lorenz-k>.

²³⁰ Wehner, Markus (2008). Die willigen Dschihad-Krieger aus Deutschland. Frankfurter Allgemeine Zeitung 07.04.2008. <https://www.faz.net/aktuell/politik/terrorismus-die-willigen-dschihad-krieger-aus-deutschland-1549119.html>.

²³¹ Landesamt für Verfassungsschutz Berlin (2015). Verfassungsschutzbericht 2014: 38; Flade, Florian (2012). Deutsch und fanatisch – Wandel eines Konvertiten. Die Welt 06.02.2012. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article13853400/Deutsch-und-fanatisch-Wandel-eines-Konvertiten.html>.

²³² Müller, Daniel (2017). Ihr Weg in den Tod. Die Zeit 12.10.2017. <https://www.zeit.de/2017/39/islamischer-staat-zwillingsbrueder-castrop-rauxel-selbstmordattentaeter>.

8 Zusammenfassende Analyse: Merkmale und Trends

Bei den islamistischen Aktivitäten in Deutschland seit 2001 lassen sich nur wenige eindeutige Trends ausmachen. Besser lassen sich die Aktivitäten über ihre charakteristischen Merkmale erfassen.

Nimmt man die Befürchtungen hinsichtlich der Entwicklung und Bedrohung durch den Islamismus unmittelbar nach dem 11. September 2001 als Ausgangspunkt, so haben sich viele von ihnen mit Blick auf Deutschland nicht bestätigt. Dies gilt vor allem für Warnungen, dass netzwerkartig organisierte islamistisch motivierte Terrorist:innen auch in Deutschland katastrophische Anschläge mit sehr hohen Opferzahlen ausführen würden. Auch die Vermutung, dass religiös motivierte Täter nun vermehrt Selbstmordanschläge begehen, sich beispielsweise „Märtyrer“ mit einem Sprengstoffgürtel in einer Menschenmenge in die Luft sprengen würden, hat sich für Deutschland – mit einer Ausnahme – nicht bestätigt.

In Deutschland waren zwischen 2001 und 2022 bei 15 islamistisch motivierten Anschlägen 19 Todesopfer zu beklagen, mindestens 120 Personen wurden verletzt.²³³ Der folgenreichste dieser Anschläge wurde im Jahr 2016 auf dem Berliner Breitscheidplatz verübt. Allein bei diesem Anschlag starben elf Menschen und mindestens 45 wurden verletzt. 13 der 15 Anschläge in Deutschland sind von operativen Einzeltäter:innen durchgeführt worden, die anderen beiden von Mitgliedern kleiner lokal organisierter Gruppen. Dem überwiegenden Teil der durchgeführten Anschläge ging ein lediglich geringer Vorbereitungsaufwand voraus oder es handelte sich um unvorbereitete, spontane Taten. Fünf weitere Anschläge wurden versucht, scheiterten jedoch aus technischen Gründen. Daneben konnte eine Reihe von Anschlagsvorbereitungen aufgedeckt werden.

Es fällt auf, dass insbesondere diejenigen Taten, welche mit größerem Aufwand vorbereitet worden waren, scheiterten oder verhindert werden konnten. Abgesehen von dem Anschlag auf dem Breitscheidplatz, dem ein größerer Planungs- und Vorbereitungsaufwand vorausging, überwogen bei den durchgeführten

²³³ Zum Vergleich: Seit 2001 sind in Deutschland durch rechtsextreme Gewalttaten etwa 100 Menschen getötet worden (die Zahlen variieren ja nach Datenquelle jedoch stark).

Taten solche mit leicht zu beschaffenden und handhabbaren Anschlagsmitteln, so etwa Messern oder Privatfahrzeugen. Dies lässt sich grundsätzlich dadurch erklären, dass das Entdeckungsrisiko steigt, je aufwändiger die Anschläge vorbereitet werden, je mehr Personen an der Vorbereitung beteiligt und je schwieriger die Anschlagsmittel zu beschaffen sind. Zusätzlich haben nicht wenige Täter:innen sich augenscheinlich wenig Mühe bei der Verbergung ihrer Tatvorbereitungen gegeben und/oder waren – trotz der breiten Verfügbarkeit von Informationen im Internet – nicht in der Lage, funktionsfähige (improvisierte) Anschlagsmittel herzustellen. Zwar versuchten Jugendliche sich in einem Fall die Schusswaffen von Polizist:innen anzueignen, im Gegensatz zu Terrorist:innen aus der rechten Szene wurde jedoch nicht versucht, sich im großen Stil Feuerwaffen zu besorgen. Insgesamt ergibt sich für Deutschland das Bild einer zwar oft hoch motivierten, operativ-technisch jedoch wenig versierten islamistischen Täterschaft.²³⁴

Bei zehn der 15 durchgeführten Anschläge waren die Täter:innen den Sicherheitsbehörden bereits im Vorfeld bekannt, allerdings konnten die von ihnen verübten Taten aufgrund ihres geringen Vorbereitungsaufwandes nicht verhindert werden.

Die Täter:innen waren überwiegend jünger als 30 Jahre, männlich und nicht im Besitz der deutschen Staatsbürgerschaft.

Abgesehen von ihrer islamistischen Orientierung waren die Motive der Täter:innen durchaus unterschiedlich. Standen Taten zunächst häufiger in konkreter Verbindung mit der Veröffentlichung von Muhammed-Karikaturen, so waren spätere diffuser durch den IS inspiriert. Der IS hat aber in Deutschland, anders als in anderen europäischen Ländern, nur selten Täter:innen für größere, organisierte Anschläge rekrutiert oder direkte Aufträge für solche Anschläge gegeben. So etwa im Fall von drei Syrern, die in Hamburg im März 2018 zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt worden sind. Nach Auffassung des Gerichts sind sie vom

²³⁴ In seiner Studie zu Anschlägen zwischen 2014 und 2018, die vom IS inspiriert worden waren, bestätigt Schneckener diesen Befund im Kern auch für Westeuropa. Siehe Schneckener, Ulrich (2022). Einzeltäter als Modus operandi: Zur Gewaltstrategie des Islamischen Staates in Westeuropa. In: Ceylan, Rauf & Michael Kiefer (Hrsg.): Der islamische Fundamentalismus im 21. Jahrhundert. Analyse extremistischer Gruppen in westlichen Gesellschaften. Wiesbaden: Springer VS: 149.

IS mit gefälschten Pässen, Bargeld und Mobiltelefonen nach Deutschland geschickt worden, um sich dort für Anschläge bereitzuhalten.²³⁵ Auch die Anschlagplanung der obengenannten Marcia M. und Songül G. wurde direkt vom IS in Auftrag gegeben. Dabei wurde mehrfach versucht, Personen aus Syrien nach Deutschland zu schleusen, damit sie dort einen Anschlag verüben konnten. Die Anschlagplanungen scheiterten jedoch, weil die Ausreise aus Syrien bzw. Weiterreise aus der Türkei verhindert werden konnten.²³⁶ Überwiegend jedoch haben die späteren Täter:innen von sich aus Kontakt zu Islamist:innen gesucht und nur in einzelnen Fällen sind auch operative Einzeltäter:innen direkt zu Anschlägen angeleitet worden, wie etwa im Fall Ansbach, bei dem es sich um den einzigen Selbstmordanschlag in Deutschland handelte. Nur in dem Fall des Anschlags auf dem Breitscheidplatz bestand ein dauerhafter Kontakt des Täters Anis Amri zum IS.

Bei einer Reihe von operativen Einzeltäter:innen ist nicht eindeutig geklärt, ob ihre Taten tatsächlich im Kern islamistisch motiviert oder sie durch psychische Probleme der Täter besser zu erklären waren. Dies gilt vor allem für Taten von Geflüchteten. Nach Angaben des Verfassungsschutzes sind seit 2015 in Deutschland mindestens sieben islamistisch motivierte Anschläge durchgeführt worden, bei denen die Täter zuvor als Flüchtlinge bzw. Asylbewerber nach Deutschland eingereist waren.²³⁷

Seit 2017 lässt sich parallel zum Bedeutungsverlust des IS insgesamt ein Rückgang der Anschlags- und Vorbereitungsaktivitäten in Deutschland feststellen, wenn auch im Jahr 2021 ein erneuter Anstieg bei vorbereiteten und durchgeführten Anschlägen gegenüber den Vorjahren zu verzeichnen war.

²³⁵ Die Welt online (2018). Drei Syrer zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt. 12.03.2018. <https://www.welt.de/regionales/hamburg/article174457600/Hamburger-IS-Prozess-Drei-Syrer-zu-mehrjaehrigen-Haftstrafen-verurteilt.html>.

²³⁶ Süddeutsche Zeitung (2018). Mörderischer Ehrgeiz. 17.10.2018. <https://www.sueddeutsche.de/politik/anschlagsplaene-in-deutschland-moerderischer-ehrgeiz-1.4173945-0>; Steinberg, Guido (2021). Islamistischer Terrorismus in Europa: Dschihadismus in Deutschland. Konrad Adenauer Stiftung, 30.

²³⁷ Bundesamt für Verfassungsschutz (2022). Zahlen und Fakten. https://www.verfassungsschutz.de/DE/themen/islamismus-und-islamistischer-terrorismus/zahlen-und-fakten/zahlen-und-fakten_node.html.

Bei der politisch motivierten Kriminalität unter der Rubrik „religiöse Ideologie“ lagen die Fallzahlen – bis auf die nicht näher identifizierten „anderen Straftaten“ – insgesamt im ein- oder zweistelligen Bereich, von 2013 bis 2015 war jedoch eine steigende Zahl von Ausreisen und Ausreiseversuchen in Kampfgebiete wie Afghanistan, den Irak oder Syrien zu verzeichnen. Mittlerweile sind die Zahlen stark rückläufig. Für Deutschland ist bisher weder ein Anschlag noch eine Anschlagsvorbereitung durch Rückkehrer:innen bekannt. Sicherheitsbehörden hatten wiederholt vor einem solchen Szenario gewarnt.

In Deutschland sind vorrangig lose islamistische Netzwerke zu erkennen, die nicht mit hierarchisch, gut organisierten Gruppen zu vergleichen sind. Es bestehen viele persönliche Beziehungen von Islamist:innen untereinander und es gibt bei den Vernetzungen deutliche regionale Schwerpunkte. Knotenpunkte waren in der Vergangenheit zumeist bestimmte Moscheen oder Vereine. Es gab in einigen Fällen Kontakte zu und zwischen späteren Täter:innen, auch diese waren in der Regel jedoch nicht durchgängig organisiert.

Die politischen Aktivitäten von Islamist:innen zur Erhöhung ihres Einflusses in Deutschland sind bis heute vielfältig und lassen sich kaum auf einen Nenner bringen. Als Trend lässt sich hier feststellen, dass zunächst Videopropaganda und Drohungen über Webseiten das Bild beherrschten und bis 2015/16 Straßenkampagnen in größerem Umfang durchgeführt wurden. Gegenwärtig herrscht eher eine kleinteilige Missionierungsarbeit vor, der Verfassungsschutz spricht von einem „Rückzug ins Private“.²³⁸ Daneben erreichten in den letzten Jahren jedoch die der Hizb ut-Tahrir zuzuordnenden Initiativen „Generation Islam“, „Realität Islam“ und „Muslim Interaktiv“ mit Online-Kampagnen wie den Twitter-Aktionen #nichtohnemeinkopftuch oder #StopMacron große Aufmerksamkeit. Zielpublikum der unterschiedlichen Kampagnen und Auftritte in den Sozialen Medien waren in der Regel sowohl Muslim:innen als auch Nicht-Muslim:innen. Sie dienten überwiegend der Missionierung, mittels der Kampagnen und Auftritte in den Sozialen Medien wurden aber auch – bisweilen bewusst konfrontativ – Diskursthemen gesetzt, über die die jeweiligen islamistischen Anliegen bekannt gemacht und für sie geworben werden sollte.

²³⁸ Vgl. z. B. Bundesamt für Verfassungsschutz (2022). Verfassungsschutzbericht 2021: 196.

Während Hizb ut-Tahrir ihr Personenpotenzial seit 2018 deutlich steigern konnte (von 350 auf 700), sind die Zuwächse bei anderen Gruppen und Bestrebungen deutlich moderater. Das Personenpotenzial der vom Verfassungsschutz beobachteten islamistischen Gruppen und Bestrebungen rangierte im Jahr 2021 (so weit gesicherte Zahlen vorlagen) bei 28.290. Dies stellte eine Zunahme gegenüber dem Jahr 2018 von 1.750 Personen (oder 6,59 %) dar, gegenüber dem Jahr 2020 ist die Zahl um 585 Personen zurückgegangen. Den weitaus größten Anteil stellten im Jahr 2021 nach wie vor salafistische Bestrebungen (11.900 Personen). 2018 waren es 11.300, 2020 12.150.²³⁹ Zum Vergleich: Im Jahr 2001 hatte das BfV für das Personenpotenzial islamistischer Gruppen die Zahl 31.950 angegeben.²⁴⁰ Auch wenn die Gesamtzahlen auf eine gewisse Konstanz deuten, so haben im Laufe der vergangenen gut 20 Jahre doch deutliche Verschiebungen bei der ideologischen Ausrichtung innerhalb des Islamismus stattgefunden. Deutlich zeigt sich dies bei der Zunahme salafistischer Bestrebungen.

Sichere Hinweise auf die zukünftige Entwicklung islamistischer Aktivitäten in Deutschland lassen sich aus den beschriebenen Merkmalen und Trends kaum gewinnen. Dazu ist die Szene zu unstrukturiert, variierten die Aktivitätsformen zu stark. Die Motive hinter den durchgeführten und versuchten islamistischen Anschlägen waren zuletzt zunehmend diffus, Inspirationen vor allem durch den IS gingen häufiger mit psychischen Problemen der Täter:innen einher. Die Verworrenheit bzw. Unklarheit mancher Motivlagen lässt jedoch keine Rückschlüsse auf ihre Stärke zu. So wollte eine ganze Reihe von Täter:innen durch ihre Anschläge eine große Zahl an Opfern hervorrufen. Gerade die technisch ambitionierteren Tatvorhaben scheiterten bisher oder wurden aufgedeckt. Auch hieraus lässt sich für die kommende Zeit jedoch keine Vorhersage treffen.

²³⁹ Bundesamt für Verfassungsschutz (2022). Verfassungsschutzbericht 2021: 191.

²⁴⁰ Bundesamt für Verfassungsschutz (2002). Verfassungsschutzbericht 2001: 196.

ÜBER DIE AUTOR:INNEN

Lea Brost ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am IFSH. brost@ifsh.de

PD Dr. Martin Kahl ist Stellvertretender Wissenschaftlicher Direktor des IFSH und Leiter des Forschungsbereichs Gesellschaftlicher Frieden und Innere Sicherheit. kahl@ifsh.de

Theresa Morgenstern ist Studentische Hilfskraft am IFSH. morgenstern@ifsh.de

Manjana Sold ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK). sold@hsfk.de

ÜBER DAS PROJEKT

Der Research Report entstand im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierten Verbundprojekts „Konfigurationen von gesellschaftlichen und politischen Praktiken im Umgang mit dem radikalen Islam“ (KURI).

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

ÜBER DAS INSTITUT

Das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) erforscht die Bedingungen von Frieden und Sicherheit in Deutschland, Europa und darüber hinaus. Das IFSH forscht eigenständig und unabhängig. Es wird von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert.



Hamburg

Gefördert von:

Behörde für Wissenschaft,
Forschung, Gleichstellung
und Bezirke

DOI: <https://doi.org/10.25592/ifsh-research-report-011> Copyright Cover Foto: dpa picture alliance | Paul Zinken

Text license: Creative Commons CC-BY-ND (Attribution/NoDerivatives/4.0 International).

